

Jahresabschluss 2020

Schaltbau Holding AG

- 2 Lagebericht und Konzern-Lagebericht
der Schaltbau Holding AG
- 58 Bilanz
- 60 Gewinn- und Verlustrechnung
- 62 Anhang der Schaltbau Holding AG
- 79 Bilanzzeit
- 80 Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers

Grundlagen der Schaltbau-Gruppe

Struktur und Geschäftsmodell

Die Schaltbau-Gruppe ist mit ihren Produkten, Systemen und Lösungen vorrangig ein Zulieferer der Bahnindustrie. Außerdem werden mit Komponenten für Gleichstromanwendungen auch neue Geschäftsansätze in der Automobil- und Investitionsgüterindustrie erschlossen. Mit der technologischen Kompetenz der Schaltbau-Gruppe „Sicherheit und Verfügbarkeit durch elektromechanische Systeme“ besteht überall dort ein Marktpotential, wo Gleichstrom zur Erzeugung, Übertragung und Speicherung elektrischer Energie zur Anwendung kommt.

Die vier Segmente der Schaltbau-Gruppe adressieren hauptsächlich die folgenden Marktsegmente:

- Pintsch: Elektrische Ausrüstung für Schieneninfrastruktur
- Bode: Tür- und Zustiegssysteme für Schienenfahrzeuge, Busse und Straßenfahrzeuge
- Schaltbau: Elektromechanische Komponenten für Schienenfahrzeuge, Industrieausrüstungen und Automotive
- SBRS: Modernisierung von Schienenfahrzeugen sowie Errichtung hochleistungsfähiger Ladeinfrastrukturen

In den Märkten für intelligente Tür- und Zustiegssystemen der Bode sowie den elektromechanischen Komponenten der Schaltbau zählt die Schaltbau-Gruppe zu den weltweit führenden Anbietern.

Die Schaltbau-Gruppe verfügt über vier inländische und 14 internationale Produktionsstandorte in Europa, Amerika und Asien. Die Wertschöpfungsstruktur der meisten Produktlinien ist durch eine ausgeprägte Wertschöpfungstiefe mit hohen Anteilen von Eigenfertigung gekennzeichnet; im Projektgeschäft wird dagegen umfangreich auf zugeliessene Komponenten und Bauleistungen zurückgegriffen.

Organisationsstruktur und Segmente

Die Schaltbau Holding AG ist die Führungsgesellschaft der vier Segmente des Konzerns. Sie ist im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet und zum regulierten Markt an der Börse München zugelassen.

Als Führungsgesellschaft verantwortet die Holding die strategische Ausrichtung und Steuerung der Schaltbau-Gruppe. Sie nimmt diese Verantwortung wahr, indem sie für die Umsetzung der in Strategieprozessen entwickelten Konzernstrategie Sorge trägt. Dazu gehören klare Zielsetzungen und die Allokation von Kapital für die einzelnen Segmente. In regelmäßigen Reviewterminen mit den Geschäftsführern und ausgewählten Mitarbeitern erfolgt ein Monitoring der finanziellen und

nicht-finanziellen Kennzahlen des Fortschritts interner Projekte sowie eine Chancen- und Risikobewertung bei anstehenden und exekutierten Großaufträgen. Schließlich bestimmt der Vorstand auch die Besetzung der Geschäftsführerposten.

Außerdem übernimmt sie konzernübergreifende Aufgaben wie Bereitstellung der Systeme für eine konzernweit einheitliche finanzielle Führung, Konzernrechnungslegung und -controlling, Cash-Management, Investor Relations & Corporate Communications sowie die Rechtsabteilung. Die Governance-Funktionen Compliance, Revision, Risikomanagement sowie Corporate Social Responsibility runden das Aufgabenspektrum ab.

Die Schaltbau-Gruppe gliedert sich seit dem Geschäftsjahr 2020 in vier operative Segmente:

1. Das Segment Pintsch umfasst die Aktivitäten der Pintsch GmbH, Dinslaken, sowie ihrer Tochterunternehmen im Bereich der Infrastrukturtechnik für den Schienenverkehr. Pintsch gehört zu den Ausüstern der Deutschen Bahn AG sowie einigen in- und ausländischen Schienenverkehrs-Infrastrukturbetreibern, einschließlich Privat-, Werks- und Hafengebäuden. Von besonderer Bedeutung sind Produktbereiche für rechnergesteuerte Bahnübergangssicherungstechniken, Achszählsysteme und Stellwerkstechnik.
2. Das Segment Bode umfasst die Gebr. Bode GmbH & Co. KG, Kassel, und deren Tochtergesellschaften. Die bedeutendsten Tochtergesellschaften, welche über die Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH mit Sitz in Kassel gehalten werden, sind RFWW RAWAG Sp. z o.o. in Rawicz, Polen, sowie das Joint Venture BODO Bode Dogrusan A.S. in Kestel/Bursa, Türkei („Bode-Gruppe“).

Die Bode-Gruppe ist ein Anbieter von modularen Tür- und Einstiegssystemen für Bahnen, Busse und Nutzfahrzeuge sowie von Inneneinrichtungen für Schienenfahrzeuge. Das Leistungsspektrum reicht von der Entwicklung über die Produktion bis zum Einbau und die Inbetriebnahme beim Fahrzeughersteller. Die Betreiber solcher Fahrzeuge unterstützt die Bode-Schnellwerkstatt während der gesamten Lebensdauer der Fahrzeuge mit schnell verfügbaren Ersatzteilpaketen, Wartungspersonal und einem digital unterstützten After-Sales-Service.

Die Produktgruppe „Systeme für Schienenfahrzeuge“ umfasst Komplettsysteme mit innovativer Sicherungstechnik und Einstiegssystemen für Straßen-, U- und S-Bahnen, Regional- und Hochgeschwindigkeits-Fernzüge. Mit diesem Angebotsspektrum gehört die Bode-Gruppe zu den bedeutendsten Herstellern in Europa und positioniert sich weltweit als ein wesentlicher Partner der Zughersteller und Bahnsystemhäuser.

Darüber hinaus ist die Bode-Gruppe ein in Europa führender Anbieter von Türsystemen für Stadt- und Reisebusse sowie Nutzfahrzeuge und in viele Plattformen der großen Hersteller integriert. Die Produktgruppe „Systeme für Straßenfahrzeuge“ umfasst Schiebetüren mit Führungssystemen für Kofferaufbauten, wie sie z. B. bei Nutzfahrzeugen aus dem Bereich Kurier-, Express- und Paketdiensten verwendet werden.

Die Bode-Gruppe deckt bei Tür- und Einstiegssystemen die komplette Wertschöpfungskette ab. Beteiligungen mit eigenen Produktionsstätten in Polen, der Türkei, den USA, China und dem Vereinigten Königreich sowie Vertriebsaktivitäten in Südkorea sichern den direkten Marktzugang in den jeweiligen Regionen. Die polnische Tochtergesellschaft „Rawag“ bildet mit dem Werk der Bode in Kassel einen zunehmend engeren Produktionsverbund.

3. Das Segment Schaltbau besteht aus der Schaltbau GmbH, München, sowie deren Tochtergesellschaften. Die Schaltbau GmbH entwickelt, fertigt und vertreibt elektromechanische Komponenten wie Schütze, Stecker, Schnappschalter und Schaltsysteme für Schienenfahrzeuge und vielfältige industrielle Anwendungsbereiche. Die italienische Tochtergesellschaft SPIL S.p.A., Saronno, Italien, ist ein weltweit führender Systemanbieter für Fahrschalter und Führerstandausrüstungen für Schienenfahrzeuge.
Neben den deutschen Standorten in München, Velden und Aldersbach ist die Schaltbau GmbH-Gruppe durch ihre Tochtergesellschaft SPIL S.p.A. in Italien sowie durch neun weitere Tochtergesellschaften, zwei Repräsentanzen und über 60 Vertriebspartner international vertreten. Größere Produktionsstätten befinden sich darüber hinaus in Xi'an (China), wo die Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd. bahnspezifische Komponenten für den chinesischen Markt herstellt und vermarktet.
4. Das Segment SBRS umfasst die Geschäftsaktivitäten der SBRS GmbH im kundenindividuellen Projektgeschäft zur Modernisierung von Schienenfahrzeugen und bei der schlüsselfertigen Projektierung und Erstellung von Schnellladesystemen für Nutzfahrzeuge, insbesondere E-Busse.

Die seit 2020 verwendete Segmentstruktur unterscheidet sich von der zuvor eingerichteten Struktur im Wesentlichen nur durch eine Veränderung der Bezeichnungen der Segmente, welche die am Markt etablierten Unternehmensmarken betont: „Pintsch“ wurde zuvor als „Stationäre Verkehrstechnik“ und „Bode“ (gemeinsam mit „SBRS“) als „Mobile Verkehrstechnik“ bezeichnet; das ehemalige Segment „Komponenten“ trägt nun die Bezeichnung der Kernmarke „Schaltbau“.

Darüber hinaus wurde mit „SBRS“ (Schaltbau Refurbishment and Services) ein viertes Segment neu geschaffen, um dem speziellen Geschäftsmodell dieser Tochtergesellschaft im Hinblick auf kundenspezifische Applikationen gezielter Rechnung tragen zu können. Die Geschäftsaktivitäten der SBRS waren zuvor im ehemaligen Segment „Mobile Verkehrstechnik“ enthalten.

Leitung und Kontrolle

Die Schaltbau-Gruppe wird durch den Vorstand der Schaltbau Holding AG geleitet, dem zum 31. Dezember 2020 vier Mitglieder angehörten. Im Berichtszeitraum ergaben sich folgende Veränderungen im Vorstand:

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG hat am 4. März 2020 Dr. Jürgen Brandes mit Wirkung zum 1. April 2020 als weiteres Vorstandsmitglied für die Dauer von drei Jahren bestellt. Zum 1. Januar 2021 hat Dr. Brandes die Nachfolge von Dr. Köhler in der Funktion des Vorstandsvorsitzenden der Schaltbau Holding AG übernommen, dessen Bestellung vertragsbedingt zum 31. Dezember 2020 endete.

Am 17. August 2020 hat Thomas Dippold sein Mandat als Finanzvorstand mit Wirkung zum 1. September 2020 niedergelegt, um sich künftig einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen.

Der Aufsichtsrat hat Prof. Dr. Thorsten Grenz mit Wirkung zum 1. September 2020 gemäß § 105 Abs. 2 S. 1 AktG interimistisch zum Finanzvorstand bestellt. Während der Vorstandstätigkeit ruht sein Aufsichtsratsmandat bei der Gesellschaft. Für die Dauer des Ruhens wurde Dr. Günter Pferdenges am 7. Oktober 2020 gemäß § 104 Abs. 2 S. 2 AktG gerichtlich zum Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Prof. Dr. Thorsten Grenz übergibt das Finanzressort am 1. März 2021 an Herrn Steffen Munz, der durch den Aufsichtsrat am 6. November 2020 für eine dreijährige Amtszeit bestellt wurde.

Der Aufsichtsrat, dem zum Jahresende 2020 satzungsgemäß sechs Mitglieder angehören, arbeitet eng mit dem Vorstand zusammen. Er überwacht und berät ihn regelmäßig in allen wesentlichen Fragen der Unternehmensleitung.

Die Grundzüge der Vergütungssysteme von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Gesamtbezüge sind im Vergütungsbericht des Konzern-Lageberichts dargestellt.

Unternehmensführung und -kontrolle der Schaltbau-Gruppe sind an allgemein akzeptierten Standards ausgerichtet. Diese sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB zusammengefasst. Sie umfasst die am 10. Dezember 2020 abgegebene Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie den Bericht über die Corporate Governance der Gesellschaft gemäß Grundsatz 22 des Deutschen Corporate Governance Kodexes.

Die aktuelle Erklärung zur Unternehmensführung kann über die Internetseite <https://ir.schaltbaugroup.com/websites/schaltbau/German/5200/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung.html> eingesehen werden.

Entsprechend den Anforderungen des im Jahr 2017 in Kraft getretenen Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzern-Lageberichten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) ist die Schaltbau-Gruppe überdies verpflichtet, nicht-finanzielle Informationen unter anderem zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen zu veröffentlichen. Der nichtfinanzielle Bericht ist Bestandteil des Nachhaltigkeitsberichts 2020, der zeitgleich mit dem Geschäftsbericht 2020 veröffentlicht und auf der Internetseite der Gesellschaft unter (<https://ir.schaltbaugroup.com/websites/schaltbau/German/5500/verantwortung.html>) verfügbar gemacht wird.

Geschäftsmodell, Märkte und Einflussfaktoren

Die Schaltbau-Gruppe ist im Schwerpunkt ein Zulieferer in der Bahnindustrie – sowohl im Bereich der Infrastruktur (Pintsch) als auch der Fahrzeuge („Rolling Stock“ – Bode, Schaltbau, SBRS). Hinzu kommen neue Anwendungsfelder für elektromechanische Komponenten und Lösungen bei Gleichstromanwendungen der Investitionsgüterindustrie und Elektromobilität, welche mit der Kernkompetenz der Schaltbau-Gruppe „Sicherheit und Verfügbarkeit“ zusätzlich erschlossen werden.

Pintsch: Elektrische Ausrüstung für Schieneninfrastruktur

Zur Bahninfrastruktur zählt die Gesellschaft insbesondere Projekte zur Neuerrichtung von Systemen und Komponenten für Regionalbahnen, darunter Bahnübergänge, Signal- und Sicherheitstechnik und Stellwerke sowie Rangierbahnhöfe. Die Gesellschaft übernimmt hier zum Teil auch die Gesamtverantwortung für die Erneuerung kompletter Streckenabschnitte. Dazu tritt die Instandhaltung und Ersatzteilversorgung bestehender Schieneninfrastruktur. Dieses Geschäftsfeld erfährt in jüngster Zeit erheblich steigende Bedeutung, da die Schienennetz-Betreiber der wachsenden Bedeutung des Schienenverkehrs durch große Investitionsbudgets Rechnung tragen.

Bode: Tür- und Zustiegssysteme für Schienenfahrzeuge, Busse und Straßenfahrzeuge

Im Geschäft mit Schienenfahrzeugen ist der Konzern vertreten mit Tür- und Einstiegssystemen für Fahrzeughersteller sowie deren Modernisierung mit elektromechanischer und elektrischer Kompetenz, Fahrschalter und Fahrstandausrüstungen für Schienenfahrzeuge (Cockpit-Systeme) sowie elektromechanische Komponenten. Tür- und Einstiegssysteme werden neben Verwendung in Bahnen auch für Busse und Nutzfahrzeuge angeboten, wo unter anderem die aus dem Schienenverkehr erprobten Technologien und Produkte, wie etwa modulare Einstiegssysteme, Schiebetürsysteme oder elektromechanische Komponenten zum Einsatz kommen.

Schaltbau: Elektromechanische Komponenten für Schienenfahrzeuge, Industrieausrüstungen und Automotive

Elektromechanische Komponenten finden in Schienenfahrzeugen für Signalgebung, Schutz und die Energieverteilung (Schütze, Stecker) Verwendung. In industriellen Gleichstromanwendungen außerhalb der Bahnverkehrstechnik werden ebenfalls zunehmend elektromechanische Komponenten und leistungselektronische Systeme und Lösungen eingesetzt. Sie sichern und regeln die elektrische Energieübertragung, -erzeugung und -nutzung überall dort wo Batterien und alternative Energiespeicher zum Einsatz kommen oder wo es hochdynamische Wechsel von elektrischer Energie effizient zu beherrschen gilt. Aufgrund der in den letzten Monaten deutlich verbesserten Batterietechnologien und dem Trend hin zu dezentralen, effizienten Inselnetzen mit einer zentralen AC-Einspeisung bildet sich der Markt für diese modernen Gleichstromanwendungen jetzt erst aus.

SBRS: Modernisierung von Schienenfahrzeugen sowie Errichtung hochleistungsfähiger Ladeinfrastrukturen

Langjährige elektrotechnische Kompetenz in Verbindung mit vertrauensvollen Kundenbeziehungen im Nah- und Fernverkehr bilden die Basis für Modernisierungsgeschäfte im Bereich der Schienenfahrzeuge. Besonderes Applikations-Know-How auf dem Gebiet der Gleichstromanwendungen erschließt neue Geschäftsmöglichkeiten wie zum Beispiel Ladeinfrastruktursysteme von Bussen, Logistikfahrzeugen und Elektrofähren.

Der Konzern erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 36,3% den Großteil seines Umsatzes in Deutschland (2019: 37,0%) und mit 47,1% im restlichen Europa (2019: 45,0%).

Die Schaltbau-Gruppe verfügt über eine hohe Wertschöpfungstiefe, die von Forschung und Entwicklung über die Produktion bis zum Vertrieb reicht. Den wachsenden Marktanforderungen an Qualität, Sicherheit, Verfügbarkeit und Digitalisierung entsprechen die Konzernunternehmen mit einer intensiven Entwicklungstätigkeit. Auf diese entfielen im Berichtsjahr Ausgaben in Höhe von 7,0% (Vorjahr 6,3%) der Konzerngesamtleistung. Die Entwicklung und Fertigung der Systeme und Komponenten erfolgt zu einem hohen Anteil an deutschen Standorten. Über die internationalen Produktions- und Vertriebsstätten ist der Konzern in der Lage, schnell und flexibel auf Marktveränderungen reagieren zu können, um einen möglichst effizienten Faktoreinsatz zu erzielen. Die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe verfügen über 27 (Vorjahr: 27) Vertriebs- und Fertigungsstätten in 14 Ländern. In strategisch wichtigen Regionen sind die Unternehmen mit jeweils eigenen Vertriebsbüros vertreten. Weitere Regionen werden über externe Vertriebspartner abgedeckt.

Die Märkte der Schaltbau-Gruppe sind in der Regel durch langfristige Investitionsentscheidungen der Kunden bzw. deren Endkunden geprägt. Im Bahnsektor, dem für die Schaltbau-Gruppe wichtigsten Marktsegment, hängt das Umsatzvolumen im Marktsegment der Schienenfahrzeuge indirekt von der privatwirtschaftlichen Auftragsvergabe der Bahngesellschaften an die Schienenfahrzeughersteller und im Marktsegment der Bahninfrastruktur direkt von den öffentlichen Investitionen in die (deutsche) Bahninfrastruktur ab. Bei den Schienenfahrzeugen ist zwischen dem Neugeschäft (Bode, Schaltbau) und der Modernisierung (SBRS) zu unterteilen. Die Nachfrage nach Türsystemen für Nutzfahrzeuge (Bode) sowie Ladestationen für E-Busse (SBRS) wird stark durch das Bestellverhalten der kommunalen Verkehrsbetriebe hinsichtlich neuer Busse und damit durch die Finanzlage der Städte und Gemeinden beeinflusst. Im industriellen Sektor ist die konjunkturelle Entwicklung von Handel und Logistik, aber auch des Energiesektors, von hervorgehobener Bedeutung. Darüber hinaus bestimmen technologische Entwicklungen die Dynamik einzelner Marktsegmente. So werden aufgrund zunehmend ausgereifter Batterietechnologien neue Gleichstromanwendungen im Bereich Automobil- und Investitionsgüterindustrie erschlossen. Trotz des hohen Umsatzanteils, der auf den Bahnsektor – sowohl im Infrastrukturbereich- als auch im Schienenfahrzeug-Geschäft – insgesamt entfällt, erwartet die Gesellschaft vor allem durch die steigende Anzahl dieser Gleichstromanwendungen außerhalb des Bahnsektors neue Wachstumsimpulse für das Unternehmen. Außerdem soll über den besonderen Fokus auf das Service- und Ersatzteilgeschäfts die Volatilität im Neuerrichtungsgeschäft abgemildert werden.

Der Bahnsektor stellt nach Einschätzung der Schaltbau-Gruppe insgesamt einen auch mittel- bis langfristig attraktiven Wachstumsmarkt dar. Die Urbanisierung und wachsende, umweltbewusste Mobilität führen zu einem steigenden Bedarf an Infrastruktur und rollendem Material für den Nah- und Fernverkehr. Ein wachsendes ökologisches Bewusstsein innerhalb der Gesellschaft, die Abkehr von der Nutzung fossiler Brennstoffe und die verstärkten Maßnahmen zum Klimaschutz begünstigen eine Verlagerung des Transports von der Straße auf die Schiene. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Sicherheit, Zuverlässigkeit und Komfort im Personentransport, beispielsweise hinsichtlich moderner Einstiegssysteme von Schienen- und Straßenfahrzeugen.

Die voranschreitende Digitalisierung und Vernetzung der Bahninfrastruktur führt überdies zur Entwicklung neuer, wachstumsstarker Technologien und Systeme innerhalb des Markts für Bahnzulieferer.

Der Preisdruck im Markt für Schienenfahrzeuge wird durch die zunehmende Deregulierung und Liberalisierung auf Ebene der Bahnbetreiber weiter verstärkt und über die Systemhersteller an die Komponentenhersteller weitergegeben. Dem daraus resultierenden Druck auf die Marge begegnet die Gesellschaft gezielt durch Produktivitätsmaßnahmen und einen besonderen Fokus auf das Service- und Modernisierungsgeschäft im Marktsegment der Schienenfahrzeuge.

Strategie

Die Strategie der Schaltbaugruppe umfasst im Grundsatz vier Stoßrichtungen:

- Nachhaltige Steigerung der Performance
- Profitables Wachstum im Kerngeschäft: Schienenfahrzeuge und –infrastruktur
- Ausschöpfung der installierten Basis im After-Sales und Wachstum bei Modernisierungen
- Erschließung neuer Gleichstrom-Anwendungen außerhalb des Bahnsektors

Dabei wird vom Vorstand und den Geschäftsführungen der Segmente darauf geachtet, dass der detaillierte Maßnahmenkatalog quantifiziert, terminiert und personalisiert ist. In regelmäßigen Reviews wird der Fortschritt besprochen und gegebenenfalls durch Korrekturmaßnahmen nachgesteuert. Grundsätzlich erfolgt dabei der Ressourceneinsatz sparsam und effizient.

Mit der strategischen Weiterentwicklung des ertrags- und wachstumsstarken Kerngeschäfts verfolgt die Schaltbau-Gruppe schließlich das vorrangige Ziel, die Marktpositionen der operativen Tochtergesellschaften in ihren jeweiligen Marktsegmenten zu festigen und auszubauen.

Darüber hinaus ist Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Alle Unternehmen in der Schaltbau-Gruppe haben sich dabei zum Ziel gesetzt, in den nächsten Jahren verstärkt innovative Produkte, Dienstleistungen und Technologien zu entwickeln und anzubieten, die auch zum nachhaltigen Erfolg ihrer Kunden beitragen.

Das Leistungsversprechen der Schaltbau-Gruppe „Smart Protection für DC-Power and Mobility“ wird beispielsweise über die folgenden Initiativen abgesichert:

Das Projekt „Digitale Schiene Deutschland“ bietet im Segment Pintsch ein erhebliches zusätzliches und profitables Geschäftspotential. Hierzu beobachtet der Vorstand die Entwicklungen im Rahmen des von der Bundesregierung und der Deutschen Bahn angekündigten mehrjährigen Investitionsprogramms in die Bahninfrastruktur. Parallel dazu werden bereits zahlreiche Infrastruktur-Komponenten und Stellwerkslösungen nach den neuesten Spezifikationen überarbeitet und zertifiziert. So wird im Bereich der Bahninfrastruktur den Eigentümern der Schienensysteme ein weiter verbessertes, auf bahnübergangs- und gleisnahe Technik fokussiertes Produktspektrum angeboten.

Die Produktentwicklung im Segment Bode wird noch stärker auf die künftigen Anforderungen der Hersteller von Schienen- und Nutzfahrzeugen ausgerichtet, die, getrieben durch die Digitalisierung, aktuell einem besonderen Transformationsprozess unterliegen. Im Vordergrund steht dabei die Integration von Software und Schnittstellen zu diversen Kommunikations-Bus-Systemen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Automatisierung und Digitalisierung von Schienenfahrzeugen wird auf dieser Basis eine zunehmende Vernetzung von einzelnen Subsystemen zu größeren Systemeinheiten angestrebt. Das Angebot kombinierter Systemlösungen betrifft unter anderem den verstärkten Einsatz von Sensorik-Lösungen bei Tür- und Einstiegssystemen, den Ausbau der Produktpalette für Inneneinrichtungen sowie Bordelektrik und -elektronik von Schienenfahrzeugen. Ein weiterer Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung sind lineare Schiebetüren in Leichtbauweise für den Einsatz in – auch elektrisch betriebenen – Zustellfahrzeugen.

Im Segment Schaltbau liegt der Fokus auf der Entwicklung von Schützen für den Einsatz in elektrischen Gleichstrom-Energiespeichern. Diese sind beispielsweise für Elektrobusse und Hybridfahrzeuge und die hierfür benötigten besonders leistungsfähigen Ladestationen geeignet. Außerdem wird auf Basis vorhandener Systemplattformen das Produktspektrum modular zur Abbildung höherer Varianz für eine Fertigung mit höheren Losgrößen optimiert – Voraussetzung für den Markterfolg im Bereich der Elektromobilität und der Investitionsgüterindustrie.

Die SBRS wird sich weiterhin auf die Entwicklung schlüsselfertiger Gleichstrom-Ladestationen mit Ladeleistungen von 350 kW und mehr fokussieren, die bisher nur im ÖPNV eingesetzt werden.

Die dynamische Verbreitung von Gleichstromanwendungen in neuen, schnell wachsenden Märkten wie Elektromobilität und industrielle Infrastruktur werden dabei die positive Entwicklung der Schaltbau und SBRS nachhaltig unterstützen.

Steuerung

Als finanzielle Leistungsindikatoren für den Konzern hat die Schaltbau Holding AG drei zentrale Steuerungsgrößen etabliert:

- Auftragseingang als operativen Frühindikator
- Umsatz
- Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis (EBIT)

Seit dem Geschäftsjahr 2020 wird das EBIT ohne die Berücksichtigung von Sondereffekten verwendet. Dies erfolgt im Einklang mit der Umstellung der internen Steuerung und der Tatsache, dass infolge des Abschlusses der Sanierung in 2019 sowie der damit verbundenen Restrukturierungsmaßnahmen die Steuerung des Gesamtkonzerns wieder auf Basis des berichteten EBITs erfolgt.

Auftragseingang, Umsatz und EBIT werden monatlich intern differenziert nach Segmenten und Konzerngesellschaften im Berichtswesen der Schaltbau-Gruppe erfasst.

Ergänzend werden auf Konzernebene:

- Return on Capital Employed (ROCE)
- Free Cash-Flow (Summe: Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit und Cash Flow aus Investitionstätigkeit)
- Nettoverschuldungsgrad (kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten zuzüglich übrige Finanz- und Leasingverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel im Verhältnis zum EBITDA) betrachtet.

Zentrale Steuerungskennzahl für die Schaltbau Holding AG (Jahresabschluss nach HGB) ist das Ergebnis vor Steuern.

Nachfolgende Erläuterungen und Abweichungsanalysen der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfolgen unter Berücksichtigung der neu definierten Segmentstruktur, welche auch die Vergleichsperiode miteinschließt.

Nachhaltigkeit

Der Vorstand ist davon überzeugt, dass die Zukunft des Unternehmens nur auf einer nachhaltigen Geschäftsgrundlage gesichert ist. Nachhaltigkeit bedeutet, den Herausforderungen einer zunehmenden Globalisierung, verbunden mit einer Verknappung von Rohstoffen, einem spürbaren Klimawandel sowie einer wachsenden sozialen Ungleichheit zu begegnen. Deshalb rückt die Verantwortung des Unternehmens für Gesellschaft und Umwelt immer stärker in den Fokus.

Neben veränderten Kundenerwartungen und neuen Wettbewerbern steigen zudem jährlich die Anforderungen im Zuge weltweit zunehmender Regularien und Gesetzgebungen, gesteigener Erwartungen seitens verschiedener Stakeholder sowie Reputationsaspekten. Hieraus werden sich zukünftig neue Herausforderungen u.a. in der Beschaffung ergeben. Im Fokus werden das Sicherstellen von Nachhaltigkeitsstandards in den Lieferketten, CO₂-neutrale Produktionsabläufe sowie die Optimierung von Materialkosten stehen, um so einen ressourcenschonenden Produktionseinsatz zu ermöglichen.

Auch Investoren verstärken ihren Blick auf das Thema Nachhaltigkeit und legen für ihre Investitionsentscheidungen immer mehr das Kriterium der Nachhaltigkeit an.

Die zunehmende gesellschaftliche und kundenseitige Nachfrage nach einer offenen und transparenten CSR-Berichterstattung (Corporate-Social-Responsibility) wird viele Unternehmen dazu veranlassen, ihre unternehmensseitigen Anstrengungen im Hinblick auf ökologische und soziale Aspekte zu erhöhen.

Die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe nehmen die Herausforderungen für das Thema Nachhaltigkeit sehr ernst und streben in den nächsten Jahren an, ihren entsprechenden CO₂-Fußabdruck zu reduzieren.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft befindet sich im Erholungsprozess von dem exogenen Schock, den die weitreichenden Lock-Downs aufgrund der COVID-19 Pandemie dargestellt haben.

Dennoch stellt die so genannte zweite Welle in den Wintermonaten zum Jahreswechsel ein zusätzliches Risiko für eine breite wirtschaftliche Erholung dar. Diese verlief zwar in China schneller als erwartet, allerdings bleibt die Weltwirtschaft auf ihrem Weg zu einem Aktivitätsniveau in der Zeit vor Ausbruch der Pandemie weiterhin anfällig für Rückschläge.

Nach Schätzung des Internationalen Währungsfonds („IWF“) im „World Economic Outlook“ vom Oktober 2020 fällt der weltweite Rückgang der Wirtschaftsleistung im Krisenjahr 2020 mit voraussichtlich -4,4% weniger stark aus als noch in der Prognose vom Juni 2020 angenommen. Diese Entwicklung ist insbesondere auf eine bessere wirtschaftliche Entwicklung in den entwickelten Volkswirtschaften zurückzuführen, in denen bereits eine Erholung im zweiten Quartal einsetzte. In seiner Schätzung vom Januar 2021 hat der IWF den weltweiten Rückgang der Wirtschaftsleistung auf -3,5% aktualisiert, was die unerwartet starke Dynamik in der zweiten Jahreshälfte 2020 widerspiegelt.

Der Welthandel begann sich ebenfalls im zweiten Quartal zu erholen, was im Wesentlichen auf den Beitrag Chinas zurückzuführen ist. Die chinesischen Exporte erholten sich von den tiefen Einbrüchen zu Beginn des Jahres, unterstützt durch eine frühere Wiederaufnahme der Tätigkeit und eine starke Belebung der Auslandsnachfrage nach medizinischer Ausrüstung und nach Geräten zur Unterstützung der Umstellung auf Fernarbeit.

Angesichts des globalen Charakters des Schocks und der gemeinsamen Herausforderungen in allen Ländern sind starke multilaterale Anstrengungen erforderlich, um die Gesundheits- und Wirtschaftskrise zu bekämpfen.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts DESTATIS (Quelle: Pressemitteilung Nr. 465 vom 24. November 2020) ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) im 3. Quartal 2020 gegenüber dem Vorquartal – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 8,5% gestiegen. Damit konnte die deutsche Wirtschaft einen großen Teil des Pandemiebedingten Rückgangs des Bruttoinlandsprodukts im 2. Quartal 2020 wieder aufholen. Allerdings lag das preis-, saison- und kalenderbereinigte BIP im 3. Quartal 2020 noch um 4,0% niedriger als im 4. Quartal 2019, also dem Quartal vor der globalen Corona-Krise.

Für das Gesamtjahr 2020 geht das Statistische Bundesamt DESTATIS von einem Rückgang des preis-, saison- und kalenderbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Deutschland um 5,0% aus. (Quelle: Pressemitteilung Nr. 20 vom 14. Januar 2021)

Branchenbezogenes Umfeld und Absatzmärkte

Bahnsektor

Der globale Markt für Bahnverkehrstechnik hat nach Einschätzung von Branchenexperten (Quelle: UNIFE World Rail Market Study 2020 – Forecast 2020 to 2025) auch im Jahr 2020 trotz des kurzfristigen wirtschaftlichen Rückgangs um rund 8% seinen positiven Trend bestätigt. Obwohl der Schienenverkehr, wie die meisten Wirtschaftssektoren, im Jahr 2020 von der COVID-19 Pandemie negativ betroffen war und einen starken Rückgang des Transportvolumens zu verzeichnen hatte, blieb die grundsätzliche Attraktivität der Schiene als zuverlässiger und effizienter Verkehrsträger davon unberührt und dürfte demnach mittel- und langfristig weiter wachsen. Mehrere grundlegende Trends haben die günstige Entwicklung der Bahnindustrie seit 2017 gefördert. Insbesondere das zunehmende Umweltbewusstsein, das sich in politischen Programmen wie dem European Green Deal und den aktuellen politischen Plänen für das Europäische Jahr der Schiene zeigt, wird sich nach Auffassung der Branchenexperten positiv auf die Nachfrage nach Bahnlösungen auswirken.

Die konkreten Einflussfaktoren der COVID-19 Pandemie auf den Bahnsektor waren insbesondere eine Reduzierung des Dienstleistungsmarktvolumens sowie Anpassungen des Auftragsvolumens durch Projektverschiebungen und -stornierungen.

Nach Angaben des Verbands der Bahnindustrie („VDB“) (Quelle: Pressemitteilung Nr. 23/2020 vom 20. Oktober 2020) erzielte die Bahnindustrie in Deutschland mit 6,4 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2020 erneut einen Höchstwert, was einem Wachstum von rund 25% sowohl im Bereich Schienenfahrzeuge als auch im Bereich Bahninfrastruktur entspricht. Während das Inlandsgeschäft um rund 18% wuchs, verzeichnete der Exportumsatz ein Wachstum um 39%. Allerdings ergab der Blick auf den Auftragsbestand der deutschen Bahnindustrie im ersten Halbjahr 2020 laut VDB ein gemischtes Bild. So sank der Auftragseingang im Betrachtungszeitraum insgesamt um 6,3% auf 7,5 Mrd. Euro. Während die Auftragslage auf dem Heimatmarkt um 18% anstieg, brach der Auslandsauftragseingang um 36% deutlich ein. Die Aufträge aus dem Ausland im Fahrzeugbereich schrumpften sogar um 53%. Diese Entwicklung führte der VDB insbesondere auf das infolge der COVID-19 Pandemie veränderte Investitionsverhalten für Schienenprojekte im Ausland sowie auf die grundsätzlich enge Verknüpfung von Exportaufträgen mit Beratungen vor Ort zurück.

Die kundenseitige Konsolidierung hat sich weiter fortgesetzt. Gleichzeitig engagierte sich der chinesische Bahnkonzern CRRC zunehmend auf dem Weltmarkt. Der Konkurrenzdruck und die Veränderungen in der Kundenstruktur führen in einigen Märkten zu niedrigeren Margen sowie vereinzelt zu Projektverschiebungen. Trotz dieser Herausforderungen entwickelte sich die Projektlage der Schaltbau-Gruppe im weltweiten Schienenfahrzeugmarkt insgesamt positiv, wovon insbesondere die Segmente Bode und Schaltbau profitierten. Wesentliche Auswirkungen des Brexits werden für die Schaltbau-Gruppe nicht erwartet.

Automobilindustrie (Automotive)

Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie („VDA“) (Quelle: Verband der Automobilindustrie, Pressemitteilung vom 19. Januar 2021) war das Jahr 2020 für die internationalen Automobilmärkte infolge der COVID-19 Pandemie von einem drastischen weltweiten Absatzeinbruch gezeichnet. Demnach musste Europa den größten Rückgang um rund ein Viertel verbuchen, während die Verkäufe in den USA zweistellig zurückgingen. Der chinesische Markt erholte sich zwar vergleichsweise zügig, blieb aber im Gesamtjahr noch deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Im Automotive-Marktsegment partizipiert die Schaltbau-Gruppe unter anderem von dem Ausbau der Fahrzeugflotten mit Elektro-Nutzfahrzeugen. Insgesamt stieg der Marktanteil von E-Fahrzeugen in Deutschland nach Angaben des Verbands der internationalen Kraftfahrzeughersteller e.V. („VDIK“) (Quelle: Pressemitteilung vom 12. Januar 2021) zum Jahresende 2020 auf 14 % an (Vorjahr: 3 %).

Investitionsgüter

Nach Angaben der Deutschen Bundesbank (Quelle: Monatsbericht Januar 2021) dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im letzten Viertel des abgelaufenen Jahres in etwa stagniert haben. Das erhöhte Infektionsgeschehen und die stufenweise wieder erheblich verschärften Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19 Pandemie bremsen demnach zwar die Aufholbewegung der deutschen Wirtschaft aus. Gleichwohl führten die stärkeren Beschränkungen laut Deutscher Bundesbank wohl zu keinem größeren Rückschlag, was auf die weitere Erholung einiger nicht unmittelbar durch die Maßnahmen betroffener industrieller Bereiche der Wirtschaft zurückgeführt wird.

Nach Angaben der Unternehmensberatung McKinsey zum so genannten Energiewende-Index (Stand: September 2020) wirkt sich die COVID-19 Pandemie auch belastend auf die Erreichung der Klimaziele in Deutschland aus. Demnach haben sich die Lock-Downs zur Eindämmung der COVID-19 Pandemie kurzfristig zwar positiv auf das Klima weltweit ausgewirkt. Gleichzeitig wird die deutsche Energiewende im Zuge der Pandemiebekämpfung allerdings weiter ausgebremst, was vor allem auf den langsamen Ausbau der Windkraft- und des Stromnetzes sowie auf eine rückläufige Zahl der Arbeitsplätze in erneuerbaren Energien zurückgeführt wird.

Der Energiewende-Index bildet seit 2012 alle sechs Monate den Status der Energiewende in Deutschland entlang der drei Dimensionen des energiewirtschaftlichen Dreiecks Klima- und Umweltschutz, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit ab. In diesem Zusammenhang verweist McKinsey darauf, dass nach dem beschlossenen Atom- und Kohleausstieg die Versorgungssicherheit mittelfristig gefährdet ist, wenn die abgeschalteten Kapazitäten nicht rechtzeitig flexibel ersetzt werden und der Ausbau der Transportnetze schneller vorankommt. Um das Pariser Klimaabkommen zu erfüllen, müsste Deutschland seine CO₂-Emissionen bis 2030 um 55 % gegenüber dem Basisjahr 1990 reduzieren. Aus heutiger Sicht fehlen dazu weitere 30 % Senkung.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch hat zwar im Betrachtungszeitraum mit rund 17% sein aktuelles Ziel nahezu erfüllt. Allerdings weist die McKinsey darauf hin,

dass sich die Bilanz ohne umfassende Elektrifizierung des Verkehrs- und Wärmesektors in den nächsten Jahren wieder verschlechtern wird. Der Anteil der erneuerbaren Energien müsste doppelt so schnell ansteigen, um die geforderten 30 % bis 2030 zu erreichen.

Beschaffungsmärkte

Mit vielen Zulieferern schließt die Schaltbau-Gruppe mehrjährige Rahmenverträge, um die Einkaufspreise möglichst stabil zu halten und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Regulatorisches Umfeld

Bezüglich Sicherheit und Interoperabilität unterliegen alle Produkte der Eisenbahnsignaltechnik und andere elektrotechnische Steuerungselemente im Schienenfahrzeugbereich in Europa den Anforderungen europäischer Regulierungsvorgaben bzw. Direktiven. Schaltbau-Produkte sind den europäischen Vorgaben folgend – etwa den Europäischen Normen vom Europäischen Komitee für Normung (CEN), dem Europäischen Komitee für elektrotechnische Normung (CENELEC) und dem Europäischen Institut für Telekommunikationsnormen („ETSI“) – zertifiziert und entsprechen damit den wichtigsten EU-Normen.

Für den europäischen Bahnsektor gelten außerdem die Technischen Spezifikationen für die Interoperabilität („TSI“) im Schienenverkehr der Europäischen Union. Die TSI sollen sicherstellen, dass alle Teilsysteme, die in Fahrzeugen und in der Bahninfrastruktur eingesetzt werden, europaweit geltenden Standards entsprechen. In Italien wurden 2016 erstmals Projekte unter neuen TSI-Compliance-Regelungen ausgeschrieben.

Am 19. April 2016 haben sich das Europäische Parlament und der Rat im Rahmen des „vierten Eisenbahnpakets“ auf eine Reihe von Maßnahmen geeinigt, die den Schienenverkehr in der EU attraktiver, innovativer und wettbewerbsfähiger machen sollen. Teil des Pakets ist auch eine neue Richtlinie über die Eisenbahnsicherheit, die eine Verschärfung der Zulassungsbedingungen vorsieht. Künftig sollen nur noch „dritte Parteien“ als unabhängige Stelle gelten.

Darüber hinaus erfordert die zunehmend internationale Ausrichtung von Schaltbau eine Anpassung von prozesstechnischen Abläufen an globale Standards ebenso wie die Berücksichtigung von Local Content-Anforderungen und marktspezifischen Normen. Insbesondere sind Zertifizierungen nach der China Compulsory Certification („CCC“), der russischen GOST und den Normen der amerikanischen Underwriters Laboratories („UL“) erforderlich.

Die vom Staat geforderten Lokalisierungsquoten sind in den vergangenen Jahren immer weiter angestiegen. Die Schaltbau-Gruppe reagiert auf diese Entwicklung mit der Lokalisierung der Produktion, soweit wirtschaftlich vertretbar, und veränderten Produktstrukturen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Finanzielle Stabilisierung

Zur Stärkung der Liquidität sowie als Risikovorsorge für mögliche negative finanzielle Auswirkungen der seit 2020 bestehenden COVID-19 Pandemie hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Konsortialkreditlinie um EUR 60,0 Mio. erhöht und mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau einen weiteren Konsortialpartner neu aufgenommen.

Infolge der neu abgeschlossenen Konsortialfinanzierung, den fortgeführten Schuldscheindarlehen sowie mit den Mitteln aus der in 2018 durchgeführten Kapitalerhöhung ist Schaltbau damit nun auch finanzierungsseitig gut für die Zukunft aufgestellt.

Weitere liquiditätssichernde Maßnahmen erstrecken sich auf ein aktives Management des Nettoumlaufvermögens, das auf den Abbau sowohl des Forderungsvolumens als auch der Vorräte abzielt, auf die Verlängerung der Fremdfinanzierungs-Fristigkeiten sowie auf die nachstehend dargestellten Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung.

Neben der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität ist es Ziel der Schaltbau-Gruppe, weiterhin verstärkt in zukunftsfähige Projekte und Produktentwicklungen zu investieren, um das angestrebte Wachstum nachhaltig voranzutreiben.

Wesentliche Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Vergleich zum Konsolidierungskreis der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 haben sich zum 31. Dezember 2020 folgende Veränderungen ergeben:

- Entkonsolidierung der ehemals vollkonsolidierten Pintsch Bamag Brasil Tecnologia Ferroviaria LTDE, Sao Paulo, Brasilien, mit Wirkung zum 30. Juni 2020
- Erstkonsolidierung der Schaltbau India PVT. Ltd., Thane, Indien, zum 1. Januar 2020

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Die Schaltbau-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2020 die im Rahmen der COVID-19 Prognose veröffentlichten Umsatz- und Ergebnisziele erreicht bzw. übertroffen. Bei einem Umsatz von EUR 502,3 Mio. belief sich das realisierte EBIT auf EUR 21,7 Mio. Die erzielte EBIT-Marge von 4,3% lag damit am oberen Ende der Spanne des Zielkorridors von rund 4%.

Unter Berücksichtigung der besonders herausfordernden COVID-19-Rahmenbedingungen hat sich die Schaltbau-Gruppe im abgeschlossenen Geschäftsjahr positiv entwickelt. Die wirtschaftlichen Einflüsse auf die vier Berichtsegmente haben sich dabei wie erwartet uneinheitlich entwickelt. Das Segment Schaltbau war im abgelaufenen Geschäftsjahr von der global noch gedämpften Nachfragesituation betroffen, die sich konkret in einem rückläufigen Bestellverhalten der Kunden niedergeschlagen haben. Der größte Einfluss der COVID-19 Pandemie war allerdings im Segment Bode zu verzeichnen. Während die Geschäftstätigkeit im Geschäftsbereich Rail ver-

gleichsweise positiv verlief, dauerten die COVID-19-bedingten Belastungen im Geschäftsbereich Bus und Automotive weiter an. Ausschlaggebend hierfür war neben den vorübergehenden Betriebsschließungen der großen Bushersteller im ersten Halbjahr insbesondere der anhaltende Nachfrageeinbruch im Marktsegment der Fernreisebusse, dem die Bushersteller ihrerseits mit Anpassungen ihrer eigenen Produktionskapazitäten begegneten. Zudem wirkten sich die negativen Marktentwicklungen im Bereich Automotive negativ auf das Geschäft im Bereich der Nutzfahrzeuge aus. Die Geschäftstätigkeit im Segment Pintsch konnte die Erwartungen in Bezug auf den Auftragseingang sowie das EBIT weit übertreffen. Die Umsatzerlöse lagen im Rahmen der Erwartungen. Ausschlaggebend war hier die gute Geschäftsentwicklung im Bereich der Achszähl-systeme sowie Bahnübergänge. Ein starkes Wachstum konnte auch im Segment SBRS verzeichnet werden. Maßgeblich hierfür waren eine Vielzahl von abgeschlossenen Projekten im Bereich E-Mobilität und Refurbishment.

Das gesamte Jahr 2020 war stark von der anhaltenden COVID-19 Pandemie geprägt, insbesondere was den Auftragseingang auf vergleichbarer Basis (ohne Berücksichtigung der entkonsolidierten Alte und Sepsa-Gruppe) betrifft. Unter Berücksichtigung dieser Umstände hat sich der Auftragseingang im gesamten Schaltbau-Konzern gut bis sehr gut entwickelt. Mit EUR 538,3 Mio. erreichte der Konzern einen soliden Auftragseingang, der zwar unter dem Niveau des Vorjahres liegt, aber dennoch im Rahmen des Erwarteten liegt und eine gute Basis für kommende Geschäftsjahre darstellt. Einem Anstieg des Auftragseingangs in den Segmenten Pintsch und SBRS stand ein Rückgang in den Segmenten Schaltbau und Bode gegenüber. Der Rückgang im Bode-Segment auf EUR 250,9 Mio. ist vor allem auf das Straßengeschäft als Folge der COVID-19 Pandemie zurückzuführen. Der Auftragseingang im Schaltbau-Segment ging gegenüber dem Vorjahr um 12,9% auf EUR 139,3 Mio. zurück und liegt unter den Erwartungen. Ursächlich hierfür sind stark rückläufige Auftragsvolumina von Kunden in allen von Sperrungen betroffenen Märkten sowie ein allgemeiner Auftragsrückgang aufgrund des konjunkturellen Abschwungs. Im Pintsch-Segment stieg der Auftragseingang deutlich um rund 48,3% auf EUR 112,1 Mio. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Bahnübergangstechnik, Achszähler sowie auf das gewonnene Projekt im Bereich des digitalen Stellwerks zurückzuführen. Mit einem starken Wachstum von 60,0% auf EUR 36,0 Mio. verzeichnete die SBRS einen sehr guten Auftragseingang. Dazu trugen beide Geschäftsfelder, E-Mobilität und Bahnsanierungsprojekte, bei.

Der Gesamtumsatz der Schaltbau-Gruppe lag im Geschäftsjahr mit EUR 502,3 Mio. leicht unterhalb dem Vorjahresumsatz von EUR 513,7 Mio. Auf vergleichbarer Basis (Vorjahr ohne die desinvestierten Unternehmenseinheiten Alte und Sepsa) stieg der Konzernumsatz um 2,1% bzw. EUR 10,4 Mio. Das organische Wachstum entfällt dabei insbesondere auf die Segmente Bode, Pintsch und SBRS. Der Segmentumsatz in der Schaltbau liegt um EUR 14,9 Mio. bzw. 9,7% unterhalb dem Vergleichswert des Vorjahres. Hier war das geplante organische Umsatzwachstum durch die COVID-19 Pandemie sowie die konjunkturelle Entwicklung negativ beeinflusst.

Trotz der Herausforderungen infolge der COVID-19 Pandemie hat sich die Ergebnisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr vergleichsweise positiv entwickelt. Der Schaltbau-Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2020 ein ausgewiesenes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von EUR 21,7 Mio., was einer operativen EBIT-Marge von 4,3% entspricht und damit das Ergebnis des

Vorjahres von EUR 17,2 Mio. deutlich übertrifft. Auf vergleichbarer Basis betrug der Anstieg 0,6 % bzw. EUR 3,6 Mio. (Vorjahr: EUR 18,1 Mio.). Hierzu trug das Segment Schaltbau, wenn auch auf schwächerem Niveau, mit EUR 19,7 Mio. (Vorjahr: EUR 24,2 Mio.) den größten positiven

EBIT-Beitrag bei. Die Ergebnisentwicklung im Segment der Bode liegt mit EUR 4,2 Mio. unter dem EBIT-Beitrag im Berichtszeitraum des Vorjahres (Vorjahr: EUR 6,0 Mio.). Dem gegenüber lag die Ergebnisentwicklung in den Segmenten Pintsch und SBRS über den Erwartungen und konnte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich gesteigert werden.

Aus Gesamtjahressicht erwirtschaftete der Schaltbau-Konzern ein Konzernjahresergebnis von EUR 5,7 Mio. (Vorjahr: EUR 7,4 Mio.). Aufgrund geringerer Zinsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr blieb das negative Finanzergebnis leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Demgegenüber wirkte sich insbesondere die Reduzierung der aktiven latenten Steuern ergebnisverschlechternd aus.

Das Ergebnis vor Steuern der Schaltbau Holding AG betrug EUR 1,2 Mio. und liegt damit im Rahmen der Prognose für 2020, bei der man von einem positiven Ergebnis vor Steuern im niedrigen einstelligen Millionenbereich ausgegangen ist. Das Jahresergebnis war überwiegend durch Erträge aus Ergebnisabführungen (EUR 11,6 Mio.) sowie geringere Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geprägt.

Soll-Ist-Vergleich für das Geschäftsjahr 2020

Mio. €, sofern nicht anders angegeben	Prognose 2020	Ist 2020
Auftragseingang	520 – 540	538,3
Umsatz	460 – 500	502,3
EBIT	18 – 20	21,7
EBIT-Marge, in %	rund 4 %	4,3
Ergebnis vor Steuern der Schaltbau Holding AG nach HGB	Positives Ergebnis vor Steuern im niedrigen Millionenbereich	1,2

Geschäfts- und Ertragslage der Schaltbau-Gruppe

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Auftragseingang	538,3	545,7	-1,4 %
Umsatz	502,3	513,7	-2,2 %
EBIT vor Sondereffekten	21,7	28,2	-23,0 %
EBIT	21,7	17,2	26,2 %

Segment BODE

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Auftragseingang mit Dritten	250,9	287,6	-12,8 %
Umsatz mit Dritten	257,3	270,1	-4,7 %
EBIT	4,2	6,0	-30,0 %

Segment Schaltbau

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Auftragseingang mit Dritten	139,3	159,9	-12,9%
Umsatz mit Dritten	139,5	154,4	-9,7%
EBIT	19,7	24,2	-18,6%

Segment Pintsch

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Auftragseingang mit Dritten	112,1	75,6	48,3%
Umsatz mit Dritten	75,8	72,5	4,6%
EBIT	3,9	2,4	62,5%

Segment SBRS

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Auftragseingang mit Dritten	36,0	22,5	60,0%
Umsatz mit Dritten	29,8	16,6	79,5%
EBIT	2,7	1,3	107,7%

Auftragseingang und -bestand

Der ausgewiesene Auftragseingang der Schaltbau-Gruppe lag mit EUR 538,3 Mio. um EUR 7,4 Mio. unter dem Vorjahreswert von EUR 545,7 Mio., dennoch im Rahmen der Prognose von EUR 520 – 540 Mio. Die Book-to-Bill-Ratio (Auftragseingang im Verhältnis zum Umsatz) lag mit 1,1 nahezu auf dem Niveau des Vorjahres von 1,1. Ohne Berücksichtigung der in 2019 desinvestierten Alte und Sepsa-Gruppe ergibt sich ein vergleichbarer Vorjahreswert von EUR 532,7 Mio.

Der Rückgang des Auftragseingangs der Bode-Gruppe auf EUR 250,9 Mio. ist im Wesentlichen auf die Bereiche Bus und Automotive infolge der COVID-19 Pandemie zurückzuführen. Wir verzeichneten geringere Auftragseingänge bei allen großen Bus- und Automobilherstellern aufgrund von temporären Werksschließungen und negativen Marktentwicklungen. Darüber hinaus wirkte sich der Anfang des Jahres von der Deutschen Post beschlossene Ausstieg aus dem Streetscooter-Geschäft negativ aus. Im Bahnbereich konnte das sehr hohe Vorjahresniveau der Auftragseingänge weitgehend gehalten werden.

Die Auftragslage im Schaltbau-Segment ging im abgelaufenen Geschäftsjahr um EUR 20,6 Mio. oder 12,9% gegenüber dem hohen Vorjahresniveau zurück. Der deutliche Rückgang des Auftrags-eingangs im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultiert aus einem stark gesunkenen Auftragsvo-lumen von Kunden in allen von Sperrungen betroffenen Märkten. Neben dem reduzierten Geschäft mit OEMs und Betreibern im Bahnmarkt waren Kunden im Industriesegment stark von COVID-19 und Lockdowns sowie Reiseeinschränkungen für die Installation und Inbetriebnahme ihrer Pro-dukte betroffen. Das bedingt durch die Pandemie massiv rückläufige Nutzungsverhalten der

öffentlichen Verkehrsmittel in vielen Regionen der Welt hat insbesondere bei den Betreibern zu einer temporären aber spürbaren Zurückhaltung der Investitionen geführt. Alle relevanten geografischen Regionen waren davon beeinflusst. Dies führte im Schaltbau-Segment auch in 2020 zu einer verzögerten Auftragsannahme und entsprechend reduzierten Umsatzerlösen. Gegenläufig konnte der Auftragseingang in den entwickelnden Zielmärkten New Generation Energy und New Mobility gesteigert werden.

Der Auftragseingang im Pintsch-Segment lag im Geschäftsjahr 2020 mit EUR 112,1 Mio. um 48,3% über dem Vorjahreswert von EUR 75,6 Mio. Bahnübergangstechnik, Achszählsysteme und sowie der Gewinn eines Auftrages im Zusammenhang mit dem digitalen Stellwerk verursachten den starken Anstieg des Auftragseingangs.

Mit einer organischen Wachstumsrate von 60,0% auf EUR 36,0 Mio. verzeichnete das Segment SBRS einen starken Auftragseingang. Diese hervorragende Entwicklung beinhaltet Projektvergaben in den Bereichen Schnellladestationen für E-Mobility und Bahnmodernisierungsprojekte.

Der Auftragsbestand betrug Ende 2020 insgesamt EUR 513,5 Mio. (Ende 2019: EUR 488,9 Mio.). Die weiterhin zufriedenstellende Entwicklung des Auftragsbestandes zeigt das Vertrauen von Seiten der Kunden in Produktlösungen aus dem Hause Schaltbau.

Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz lag mit EUR 502,3 Mio. um EUR 11,4 Mio. unter dem Vergleichswert aus 2019 von EUR 513,7 Mio. Bereinigt um die im Vorjahr entkonsolidierten Alte und Sepsa Gruppe ergab sich im Geschäftsjahr 2020 ein organisches Wachstum von 2,1%.

Mit Ausnahme des Segments Schaltbau trugen alle Segmente zum Anstieg der bereinigten Umsatzerlöse um EUR 10,4 Mio. bei. Aus dem Bode-Segment resultiert ein Umsatzwachstum von EUR 8,7 Mio., der vor allem auf die starke Entwicklung im Schienenfahrzeugbereich zurückzuführen ist. Die Umsatzerlöse im Schaltbau-Segment waren mit EUR -14,9 Mio. aufgrund weltweit reduzierter Produktabnahmen in allen relevanten Märkten infolge der COVID-19 Pandemie stark rückläufig. Im Pintsch-Segment erhöhte sich das Umsatzvolumen um EUR 3,3 Mio., was unter anderem auf eine hohe Nachfrage nach Bahnübergängen, Achszählsystemen und Produkten im Zusammenhang mit dem digitalen Stellwerk zurückzuführen ist. Die Umsatzerlöse bei SBRS verzeichneten einen starken Umsatzanstieg von EUR 13,2 Mio. der vor allem auf das Geschäft mit E-Mobility und Refurbishment entfiel.

Im Berichtsjahr konnten insgesamt 36,3% (Vorjahr: 37,0%) der Umsatzerlöse mit Kunden in Deutschland erzielt werden. Weitere 47,1% (Vorjahr: 45,0%) wurden mit Kunden im europäischen Ausland erwirtschaftet, 16,6% (Vorjahr: 18,0%) entfielen auf den Rest der Welt.

Ertragslage

Das EBIT des Schaltbau-Konzerns liegt mit EUR 21,7 Mio. um EUR 4,5 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 17,2 Mio. und damit am oberen Ende der im Frühjahr 2020 abgegebenen Prognose für das abgeschlossene Geschäftsjahr und führte zu einer EBIT-Marge von 4,3% (Vorjahr 3,3%). Im Vorjahr lag das EBIT auf vergleichbarer Basis ohne Berücksichtigung von Alte und Sepsa bei EUR 18,1 Mio. Die EBIT-Marge auf vergleichbarer Basis lag bei 3,7%. Diese Ergebnisverbesserung ist insbesondere auf die eingeleiteten Maßnahmen zur Fokussierung der Schaltbau-Gruppe sowie eine gestiegene Profitabilität zurückzuführen. Trotz einem Auftrags- und Umsatzrückgang konnte insbesondere das Schaltbau-Segment die Profitabilität infolge eingeleiteter Kostensparprogramme auf einem nachhaltig hohen Niveau halten. Daneben wirkten sich geringere Rechts- und Beratungskosten sowie die teilweise Auflösung von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen positiv auf das Geschäftsergebnis aus.

Die Gesamtleistung der Schaltbau-Gruppe nahm leicht um EUR 1,8 Mio. auf EUR 515,2 Mio. ab. Im Vorjahr lag die vergleichbare Gesamtleistung ohne die beiden entkonsolidierten Gesellschaften Alte und Sepsa-Gruppe bei EUR 495,6 Mio.

Die um EUR 2,5 Mio. auf EUR 15,1 Mio. deutlich gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen auf die im Vorjahr enthaltenen Versicherungsentschädigungen von EUR 8,0 Mio., resultierend aus dem Hochwasserschaden am Produktionsstandort in Kassel, zurückzuführen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen des Geschäftsjahres sind u.a. der Entkonsolidierungsgewinn der Pintsch Bamag Brasil Tecnologia Ferroviaria LTDT, São Paulo, Brasilien, der Gewinn aus der Erstkonsolidierung der Schaltbau India Pvt. Ltd., Thane, Indien, sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Erträge aus Währungs- und Kursgewinnen enthalten.

Der Materialaufwand erhöhte sich von EUR 266,3 Mio. um 2,6% auf EUR 273,1 Mio. infolge gesteigener Aufwendungen für bezogene Leistungen. Ohne Berücksichtigung der beiden im Vorjahr entkonsolidierten Gesellschaften ergab sich ein bereinigter Materialaufwand im Vorjahr von EUR 255,3 Mio. Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) lag im Geschäftsjahr bei 53,0% und lag damit leicht über dem Vorjahresniveau u.a. aufgrund eines hohen Materialeinsatzes im Rahmen von abgearbeiteten bzw. laufenden Kundenaufträgen. Gegenläufig konnten Einsparungen bei den Materialkosten sowie Verbesserungen bei nachverhandelten Kundenverträgen erzielt werden.

Ohne Berücksichtigung der in 2019 entkonsolidierten Alte und Sepsa-Gruppe ergibt sich trotz einem leichten Anstieg der Mitarbeiterzahl ein bereinigter Personalaufwand nahezu auf dem Niveau des Vorjahres, der im Wesentlichen auf die Inanspruchnahme des konjunkturellen Kurzarbeitergeldes, als Reaktion auf mangelnde Beschäftigungsmöglichkeiten infolge teilweise fehlender Auftragseingänge, zurückzuführen ist. Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) im Konzern reduzierte sich im Vorjahresvergleich für das Gesamtjahr von 34,1% auf 32,6%. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter (Produktivität) erhöhte sich auf TEUR 191,9 (Vorjahr: TEUR 189,9).

Die Abschreibungen erhöhten sich im Berichtsjahr von EUR 15,5 Mio. um EUR 5,5 Mio. auf EUR 21,0 Mio. Hierbei erhöhten sich die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte um EUR 4,6 Mio. resultierend aus der im Geschäftsjahr vorgenommenen Wertberichtigung auf den Geschäfts- und Firmenwert der SPII S.p.A., Saronno, Italien, in Höhe von EUR 5,1 Mio., während die Abschreibungen auf Sachanlagen um EUR 0,6 Mio. anstiegen. Die Abschreibungen auf Nutzungsrechte stiegen um EUR 0,3 Mio.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich infolge von Kosteneinsparungen aufgrund der COVID-19 Pandemie und den im Vorjahreszeitraum enthaltenen Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen um 22,2% auf EUR 46,4 Mio. (Vorjahr: EUR 59,6 Mio.; auf vergleichbarer Basis: EUR 55,5 Mio.).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) verbesserte sich von EUR 10,5 Mio. im Geschäftsjahr 2019 auf EUR 14,5 Mio. im Berichtsjahr. Die gegenüber der EBIT-Entwicklung resultierende Verschlechterung hat ihre Ursache im Beteiligungsergebnis, welches sich im Vergleichszeitraum um EUR -0,6 Mio. reduzierte. Das Finanzergebnis liegt mit EUR -6,9 Mio. nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Steuerergebnis veränderte sich deutlich auf EUR -8,9 Mio. (Vorjahr: EUR -3,1 Mio.). Auf steuerliche Verlust- und Zinsvorträge in Deutschland gebildete aktive latente Steuern wurden um EUR 2,8 Mio. auf EUR 2,4 Mio. aufwandswirksam reduziert (Vorjahr EUR 0,7 Mio. Ertrag). Im Vorjahr wurden zusätzlich beim Überhang an aktiven latenten Steuern in Deutschland im Jahr 2017 vorgenommene Wertberichtigungen in Höhe von EUR 1,8 Mio. wieder aufgelöst, wobei der auf die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen entfallende Betrag in Höhe von EUR 0,8 Mio. erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet und der restliche Betrag in Höhe von EUR 1,0 Mio. ertragswirksam erfasst wurde. Gegenläufig wirkten sich die tatsächlichen Steuern aufgrund niedrigerer zu versteuernder Ergebnisse im Berichtsjahr aus.

Das Konzernergebnis beläuft sich auf EUR 5,7 Mio. (Vorjahr: EUR 7,4 Mio.). Auf die Aktionäre der Schaltbau Holding AG entfallen EUR 3,9 Mio. (Vorjahr: EUR 4,1 Mio.), was einem verwässerten und unverwässerten Ergebnis von EUR 0,44 (Vorjahr: EUR 0,46) je Aktie entspricht.

Ergebnisverwendung

Der Bilanzverlust im Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG des Geschäftsjahres 2020 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Geschäfts- und Ertragslage der Segmente

Bode Segment

Wesentliche Kennzahlen Segment „Bode“

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Auftragseingang	250,9	287,6	-12,8%
Umsatz	257,3	270,1	-4,7%
EBIT	4,2	6,0	-30,0%

Im Bode-Segment (in 2019 zeitanteilig inklusive Alte und Sepsa Gruppe) liegt der Auftragseingang um -12,8% unter dem Vorjahresniveau. Ohne Berücksichtigung der im Jahr 2019 entkonsolidierten Alte und Sepsa Gruppe lag der bereinigte Auftragseingang 2019 bei EUR 274,6 Mio. Der Rückgang ist insbesondere auf die Geschäftsbereiche Bus und Automotive infolge der COVID-19 Pandemie zurückzuführen. Im Bereich Nutzfahrzeuge und Reisebusse verzeichnete die Bode-Gruppe geringere Auftragseingänge bei allen großen Bus- und Automobilherstellern aufgrund temporärer Werksschließungen und negativer Marktentwicklungen. Hinzu kam in 2020 die Entscheidung der Deutschen Post, die Serienfertigung des Elektrofahrzeugs „Streetscooters“ einzustellen. Die Book-to-Bill Ratio (Auftragseingang im Verhältnis zum Umsatz) lag im Berichtszeitraum weiterhin bei hohen 1,0.

Der Segmentumsatz mit Dritten reduzierte sich um -4,7% auf EUR 257,3 Mio. (Vorjahr EUR 270,1 Mio.). Ohne Berücksichtigung von Alte und Sepsa Gruppe in 2019 erhöhten sich die Umsatzerlöse um 3,6%. Somit konnten die deutlichen Rückgänge im Bereich Bus (insbesondere Reisebus) und Automotive (Auslaufen Streetscooter und allgemeine Nachfrageschwäche) durch eine starke Entwicklung im Bereich Rail überkompensiert werden. Die deutsche Bode Gesellschaft konnte trotz der negativen Entwicklungen im Bereich Bus und Automotive einen Umsatzanstieg um EUR 7,1 Mio. EUR auf EUR 187,1 Mio. erzielen, der dem Wachstum im Bereich Rail geschuldet ist. Die positive Entwicklung bei Bode Nordamerika resultiert aus dem in 2020 erfolgten Hochlauf von zwei Großprojekten im Bereich Rail.

Das EBIT des Segments reduzierte sich in 2020 auf EUR 4,2 Mio. (Vorjahr EUR 6,0 Mio.; vergleichbare Basis: EUR 6,9 Mio.). Ursächlich hierfür ist vor allem der Produkt- und Kundenmix im Bereich Bus und Automotive sowie temporäre Produktivitätsrückgänge im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie. Zudem waren im Vorjahr hohe Versicherungserträge bei der deutschen Bode Gesellschaft im Zusammenhang mit einem Hochwasserschaden enthalten.

Schaltbau Segment

Wesentliche Kennzahlen Segment „Schaltbau“

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Auftragseingang	139,3	159,9	-12,9 %
Umsatz	139,5	154,4	-9,7 %
EBIT	19,7	24,2	-18,6 %

Im Vergleich zum hohen Vorjahreswert verzeichnete das Schaltbau-Segment in 2020 einen Rückgang der Auftragslage um 12,9% auf EUR 139,3 Mio. Diese Entwicklung ist auf ein Marktumfeld zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2020 stark von Effekten infolge der COVID-19 Pandemie belastet war, was insbesondere zu einem reduzierten Auftragseingang mit OEMs und Kunden im Bahnmarkt geführt hat. Insbesondere ging das Marktvolumen in China, den USA und den europäischen Märkten zurück. Auch in der DACH Region verspürte die Schaltbau GmbH Gruppe Rückgänge, die teilweise mit Neugeschäft kompensiert werden konnten.

Der Segmentumsatz sank gegenüber dem Vorjahr um 9,7% auf EUR 139,5 Mio. (Vorjahr: EUR 154,4 Mio.). Rückgänge wurden in allen Produktgruppen, unterschiedlich verteilt, verzeichnet.

Entsprechend dem Umsatzrückgang verringerte sich das Segment-EBIT um 18,6% auf EUR 19,7 Mio. (Vorjahr: EUR 24,2 Mio.). Die EBIT-Marge erreichte in 2020 aufgrund gezielter Gegensteuerungsmaßnahmen das weiterhin hohe Niveau von 14,0% gegenüber einer EBIT-Marge von 15,6% im Vorjahreszeitraum.

Pintsch Segment

Wesentliche Kennzahlen Segment „Pintsch“

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Auftragseingang	112,1	75,6	48,3 %
Umsatz	75,8	72,5	4,6 %
EBIT	3,9	2,4	62,5 %

Das Pintsch-Segment verzeichnete einen Anstieg von EUR 36,5 Mio. bei den Auftragseingängen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2019 und übertraf damit die Erwartung der Prognose aus dem Frühjahr 2020. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf die Bereiche Bahnübergangstechnik, Achszähler sowie auf das gewonnene Projekt im Bereich des digitalen Stellwerks zurückzuführen.

Das Umsatzvolumen lag im Berichtszeitraum bei EUR 75,8 Mio. und damit um EUR 3,3 Mio. über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Haupttreiber hierfür war eine hohe Nachfrage nach Achszähl-systemen, Bahnübergangstechnik und auf abgeschlossene Projekte im Rangiergeschäft zurückzuführen.

Das EBIT des Segments war im Geschäftsjahr 2020 geprägt von höheren Umsatzvolumina und einem positiven Einmaleffekt aus der Entkonsolidierung der Pintsch Brasil. Die EBIT-Marge betrug 5,2% (Vorjahr: 3,3%).

SBRS Segment

Wesentliche Kennzahlen Segment „SBRS“

Mio. €	2020	2019	Veränderung
Auftragseingang	36,0	22,5	60,0%
Umsatz	29,8	16,6	79,5%
EBIT	2,7	1,3	107,7%

Im SBRS-Segment entwickelte sich auch in 2020 die Auftragslage erfreulich und verzeichnete einen Anstieg gegenüber dem bereits hohen Vorjahreswert um 60,0% auf EUR 36,0 Mio. Maßgeblichen Anteil daran hatten Projektvergaben in den Bereichen E-Mobility und Bahnmodernisierungsprojekte.

Der Segmentumsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 79,5% auf EUR 29,8 Mio. (Vorjahr: EUR 16,6 Mio.). Der Anstieg ist u. a. darauf zurückzuführen, dass größere Projekte, die 2019 gewonnen wurden, in 2020 abgeschlossen wurden.

Das EBIT des Segments SBRS erhöhte sich um 107,7% auf EUR 2,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1,3 Mio.). Der operative Ergebnisanstieg geht vor allem auf das Umsatzwachstum in den Bereichen E-Mobility und Refurbishment zurück. Die EBIT-Marge erhöhte sich insgesamt von 7,9% im Vorjahr auf 8,8% in 2020.

Vermögens- und Finanzlage

Grundsätze des Finanzmanagements

Die Schaltbau Holding AG steuert und überwacht das Finanzmanagement der Schaltbau-Gruppe. Sie stellt den Konzerngesellschaften für die Durchführung und Weiterentwicklung des operativen Geschäfts einen Großteil der notwendigen liquiden Mittel zur Verfügung. Neben dem Liquiditätsmanagement steuert die Schaltbau Holding AG die Finanzbeziehungen zu Geschäftspartnern und ergreift Maßnahmen zur Begrenzung von finanziellen Risiken, die aus dem spezifischen Geschäftsmodell der Schaltbau-Gruppe entstehen.

Risiken bestehen dabei insbesondere in Form von Liquiditätsrisiken, Zinsänderungsrisiken, Währungsänderungsrisiken, Rohwarenkursänderungsrisiken sowie Kontrahenten- und Länderrisiken.

Die Schaltbau-Gruppe beschafft einen Großteil der benötigten Finanzmittel über die börsennotierte Konzernobergesellschaft und setzt sie über konzerninterne Finanzbeziehungen zielgerichtet im

Konzern ein. Hierfür nutzt die Schaltbau-Gruppe ein gesellschaftsübergreifendes integriertes Treasury-Management-System. Zur Begrenzung der Inanspruchnahme externer Finanzierungsquellen greift die Schaltbau-Gruppe nach Möglichkeit auf interne Finanzierung zurück. Liquiditätsüberschüsse einzelner Gesellschaften decken, soweit sinnvoll, Liquiditätsbedarfe anderer Tochter- und Beteiligungsunternehmen. In diesem Zusammenhang unterliegt das Working Capital Management bei allen Beteiligungen einer regelmäßigen Überwachung.

Basis der Fremdfinanzierung ist zum Bilanzstichtag 2020 ein im Juni 2019 neu abgeschlossener Konsortialkreditvertrag, der in der aktuellen dritten Änderungsvereinbarung in einer Höhe von EUR 172,0 Mio. besteht. Darüber hinaus ist weiterhin eine im August 2019 abgeschlossene Vereinbarung zur Verbriefung von Forderungen mit einem Volumen von bis zu EUR 29,0 Mio. im Einsatz. Schuldscheindarlehen valutieren zum 31. Dezember 2020 mit nominal EUR 10,5 Mio.

Am 17. Juni 2019 wurde ein Konsortialkreditvertrag über EUR 103,0 Mio. über eine dreijährige Grundlaufzeit sowie zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr unterzeichnet. Mit Ergänzungsvertrag vom 12. August 2019 wurde der Kreditrahmen auf EUR 109,0 Mio. erhöht. In der zweiten Änderungsvereinbarung vom 9. März 2020 wurde der Nominalbetrag auf EUR 112,0 Mio. erhöht. Die dritte Änderungsvereinbarung vom 19. Juni 2020 führte zur Aufnahme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in das Konsortium sowie zu einer Anpassung des Kreditrahmens auf EUR 172,0 Mio.

Der in Anspruch genommene Saldo des Konsortialkredits beträgt zum Stichtag insgesamt EUR 108,3 Mio. und setzt sich aus Baraufnahmen in Höhe von EUR 80,0 Mio. und Avalen über EUR 28,3 Mio. zusammen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Schuldscheingläubigern belaufen sich zum 31. Dezember 2020 auf nominal EUR 10,5 Mio. und bestehen zum Stichtag aus zwei Tranchen in Höhe von EUR 5,5 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2022) sowie EUR 5,0 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2025). Die Verbindlichkeiten werden bilanziell unter der Position der langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Mit Datum vom 1. August 2019, derzeit gültig in der ersten Änderungsvereinbarung vom 23. Juli 2020, wurde eine Factoring Vereinbarung abgeschlossen, aufgrund derer verschiedene Gesellschaften der Schaltbau-Gruppe auf revolving Basis Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an eine strukturierte Einheit veräußern. Diese strukturierte Einheit hält die Forderungen und allokiert die aus ihnen resultierenden Chancen und Risiken mittels vertraglicher Vereinbarungen auf die teilnehmenden Gesellschaften der Schaltbau-Gruppe und eine Bank. Die strukturierte Einheit wird durch eine Bankkreditlinie finanziert.

Auf Ebene der Schaltbau-Gruppe wird eine Eigenkapitalquote im Korridor von 30% bis 35% angestrebt. Diese Zielquote wurde im Berichtsjahr mit 22,0% nicht erreicht.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken-, Fremdwährungsänderungsrisiken sowie zur Absicherung von Rohwarenkursänderungsrisiken eingesetzt. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zu spekulativen Zwecken ist aufgrund von internen Richtlinien nicht zulässig.

Zum Bilanzstichtag 2020 weisen die Zinsabsicherungen ein Nominalvolumen von insgesamt EUR 30,0 Mio. auf. Die Nominalbeträge der zu diesem Zeitpunkt bestehenden derivativen Instrumente zur Sicherung von Fremdwährungsrisiken betragen insgesamt umgerechnet EUR 18,8 Mio. netto mit einem Marktwert von TEUR 321. Einzelheiten hierzu sind im Konzernanhang unter „Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen“ aufgeführt.

Kapitalstrukturanalyse

Das **langfristige Fremdkapital** stand zum Bilanzstichtag 2020 bei EUR 173,4 Mio. (Ende 2019: EUR 146,5 Mio.). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen, die von EUR 83,1 Mio. im Vorjahr auf EUR 99,3 Mio. anstiegen. Vom gesamten langfristigen Fremdkapital entfielen zum 31. Dezember 2020 insgesamt EUR 108,6 Mio. (Vorjahr: EUR 92,7 Mio.) auf langfristige Finanzverbindlichkeiten, EUR 39,1 Mio. (Vorjahr: EUR 39,0 Mio.) auf Pensionsrückstellungen sowie EUR 5,7 Mio. (Vorjahr: EUR 7,7 Mio.) auf weitere Personalrückstellungen und Sonstige Rückstellungen. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten Leasingverbindlichkeiten in Höhe von EUR 9,3 Mio. (Vorjahr: EUR 9,7 Mio.).

Das **kurzfristige Fremdkapital** belief sich zum 31. Dezember 2020 auf EUR 147,7 Mio. nach EUR 157,3 Mio. zum 31. Dezember 2019 und nahm hauptsächlich aufgrund von geringeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ab. Der Rückgang der Sonstigen kurzfristigen Rückstellungen um EUR -3,2 Mio. auf EUR 26,1 Mio. entfällt im Wesentlichen auf die deutlich geringere Passivierung von Verbindlichkeiten gegenüber einem Factor im Zusammenhang mit Zahlungseingängen sowie geringeren Rückstellungen für Gewährleistungen. Vom bilanzierten kurzfristigen Fremdkapital entfallen zum 31. Dezember 2020 insgesamt EUR 10,6 Mio. (Vorjahr: EUR 14,7 Mio.) auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, EUR 41,9 Mio. (Vorjahr: EUR 50,4 Mio.) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, EUR 3,3 Mio. (Vorjahr: EUR 3,1 Mio.) auf Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern und EUR 40,4 Mio. (Vorjahr: EUR 42,9 Mio.) auf Personalrückstellungen sowie Sonstige Rückstellungen. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten Leasingverbindlichkeiten in Höhe von EUR 2,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,7 Mio.).

Die Nettofinanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel, ohne Avale) lagen zum 31. Dezember 2020 bei EUR 79,8 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 82,2 Mio.). Es bleibt das Ziel der Schaltbau-Gruppe, sowohl die absolute Höhe der Nettofinanzverschuldung als auch insbesondere deren Verhältnis zum Jahres-EBITDA auf einen Verschuldungsgrad von unter drei zu vermindern.

Das **Eigenkapital** hat sich gegenüber dem Jahresendwert 2019 um EUR -6,7 Mio. auf EUR 90,7 Mio. verringert. Die Eigenkapitalquote lag mit 22,0% (31. Dezember 2019: 24,3%) unter dem Vorjahresendwert. Der Verschuldungsgrad verbesserte sich im Berichtsjahr auf 1,9 nach 2,5 im Vorjahr. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Wesentlichen auf das erzielte Konzernergebnis des Geschäftsjahres, auf Währungskursschwankungen sowie auf Ausschüttungen an Minderheitsgesellschaften zurückzuführen.

Liquiditätsanalyse

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit war mit EUR 32,2 Mio. positiv und lag damit um EUR 30,7 Mio. unter dem Vorjahreswert von EUR 62,9 Mio. Während sich das höhere Ergebnis vor Zinsen und Steuern mit EUR 21,7 Mio., welches um EUR 4,5 Mio. über dem Vergleichswert des Vorjahres (EUR 17,2 Mio.) lag, positiv auswirkten, trugen insbesondere die Veränderung des Vorratsvermögens mit EUR -13,5 Mio. (Vorjahr: EUR -9,7 Mio.), die Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit EUR 9,1 Mio. (Vorjahr: EUR 10,6 Mio.), die Veränderung der Rückstellungen mit EUR -5,5 Mio. (Vorjahr: EUR 14,7 Mio.) sowie die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit EUR -7,8 Mio. (Vorjahr: EUR 3,8 Mio.) zu dem Rückgang bei. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist im Wesentlichen auf einen Rückgang von Forderungen aus Kundenbeziehungen sowie einer höheren Inanspruchnahme von Factoring im Vergleich zum Jahresende 2019 zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2020 erzielte die Gesellschaft einen negativen Cash Flow aus Investitionstätigkeit von EUR -18,5 Mio. (31. Dezember 2019: EUR -20,6 Mio.); dieser ist im Wesentlichen auf Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zurückzuführen.

In 2020 konnte insgesamt ein positiver Free Cash Flow in Höhe von EUR 13,7 Mio. nach EUR 42,3 Mio. im Vorjahr erreicht werden.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf EUR -0,3 Mio. (Vorjahr EUR -38,8 Mio.). Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahreswert resultiert im Wesentlichen aus der rückläufigen Tilgung von Schuldscheindarlehen sowie niedrigeren Zinszahlungen.

Zum 31. Dezember 2020 beinhaltete der Finanzmittelfonds (EUR 39,4 Mio.; Vorjahr: EUR 25,2 Mio.) in der Kapitalflussrechnung die Zahlungsmittel sowie die Zahlungsmitteläquivalente.

Vermögenslage

Das langfristige Vermögen reduzierte sich im Vergleich zum Jahresultimo 2019 von EUR 164,2 Mio. um EUR -9,2 Mio. auf EUR 155,0 Mio. Davon entfallen EUR 43,4 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 49,8 Mio.) auf immaterielle Vermögenswerte und EUR 98,1 Mio. (31. Dezember 2019: EUR 93,8 Mio.) auf Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Der Rückgang der immateriellen Vermögenswerte um EUR 6,4 Mio. ist im Wesentlichen auf Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert von EUR 5,1 Mio. auf die SPII S.p.A, Saronno, Italien, zurückzuführen. Der restliche Rückgang bei den immateriellen Vermögenswerten resultiert auf Abschreibungen, überwiegend bei Konzessionen und Software.

Die Sachanlagen sowie die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stiegen um EUR 4,4 Mio., wobei den Abschreibungen in Höhe von EUR 12,2 Mio. Investitionen von EUR 17,9 Mio. gegenüber stehen.

Das kurzfristige Vermögen liegt mit EUR 256,9 Mio. um EUR 19,9 Mio. über dem Vergleichswert zum 31. Dezember 2019. Die Veränderung entfällt mit EUR 9,0 Mio. auf das Vorratsvermögen, mit EUR -10,8 Mio. auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit EUR 4,9 Mio. auf die sonstigen Vermögenswerte und Forderungen sowie mit EUR 14,2 Mio. auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die SBRS stellt aufgrund des Aufbaus von Pufferbeständen im Zusammenhang mit begonnenen Projekten für Umsatzerlöse in 2021 sowie eine Erhöhung der Wiederbeschaffungszeiten den Haupttreiber für den Anstieg des Vorratsvermögens dar. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich im Wesentlichen stichtagsbedingt im Rahmen des Geschäftsverlaufs in 2020. Zum 31. Dezember sind von den zum Stichtag bestehenden Forderungen insgesamt EUR 20,0 Mio. im Rahmen des Reverse Factorings verkauft.

Die bereits beschriebenen Entwicklungen des Vorratsvermögens sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen führten zusammen mit einem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie einem Anstieg der Vertragsverbindlichkeiten zu einem Anstieg des Working Capital um 3,7% auf EUR 127,4 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert.

Das investierte Kapital (Capital Employed) liegt mit EUR 269,5 Mio. um EUR 0,2 Mio. unter dem Vorjahresniveau. Dabei ging ein gestiegenes Working Capital einher mit einem geringeren Rückgang des Anlagevermögens. Die Kapitalrendite (ROCE), die das Verhältnis des EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital angibt, lag im Geschäftsjahr 2020 bei positiven 8,1%, verglichen mit positiven 6,4% im Geschäftsjahr 2019 und zeigt die gestiegene Kapitalrendite des Schaltbau-Konzerns.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhten sich um EUR 14,2 Mio. auf EUR 39,4 Mio. und sind im Wesentlichen stichtagsbezogen und damit auf den Anstieg von Zahlungsmitteln im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2020 bestanden Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von EUR 19,2 Mio. (Ende 2019: EUR 16,6 Mio.).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schaltbau Holding AG

Der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG wurde im Geschäftsjahr 2020 unverändert nach den Bestimmungen des HGB und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Schaltbau Holding AG ist als Führungsgesellschaft für die strategische Ausrichtung und übergeordnete operative Steuerung der Schaltbau-Gruppe verantwortlich und darüber hinaus als Dienstleister für ihre Tochtergesellschaften tätig. Ihre Ertrags- und Finanzlage wird daher maßgeblich durch die Ergebnisabführungen bzw. Beteiligungserträge der Tochtergesellschaften sowie das Zinsergebnis aus der Finanzierungsfunktion beeinflusst. Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Schaltbau Holding AG und der Schaltbau GmbH.

Ertragslage der Schaltbau Holding AG

Die Schaltbau Holding AG hat das Geschäftsjahr 2020 mit einem Ergebnis vor Steuern von EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: EUR -10,2 Mio.) abgeschlossen. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: EUR -11,7 Mio.). Der Bilanzverlust der Schaltbau Holding AG des Geschäftsjahres 2020 in Höhe von EUR 10,6 Mio. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Das Vorjahresergebnis war insbesondere durch Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts geprägt. Im Geschäftsjahr 2020 führten geringere Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen im Zusammenhang mit der Finanzierung sowie Aufwendungen aus der drohenden Inanspruchnahme von Bank- und Konzernbürgschaften zu einem Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Das Jahresergebnis 2020 war überwiegend durch Erträge aus Ergebnisabführungen (EUR 11,6 Mio.) geprägt. Durch den Wegfall der hohen Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten im Geschäftsjahr 2020 hat sich die Ertragslage der Gesellschaft positiv entwickelt.

Die Umsatzerlöse in Höhe von EUR 3,6 Mio. (Vorjahr: EUR 3,4 Mio.) resultieren aus Dienstleistungen, insbesondere aus der Weiterberechnung der Kosten zentral vorgehaltener IT-Systeme an die Tochtergesellschaften.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 3,4 Mio. (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.) enthalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 3,3 Mio. aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Anstieg des Personalaufwands resultiert im Wesentlichen aus den in 2020 enthaltenen Personalaufwendungen für vier Vorstände sowie einem Anstieg der Tantiemen.

Die Abschreibungen in Höhe von EUR 1,1 Mio. liegen auf dem Niveau des Vorjahres von EUR 1,1 Mio. und entfallen im Wesentlichen auf die Abschreibung von Immaterielle Vermögensgegenstände.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen insbesondere Rechts- und Beratungskosten (u.a. im Zusammenhang mit dem Neuabschluss der Finanzierung), EDV-Dienste sowie Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Erträge aus Ergebnisabführung reduzierten sich auf EUR 11,6 Mio. (Vorjahr: EUR 13,6 Mio.) und sind auf die wesentlich geringere Ergebnisabführung der Schaltbau GmbH zurückzuführen. Das saldierte Zinsergebnis betrug EUR -1,6 Mio. (Vorjahr: EUR -1,6 Mio.).

Sonstige Steuern sind im Geschäftsjahr nahezu keine angefallen (Vorjahr: EUR 1,3 Mio.). Im Vorjahr entfielen diese im Wesentlichen auf nicht ertragsabhängige Betriebssteuern.

Finanz- und Vermögenslage der Schaltbau Holding AG

Die Bilanzsumme der Schaltbau Holding AG hat sich im Berichtsjahr um EUR 33,4 Mio. auf EUR 205,7 Mio. erhöht.

Das Anlagevermögen liegt mit EUR 110,1 Mio. nahezu auf dem Vorjahreswert. Der geringfügige Rückgang ist im Wesentlichen abschreibungsbedingt.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um EUR 33,8 Mio. auf EUR 95,4 Mio. Die Veränderung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultiert aus der in 2019 abgeschlossenen Factoring-Vereinbarung. Die zum Bilanzstichtag enthaltenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen von EUR 77,1 Mio. enthalten im Wesentlichen die aus der konzerninternen Finanzierung resultierenden Forderungen sowie Forderungen aus Ergebnisabführungen. Im Rahmen der im August 2019 abgeschlossene Factoring-Vereinbarung veräußern vier Tochtergesellschaften der Schaltbau Holding AG auf revolving-Basis Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an eine strukturierte Einheit. Diese strukturierte Einheit hält die Forderungen und allokiert die aus ihnen resultierenden Chancen und Risiken mittels vertraglicher Vereinbarungen auf das jeweilige Tochterunternehmen und eine Bank. Sie wird mittels einer von einer Bank gestellten Kreditlinie finanziert. Der Zahlungsmittelzufluss bei den Tochtergesellschaften aus der Veräußerung der Forderungen reduziert das Finanzierungsvolumen der Schaltbau Holding AG.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen zum Bilanzstichtag insgesamt EUR 1,0 Mio. (Vorjahr: EUR 2,7 Mio.) und resultieren aus Forderungen gegen die im Vorjahr veräußerte Alte.

Die Finanzierung der Schaltbau Holding AG und ihrer inländischen operativen Tochtergesellschaften erfolgt maßgeblich mittels eines Konsortialkreditvertrags. Am 17. Juni 2019 wurde auf Ebene der Schaltbau Holding AG ein neuer Konsortialkreditvertrag in Höhe von EUR 103,0 Mio. über eine dreijährige Grundlaufzeit sowie zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr unterzeichnet. Mit Ergänzungsvertrag vom 12. August 2019 wurde die Kreditlinie auf EUR 109,0 Mio. erhöht. In einem zweiten Ergänzungsvertrag vom 9. März 2020 wechselte ein ehemaliger Schuldschein gläubiger mit EUR 3,0 Mio. in den Konsortialkreditvertrag. Damit erhöhte sich die Kreditlinie auf EUR 112,0 Mio. Vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie wurde der Konsortialkreditrahmen am 19. Juni 2020 in einem dritten Ergänzungsvertrag um EUR 60,0 Mio. durch den Beitritt der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) als weiterer Konsortialpartner sowie durch Erhöhung der Engagements der bestehenden Konsortialbanken, auf EUR 172,0 Mio. erhöht

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2020 erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund der Inanspruchnahme von liquiden Mitteln im Zusammenhang mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um EUR 15,9 Mio. auf EUR 91,7 Mio. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verzeichneten einen Anstieg auf EUR 48,7 Mio. (Vorjahr: EUR 32,4 Mio.), was vorwiegend auf der Liquiditätsentwicklung von Tochterunternehmen im Rahmen des Cash-Poolings beruhte.

Die Rückstellungen zum 31. Dezember 2020 liegen mit EUR 13,6 Mio. um EUR 4,3 Mio. unter dem

Niveau des Vorjahres (EUR 17,9 Mio.). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen für das Risiko der Inanspruchnahme von ausgegebenen Bürgschaften, Personalarückstellungen sowie Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen. Die Rückstellung für Pensionen liegt mit EUR 4,9 Mio. leicht unter dem Niveau des Vorjahres von EUR 5,1 Mio.

Das Eigenkapital der Schaltbau Holding AG erhöhte sich aufgrund des Jahresüberschusses von EUR 1,1 Mio. auf EUR 46,0 Mio. zum 31. Dezember 2020. Die Eigenkapitalquote nahm von 26,1% auf 22,4% ab und resultiert aus der gestiegenen Bilanzsumme.

Forschung- und Entwicklung

In ihrem Markt- und Wettbewerbsumfeld kann die Schaltbau-Gruppe auf Dauer nur dann erfolgreich sein, wenn es ihr gelingt, mit der technischen Entwicklung Schritt zu halten und laufend neue Produkte auf den Markt zu bringen. Der Bereich „Forschung und Entwicklung“ spielt in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle. Im Falle eines Markteintritts in ausländische Märkte muss die Schaltbau-Gruppe zudem die jeweiligen lokalen Gegebenheiten, Anforderungen und Spezifikationen an ihre Produkte berücksichtigen. Darüber hinaus steht die Schaltbau-Gruppe aufgrund der zunehmenden Digitalisierung vor der Herausforderung, laufend neues Know-how aufzubauen. Die Entwicklung von digitalen Produkten und Systemen ist für die Schaltbau-Gruppe mit hohen Vorleistungen an Forschungs- und Entwicklungskosten und Marketingaufwendungen verbunden und erfordert Investitionen in die Produktionsanlagen und -prozesse.

Im Berichtsjahr wendete die Schaltbau-Gruppe 7,0% der Konzerngesamtleistung (Vorjahr: 6,3%) für Forschung und Entwicklung auf. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgten entwicklungsbedingt nur geringe Aktivierungen. Auf aktivierte Entwicklungsleistungen wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,6 Mio.) vorgenommen. In der Entwicklung waren jahresdurchschnittlich 345 Mitarbeiter (Vorjahr: 368 Mitarbeiter) beschäftigt.

Ein Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung war die Digitalisierung der Kernprodukte.

Im Segment Bode wurde die im letzten Jahr für den Bereich Straße entwickelte neue Schwenk-Schiebetür auf den Einsatz in Straßenbahnen angepasst. Damit steht nunmehr ein Konzept für eine Schwenk-Schiebetür für beide Bereiche (Rail und Road) zur Verfügung. Darüber hinaus wurden die im Vorjahr begonnenen Arbeiten bezüglich der zustandsbasierten Wartung („CBM“; Condition Based Maintenance) weitergeführt und in einem ersten Projekt erfolgreich umgesetzt. Daneben wurden neue Kooperationen im Bereich der zustandsbasierten Wartung sowohl mit Herstellern als auch mit Betreibern von Schienenfahrzeugen gestartet. Die Forschungsarbeiten zum Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen in Schienenfahrzeugtüren wurden erfolgreich abgeschlossen. In einem nächsten Schritt stehen nun Untersuchungen zur weiteren Industrialisierung dieses Konzeptes an.

Im Segment Schaltbau wurde die technologische Expertise für elektromechanische Komponenten im Umfeld von neuartigen Gleichstrom Applikationen in den erneuerbaren Energien weiter aus-

gebaut. Diese Applikationen betreffen sowohl die (Zwischen-)Speicherung als auch die (Um-)Verteilung von Energie bzw. Strom. Basierend auf dem langjährigen Know-how beim sicheren Trennen und Schalten von Gleichstrom im Bahnsektor stehen dabei die Erhöhung der Leistungsdichte sowie die Modularität der jeweiligen Lösungen im Vordergrund.

Mit der Tochtergesellschaft SPII, die sich auf so genannte HMI-Lösungen („Human Machine Interface“) in der Bahn spezialisiert hat, wurden innovative und ergonomisch optimierte Führerstands-Lösungen entwickelt und unter dem Markennamen „Intellidesk“, ersten Kunden, zunächst für U-Bahnen, vorgestellt.

Der Fokus im Pintsch-Segment lag wie im Vorjahr auf der Einführung einer neuen digitalen Produktgeneration im Bereich der Bahninfrastrukturtechnik. Schwerpunkte bildeten in diesem Jahr ein digitales Achszählsystem sowie eine neue digitale EOW (Elektrisch ortsbediente Weichensteuerung), welche jeweils modular aufgebaut sind und im Baukasten-Prinzip auf gleiche Komponenten, auch für kleine Bauraumanforderungen, zurückgreifen können. Darüber hinaus wurde eine digitale Schnittstelle für Bahnübergänge entsprechend dem Europäischen EuLynx System entwickelt, um diese neue Generation der Bahnübergänge künftig an DSTW (digitale Stellwerke) anschließen zu können.

Beim SBRS-Segment lag der Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung weiterhin bei leistungsfähiger E-Ladeinfrastruktur für E-Busse und E-Trucks, sowohl bei den modularen Hardware- als auch Software-Baukästen. Darüber bezog sich die Entwicklungstätigkeit auch auf Licht- und sicherheitstechnische Applikationen für Eisenbahnanwendungen.

Mitarbeiter

Die Zahl der Beschäftigten lag zum Ende des Geschäftsjahrs 2020 bei 2.916 Mitarbeitern (Vorjahr: 2.863). Im Segment Bode erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter über alle Gesellschaften leicht auf 1.485 (Vorjahr: 1.477), im Wesentlichen getrieben durch das höhere Umsatzvolumen. Die Mitarbeiteranzahl im Segment Schaltbau ist mit 938 Mitarbeitern nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr (937). Im Segment Pintsch stieg die Anzahl der Mitarbeiter moderat auf 383 (Vorjahr: 358), wobei sich hier überwiegend volumenbedingte Zuwächse auswirkten. Im Segment SBRS erhöhte sich umsatzbedingt die Mitarbeiterzahl auf 80 (Vorjahr: 63).

Im Geschäftsjahresdurchschnitt belief sich die Zahl der Mitarbeiter (Vollzeit-Äquivalente) auf 2.685 (Vorjahr: 2.723). Der Rückgang resultierte vor allem aus dem Verkauf der beiden spanischen Gesellschaften im Vorjahr.

Im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen werden in der Schaltbau-Gruppe technische Schulungen, Produktschulungen sowie Fortbildungen zu gesetzlichen und regulatorischen Themen regelmäßig durchgeführt. Eine bedarfsorientierte Ausbildung trägt entscheidend dazu bei, dass auch künftig qualifizierte Mitarbeiter den Anforderungen des Marktes gerecht werden. Insgesamt befanden sich zum 31. Dezember 2020 in den Gesellschaften der Schaltbau-Gruppe 77 junge

Menschen in der Ausbildung (Vorjahr: 72) zu Berufen wie Industriemechaniker, Elektroniker, Industriekaufmann, Fachinformatiker oder Servicetechniker.

Kundenbeziehungen

Die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe gestalten ihre direkten Kundenbeziehungen über eine Vielzahl von Kommunikationskanälen. Vor dem Hintergrund der aktuellen COVID-19 Pandemie und den damit verbundenen zeitweisen Reise-, Versammlungs- und Veranstaltungseinschränkungen nahm die Online-Kommunikation im Geschäftsjahr 2020 deutlich zu. Darüber hinaus werden regelmäßig verschiedene Kundenzufriedenheitsumfragen durchgeführt. Dabei hat die Schaltbau-Gruppe ihre Produkt- und Lösungskompetenz auch im Jahr 2020 über alle wesentlichen operativen Bereiche hinweg in den besetzten Teilmärkten demonstriert.

Die Schaltbau GmbH fokussierte sich neben dem traditionellen Bahngeschäft v.a. auf die Erschließung von Neukunden in den Anwendungsbereichen New Energy und New Mobility. Dazu gehören im stationären Umfeld sowohl der Markt der Energieerzeugung und Energiespeicherung als auch im mobilen Umfeld diverse Anwendungen der Prüf-, Lade- und Fahrzeugtechnik. Als Spezialist im sicheren Schalten und Trennen von Gleichstromtechnik konnten den Kunden neue modular gestaltete Produktlösungen vorgestellt und in neue Entwicklungsprojekte integriert werden. Dabei kamen Produktlösungen für solche Anwendungen eine besondere Bedeutung zu, die in den nächsten Jahren zur Bewältigung der Energiewende unabdingbar sind.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Lagebericht enthält Angaben und Prognosen, wie der Vorstand der Schaltbau Holding AG die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns einschätzt. In diesem Bericht wird davon ausgegangen, dass diese Einschätzungen realistisch sind. Es ist jedoch möglich, dass zugrunde gelegte Annahmen nicht eintreten oder Risiken und Unsicherheiten auftreten können. Aktuelle Ereignisse können deshalb wesentlich von den erwarteten Umständen abweichen. Dafür können verschiedene Ursachen verantwortlich sein: Änderungen im geschäftlichen und konjunkturellen Umfeld, wesentliche Änderungen im Projektgeschäft oder im Investitionsverhalten der Kunden.

Erwartete gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach Schätzung des Internationalen Währungsfonds („IWF“) im „World Economic Outlook Update“ vom Januar 2021 wird sich das globale Wirtschaftswachstum in 2021 auf 5,5% belaufen. Demnach wird das Niveau des globalen Bruttoinlandsprodukts durch den exogenen Schock der COVID-19 Pandemie im Jahr 2020 bedingt 1,5% über dem Vorkrisenniveau des Jahres 2019 liegen. Diese Wachstumsprognosen des IWF implizieren große negative Produktionslücken und erhöhte Arbeitslosenquoten in den Jahren 2020 und 2021 sowohl in den entwickelten Volkswirtschaften als auch in den Schwellenländern.

Nach der wirtschaftlichen Erholung im Jahr 2021 geht der IWF in seiner im Januar aktualisierten Schätzung von einer Verlangsamung des globalen Wachstums in 2022 auf etwa 4,2% aus. Damit sind sowohl für die Industrieländer als auch für die Schwellen- und Entwicklungsländer nur begrenzte Fortschritte bei der Annäherung an den vor der COVID-19 Pandemie prognostizierten Konjunkturpfad für 2020-25 zu erwarten. Wesentliche Basisannahmen der IWF-Schätzung sind eine Fortsetzung der sozialen Distanzierung bis ins Jahr 2021, wobei im Laufe der Zeit die Ausweitung der Impfstoffversorgung und die Verbesserung der Therapien für eine Normalisierung sorgen werden, sowie eine weltweite Reduktion der lokalen Infektionsraten auf ein niedriges Niveau bis Ende 2022. Die mittelfristigen Projektionen des IWF gehen auch davon aus, dass die Volkswirtschaften von der Tiefe der Rezession und der Notwendigkeit struktureller Veränderungen gezeichnet sein werden, was insbesondere anhaltende Auswirkungen auf das Produktionspotenzial mit sich bringen dürfte.

Vor diesem Hintergrund betont der IWF auch die ungewöhnlich hohe Unsicherheit der jeweiligen Prognosen, da diese von mehreren Faktoren wie dem Verlauf der Pandemie, der erforderlichen Reaktion des öffentlichen Gesundheitswesens, dem Ausmaß der Unterbrechungen inländischer Aktivitäten in kontaktintensiven Wirtschaftssektoren sowie dem Ausmaß der globalen Spillover-Effekte und reduzierten Finanz- und Kapitalmarkttransaktionen beeinflusst werden.

Branchenbezogenes Umfeld

Der weltweite Markt für den Schienenverkehr wird nach Einschätzung von Branchenexperten (Quelle: UNIFE World Rail Market Study 2020 – Forecast 2020 to 2025) nach einer V-förmigen Erholung vom derzeitigen Marktvolumen in Höhe von rund EUR 177 Mrd. bis 2025 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 2,3% wachsen. Im Zeitraum von 2023 bis 2025 wird das durchschnittliche gesamte Marktvolumen bei EUR 203,6 Mrd. gesehen. Hiervon werden aktuell EUR 110,1 Mrd. und künftig EUR 126,0 Mrd. als adressierbares jährliches Marktvolumen eingeschätzt.

Während das prognostizierte Wachstum von allen Produktsegmenten getragen wird, zählen die Schienenfahrzeuge und die Bahninfrastruktur zu den am schnellsten wachsenden Teilmärkten. Das allgemein positive Bild hält demnach auch auf regionaler Ebene an, indem für alle Regionen des Weltmarktes positive Wachstumstrends erwartet werden. Mit einer Wachstumsrate von 2,6% p.a. bleibt die Region Asien-Pazifik in den Jahren 2023 – 2025 mit einem Anteil von 34,6% am gesamten Weltmarkt der größte Markt für Eisenbahnlieferungen. Der zweitgrößte Markt, Westeuropa, hat einen Anteil von 27,2% am Gesamtmarkt und wird bis zum Zeitraum 2023 – 2025 voraussichtlich um 2,0% p.a. durchschnittlich wachsen.

Am 14. Januar 2020 unterzeichneten Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer, der Vorstandsvorsitzende der DB AG, Richard Lutz, sowie DB-Infrastrukturvorstand Ronald Pofalla im Beisein von Bundesfinanzminister Olaf Scholz die endgültige Fassung der im November 2019 dem Verkehrsausschuss des Bundestages vorgelegten dritten Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung („LuFV III“). Diese Vereinbarung sieht bis zum Jahr 2030 insgesamt rund EUR 86 Mrd. Finanzmittel für Investitionen in die Bahn-Infrastruktur vor. Davon sollen rund EUR 62 Mrd. durch den Bund und rund EUR 24 Mrd. durch Eigenmittel der DB AG finanziert werden. Demnach stehen jährlich durchschnittlich rund EUR 8,6 Mrd. Euro für Ersatzinvestitionen und Instandhaltung des deutschen Schienennetzes zur Verfügung. Die LuFV III sieht nach Angaben des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur 2 die jährliche Erneuerung von 2.000 Kilometer Gleis sowie 2.000 Weichen vor, während für Stellwerkstechnik insgesamt rund EUR 7 Mrd. vorgesehen sind.

Der aktuelle Klimazielpfad der Europäischen Union beinhaltet den Vorschlag der Europäischen Kommission vom September 2020 (Quelle: Pressemitteilung vom 17. September 2020), die Treibhausgasemissionen bis 2030 anstatt wie bisher geplant um 40% nunmehr um mindestens 55% zu reduzieren. Die Bundesregierung unterstützt diesen Vorschlag der Europäischen Kommission (Quelle: Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage vom 29. Oktober 2020 – Drucksache 19/23389). Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie („VDA“) (Quelle: Pressemitteilung vom 16. September 2020) entspricht eine entsprechende Verschärfung der CO₂-Flotten-

grenzwerte für PkW bis 2030 von den bisher geplanten minus 40 % auf nunmehr minus 50 % einem Durchschnittsverbrauch je Neuwagenflotte von etwas mehr als 2 Litern Kraftstoff, der nur bei einem Anteil der Elektrofahrzeuge von mindestens 60 % im Jahr 2030 erreichbar ist.

Für Deutschland rechnet der Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller (Quelle: Pressemitteilung vom 9. Dezember 2020) mit einer Neuzulassung von 500.000 bis 600.000 Batterie-Elektroautos und Plug-In-Hybriden. Demnach erreichten die Elektrofahrzeuge, dazu zählen rein batteriebetriebene Elektroautos, Plug-In-Hybride und Brennstoffzellenfahrzeuge, bereits nach den ersten elf Monaten des Jahres 2020 einen Anteil am Gesamtmarkt von 12 %, nach rund 3 % im Jahr 2019.

Gemäß der 2019 überarbeiteten europäischen Richtlinie über die Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge (2019/1161/EU) haben die EU-Mitgliedstaaten sicherzustellen, dass Auftraggeber dazu verpflichtet sind, beim Kauf bestimmter Straßenfahrzeuge die Energie- und Umweltauswirkungen, einschließlich des Energieverbrauchs, der CO₂-Emissionen und bestimmter Schadstoffemissionen während der gesamten Lebensdauer, zu berücksichtigen, um den Markt für saubere und energieeffiziente Fahrzeuge zu fördern und zu beleben sowie den Beitrag des Verkehrssektors zur Umwelt-, Klima- und Energiepolitik der Europäischen Union zu verbessern. Hierzu wurden von der Richtlinie bestimmte Mindestziele für die öffentliche Auftragsvergabe für den Anteil sauberer Nutzfahrzeuge festgelegt. Demnach soll der Anteil sauberer Busse bei der öffentlichen Auftragsvergabe ab dem 1. Januar 2026 bis zum 31. Dezember 2030 mindestens 65 % betragen. Die Verfügbarkeit einer ausreichenden Lade- und Tankinfrastruktur ist eine wesentliche Voraussetzung für die Verbreitung von Fahrzeugen, die mit alternativen Kraftstoffen betrieben werden.

Nach Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (Quelle: Online Dossier BMWI zu Erneuerbaren Energien) sollen im Rahmen der Umsetzung des Klimaschutzprogramms 2030 die erneuerbaren Energien im Jahr 2030 einen Anteil von 65 % des deutschen Stromverbrauchs betragen. Der Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes und weiterer energierechtlicher Vorschriften („EEG 2021“) (Quelle: Gesetzentwurf der Bundesregierung vom 15. Dezember 2020 – Drucksache 19/25302) legt das Zielmodell des Klimaschutzprogramms 2030 verbindlich fest und regelt, in welchem Umfang die einzelnen Technologien zu dem 65-Prozent-Ziel beitragen sollen und mit welchen Ausbaupfaden dies erreicht werden kann. Hieraus abgeleitet werden die erforderlichen Ausschreibungsmengen für die einzelnen Technologien bis zum Jahr 2028 festgelegt, da diese Ausschreibungsmengen bis 2030 realisiert werden.

Erwartete Geschäfts- und Ertragslage

Schaltbau-Konzern

Als zentrale Steuerungskennzahlen für den Konzern und die Segmente hat der Vorstand den Auftragseingang als operativer Frühindikator, die Umsatzerlöse sowie das Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis (EBIT) definiert.

Ergänzend zu den primären Leistungsindikatoren wird der Vorstand der Gesellschaft zukünftig den Free-Cash Flow, auf Jahresbasis das Return on Capital Employed (ROCE; Verhältnis von EBIT zu Capital Employed) sowie den Nettoverschuldungsgrad (kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten zuzüglich übrige Finanz- und Leasingverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel im Verhältnis zum EBITDA) in die erweiterte Betrachtung mit einbeziehen, jedoch nicht originär danach steuern. Dies geschieht vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung der Beurteilung der Effizienz sowie der Profitabilität des eingesetzten Kapitals.

Langfristig ist die Strategie der Gesellschaft darauf ausgerichtet, die ertragreichen und entwicklungsstarken Konzernaktivitäten zu fördern und die Schaltbau-Gruppe auf ein nachhaltiges, im Wesentlichen organisches Wachstum auszurichten.

Für die Prognose des Geschäftsjahres 2021 erwartet der Vorstand, dass sich die COVID-19 Pandemie nicht dauerhaft auf die Geschäftstätigkeit der Schaltbau-Konzerngesellschaften auswirken wird. Im Rahmen der Planung wurden Risiken, die sich aus der aktuellen COVID-19 Pandemie ergeben könnten, berücksichtigt. Infolge der nach wie vor bestehenden COVID-19 Pandemie resultieren jedoch Risiken, die die Erreichung der gesteckten Ziele für 2021 gefährden können. Diese bestehen im Wesentlichen aus Schließungen eigener Produktionsstandorte bzw. solcher von Kunden sowie Engpässen bei der Materialbeschaffung. Der Ausfall von Mitarbeitern kann zu weiteren Einschränkungen im Rahmen der Produktionstätigkeit führen. Darüber hinaus kann die COVID-19 Pandemie zu mittelbaren Einflüssen aufgrund von konjunkturell bedingten Nachfragerückgängen führen. Aus heutiger Sicht geht der Vorstand davon aus, dass diese Risiken zeitlich begrenzt eintreten werden und ein Teil der hieraus entstehenden Lieferverzögerungen bis zum Jahresende 2021 aufgeholt werden kann.

Weiter sollen die teilweise in den Vorjahren eingeleiteten bzw. umgesetzten Maßnahmen zur Fokussierung der Schaltbau-Gruppe auf ihre strategischen Kernkompetenzen und zur Steigerung der Profitabilität im Geschäftsjahr 2021 weiter fortgeführt werden.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich die gute Auftragslage auch im Geschäftsjahr 2021 fortsetzen wird und erwartet für das Geschäftsjahr 2021 einen Konzern-Auftragseingang im Bereich von EUR 550 Mio. bis EUR 580 Mio. Zudem strebt die Schaltbau-Gruppe unter den getroffenen Annahmen Umsatzerlöse ebenfalls in der Bandbreite von EUR 520 Mio. bis EUR 540 Mio. an. Auf der Grundlage höherer Umsatzvolumina, weiterer Produktivitätssteigerungen sowie Einsparungen beim direkten und indirekten Material strebt der Vorstand eine EBIT-Marge von rund 5% (Verhältnis EBIT zu Umsatzerlöse) an.

Segmente

Für das Segment Bode wird in 2021 ein weiteres moderates Umsatzwachstum angestrebt, das zu einem großen Teil durch den bereits bestehenden Auftragsbestand gedeckt ist. Der Geschäftsbereich Schiene wird hier weiterhin der Wachstumstreiber sein und nachhaltig im Bereich der Türsysteme für Schienenfahrzeuge sowie bei Regionalplattformen wachsen. Im Bereich Bus (insbesondere Reisebusse) und Automotive geht die Gesellschaft von leicht rückläufigen Umsatzerlösen

auf einem niedrigen Niveau infolge ausbleibender Auftragseingänge resultierend aus der bestehenden COVID-19 Pandemie aus.

Nachdem die Auftragseingänge sowie die Umsatzerlöse im Segment Schaltbau im Geschäftsjahr 2020 stark von Effekten infolge der COVID-19 Pandemie belastet waren, geht die Gesellschaft in 2021 von einer teilweisen Erholung aus. Während in den Geschäftsbereichen Schnappschalter und Schützen der Auftragseingang und die Umsatzerlöse nahezu auf dem Niveau von 2020 liegen sollten, wird im Bereich New Energy und New Mobility mit einer guten bis sehr guten Geschäftsentwicklung gerechnet.

Für das Segment Pintsch wird im Geschäftsjahr 2021 von einem starken Anstieg der Auftragseingänge und Umsatzerlöse ausgegangen. Haupttreiber hierfür wird insbesondere der Geschäftsbereich mit Bahnübergängen mit einem guten Wachstum im Inlandsgeschäft sowie Projekten mit Großkunden sein. Daneben wird die Pintsch-Gruppe erstmalig Umsatzerlöse im Zusammenhang mit dem Zukunftsprojekt „Digitale Schiene Deutschland“ realisieren können. Hier konnte noch im Dezember 2020 ein Großauftrag mit der Deutschen Bahn mit einem Gesamtvolumen von rund EUR 40 Mio. bis 2024 abgeschlossen werden.

Für das Segment SBRS geht der Vorstand für 2021 weiterhin von einem deutlichen Umsatzwachstum aus. Die sich fortsetzende positive Entwicklung resultiert vor allem aus der steigenden Nachfrage nach E-Ladeinfrastruktur für den öffentlichen Personennahverkehr sowie einem Großauftrag im Zusammenhang mit der Modernisierung von U-Bahnen.

Schaltbau Holding AG

Für die Schaltbau Holding AG rechnet der Vorstand unter Berücksichtigung von Ergebnisabführungen mit einem positiven Ergebnis vor Steuern im niedrigen einstelligen Millionenbereich.

Erwartete Finanzlage

Mit drittem Ergänzungsvertrag vom 19. Juni 2020 hat die Gesellschaft zur Stärkung der Liquidität den Konsortialkredit auf EUR 172,0 Mio. erhöht und die KfW als weiteren Konsortialpartner aufgenommen. Somit konnte der finanzielle Spielraum erheblich erweitert werden. Um die angestrebten Investitionen für das Geschäftsjahr 2021 realisieren zu können, sind gegebenenfalls Kapitalmaßnahmen notwendig, um die Sicherstellung und damit auch die Stabilisierung der finanziellen Lage zu stärken.

Risikobericht

Risikomanagement

Risikostrategie und Organisation des Risikomanagements

Die Geschäftstätigkeit der Schaltbau-Gruppe ist inhärent mit Risiken verbunden. Der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken und deren Steuerung ist wesentliches Element der Unternehmensführung. Das in der Schaltbau-Gruppe implementierte Risikomanagementsystem zielt darauf ab, das Bewusstsein für Risiken in allen Gesellschaften und betrieblichen Funktionen zu schärfen, Risiken frühzeitig zu erkennen, durch geeignete Maßnahmen geschäftliche Einbußen zu begrenzen sowie eine Bestandsgefährdung des Unternehmens zu vermeiden. Das Risikomanagement leistet so einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der strategischen, operativen und finanziellen Ziele der Schaltbau-Gruppe.

Das Risikomanagementsystem ist in einer konzernweiten Richtlinie beschrieben und festgelegt. Es beinhaltet ein im Umfang angemessenes Dokumentations- und Berichtswesen. Die Erfassung, Bewertung und Analyse von Chancen und Risiken in der Schaltbau-Gruppe wird fortlaufend betrieben und an jedem Quartalsende aktuell berichtet. Risiken werden in allen vollkonsolidierten Gesellschaften und wesentlichen Beteiligungsgesellschaften zunächst dezentral identifiziert, durch die Führungsgesellschaften der einzelnen Segmente aufgenommen und bewertet sowie in einer zweiten Stufe in der Konzern-Muttergesellschaft konsolidiert und beurteilt. Dabei werden alle Schadenspotenziale nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Auswirkungen erfasst. Risiken mit einer potenziellen Schadenshöhe größer TEUR 500 werden als wesentliche Risiken des Konzerns klassifiziert, separat erfasst und dargestellt, wodurch eine qualitative als auch quantitative Risikoerfassung sichergestellt ist. Verantwortlich für das Einhalten der Risikomanagementrichtlinie sind die Risikomanagementbeauftragten der Konzern-Muttergesellschaft und der Führungsgesellschaften der operativen Segmente.

Meldepflichtig sind unabhängig von ihrer Wahrscheinlichkeit grundsätzlich alle Unsicherheiten, die ein Risiko mit Blick auf eine Zielabweichung darstellen. Darunter versteht die Schaltbau-Gruppe spürbare negative Auswirkungen auf die Geschäfts- sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation in den jeweiligen Einzelgesellschaften einschließlich der Schaltbau Holding AG. Eine Aggregation auf der Ebene der Schaltbau-Gruppe findet aufgrund der unterschiedlichen Geschäftsmodelle und damit einhergehender Risikosituationen nicht statt.

Die Risikokategorien lassen sich wie folgt nach der Schadenshöhe klassifizieren:

Max. Schadenshöhe (Ergebnis / Liquidität)

T €	
Gering	< 100
Mittel	100 bis 500
Hoch	> 500

Ab einer potenziellen Schadenshöhe von TEUR 500 werden Risiken einheitlich für alle Unternehmen als hoch klassifiziert, da bei diesem Betrag von einer erheblichen negativen Beeinträchtigung der Geschäftslage sowie der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der jeweiligen in die Risikoberichterstattung eingebundenen Gesellschaften ausgegangen werden muss.

Hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeiten gilt folgende Unterteilung:

Eintrittswahrscheinlichkeit

Gering	0 % – 10 %
Mittel	11 % – 30 %
Hoch	31 % – 50 %
Sehr hoch	51 % – 99 %

Identifizierte wesentliche Risiken werden kontinuierlich überwacht und durch angemessene Maßnahmen begrenzt oder bewältigt. Soweit möglich, werden diese Risiken durch Versicherungen gedeckt oder durch Rückstellungen in der Bilanz berücksichtigt. Dies gilt auch für latente Risiken. Dennoch können Schäden entstehen, die nicht versicherbar sind oder für die keine Rückstellungen gebildet wurden bzw. die über gebildete Rückstellungen hinausgehen. Die bilanzielle Risikovor-sorge über Rückstellungen, Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wird im Rahmen der Risiko-berichterstattung gesondert dargestellt.

Die fortlaufende, vierteljährliche Aktualisierung des Risikomanagements liegt in der Verantwortung des Vorstands der Schaltbau Holding AG, der Geschäftsführer in den Mehrheitsbeteiligungen sowie den Beauftragten des Risikomanagements.

Risikoberichterstattung

Die Gesellschaften berichten über Ad-hoc-Hinweise hinaus quartalsweise über das gesamte Spektrum der Risiken und etwaige Veränderungen der Risikosituation an den Konzern-Verantwortlichen für Risikomanagement und Compliance (Head of Compliance). Dieser erstellt daraus viermal jährlich den detaillierten Risikobericht für den Vorstand der Schaltbau Holding AG und berichtet die Umsetzung, Durchführung und Überwachung des Risikomanagement- und internen Kontrollsystems. Über die aktuelle Risikosituation berichtet der Head of Compliance gemeinsam mit dem Vorstand regelmäßig dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Zusätzliche Erkenntnisse über die Risikosituation in der Schaltbau-Gruppe gewinnt der Vorstand durch monatliche Berichte der Tochtergesellschaften zur Vertriebs-, Ergebnis- und Personalentwicklung, ebenso wie über kontinuierliche Liquiditätsplanungen sowie die Berichterstattung über qualitätsbedingte und sonstige betriebliche Kosten. Darüber hinaus werden in regelmäßigen Review-Meetings alle risiko- und chancenrelevanten Themen sowie die aktuelle wirtschaftliche Situation im Vergleich zur Geschäftsplanung, zum Vorjahr und zum rollierenden Forecast bespro-

chen. Betrachtet und analysiert werden zudem Markt- und Wettbewerbstendenzen sowie Entwicklungsprojekte. In Summe ist sichergestellt, dass Bedrohungen frühzeitig erkannt, Zukunftspotenziale in den einzelnen Segmenten und Tochtergesellschaften identifiziert und erforderliche Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden.

Die nachstehende Brutto-Darstellung der Risikosituation berücksichtigt keine risikobegrenzenden Maßnahmen. Über die nachfolgend dargestellten Risiken hinaus sind keine weiteren wesentlichen Risiken identifiziert. Wesentliche Risiken sind alle Einzelrisiken der Gesellschaften mit einem Brutto-Risikowert von jeweils größer TEUR 500. Die Risikolage ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 unter Berücksichtigung der wesentlichen Ereignisse dargestellt.

Compliance

Auf Ebene der Schaltbau Holding AG gibt es einen Compliance Verantwortlichen, der direkt an den Vorstand berichtet. Das Unternehmen hat in der Schaltbau GmbH und in der Gebr. Bode GmbH & Co.KG Compliance-Funktionen etabliert, für die Pintsch GmbH und die SBRS GmbH wird in 2021 eine Compliance-Funktion aufgebaut. Die Compliance-Beauftragten der Tochtergesellschaften berichten an die jeweiligen Geschäftsführungen sowie an den Compliance Verantwortlichen der Schaltbau Holding AG.

Das Bewusstsein für Compliance wird unter anderem über einen Verhaltenskodex der Schaltbau-Gruppe sowie gezielte Aus- und Weiterbildungen verankert und gestärkt. Dazu dienen auch Audits, die darauf abzielen, die Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorgaben bei den einzelnen Unternehmen der Schaltbau-Gruppe weltweit sicherzustellen.

Risikofelder der Schaltbau-Gruppe

Auswirkungen	Eintrittswahrscheinlichkeiten			
	Gering (0–10 %)	Mittel (11–30 %)	Hoch (31–50 %)	Sehr hoch (51–99 %)
Hoch (T€ 500)	Mittel	Hoch	Hoch	Hoch
Mittel (T€ 100 – 499)	Mittel	Mittel	Mittel	Hoch
Gering (T€ 100)	Gering	Gering	Gering	Mittel

Die Einteilung der Risiken in der Schaltbau-Gruppe erfolgt nach Kategorien, wie sie in der obenstehenden Matrix dargelegt sind. Danach werden die Risikokategorien in die Achsen Auswirkungen (in TEUR) und Eintrittswahrscheinlichkeiten (in %) gegliedert. Auf der Grundlage der obenstehenden Matrix werden Risiken in der nachstehenden Tabelle Risiken mit einem Wert größer TEUR 500 aufgeführt.

Wesentliche Risiken der Schaltbau Holding AG und der Segmente

Risikofeld	Vorwiegend betroffene Bereiche	Bewertung aus Sicht des Bereichs
Gesamtwirtschaftliche und Branchenrisiken		
COVID-19 Pandemie	Alle Segmente	Hoch
Nachfragerückgang	Schaltbau Segment	Mittel bis Hoch
Zunehmende Wettbewerbsdichte und nachteilige Wettbewerbsposition	Schaltbau Segment	Hoch
Entwicklungs- und Konstruktionsrisiken		
Risiken in Verbindung mit der Einführung neuer Produkte	Pintsch Segment, Schaltbau Segment	Hoch
Konstruktionsrisiken	Pintsch Segment, Schaltbau Segment	Hoch
Produktions- und Qualitätsrisiken		
Gewährleistungsrisiken	Bode Segment	Mittel bis Hoch
Absatz- und Vertriebsrisiken		
Working Capital	SBRS Segment	Mittel
Personalrisiken		
Arbeitsrechtliche Risiken	Pintsch Segment, Schaltbau Segment, Bode Segment	Hoch
Rechtliche und steuerliche Risiken		
Rechtliche Risiken im Zusammenhang mit Projekten	Bode Segment, Pintsch Segment, SBRS Segment	Mittel bis Hoch
Steuerrisiken	Alle Segmente	Mittel
Risiken aus Beteiligungen		
Operative Performance von Beteiligungen	Schaltbau Segment	Hoch
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Sicherstellung der Liquidität	Alle Segmente	Hoch
Möglicher Forderungsausfall	Bode Segment, Schaltbau Segment, SBRS Segment	Mittel

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Branchenrisiken

Die seit Anfang 2020 bestehende **COVID-19 Pandemie** hat die Weltwirtschaft hart getroffen und teilweise zu starken negativen Auswirkungen geführt. Infolge der Pandemie führte dies bei vielen Unternehmen zu einem Rückgang der Nachfrage sowie zu Liquiditätseingängen, wobei die Auswirkungen erheblich zwischen Regionen und Kundenbranchen variieren. Hinsichtlich der volkswirtschaftlichen Kosten infolge aktueller Eindämmungsmaßnahmen und sog. „Lockdowns“ bestehen in den verschiedenen Ländern große Unterschiede. Ferner existiert eine große Unsicherheit, welche Kosten und Folgen dies sowohl für die Weltwirtschaft als auch für die individuell betroffenen Branchen hat.

Die COVID-19 Krise hat die Geschäftsaktivitäten der gesamten Schaltbau-Gruppe weltweit belastet. Durch den Ausfall von qualifiziertem Personal, Verzögerungen in der Lieferkette oder konjunkturelle Einflüsse in bestimmten Wirtschaftsregionen bzw. Wirtschaftszweigen sind negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aufgetreten. Der Ausbruch von COVID-19 hat insbesondere in den Segmenten Schaltbau und Bode an mehreren Standorten wie China, Italien und Polen sowie teilweise im deutschen Bode-Werk in Kassel zu Kapazitätsanpassungen in der Produktion geführt.

Bereits zu Beginn der Pandemie wurde auf Konzernebene eine Task Force eingerichtet. So war es möglich schnell auf sich ändernde Situationen zu reagieren, Notfallpläne zu entwickeln und verschiedene Szenarien zu prüfen, um die Entwicklung der Geschäfte permanent zu überwachen.

Eine der ersten Managemententscheidungen zur Abmilderung der COVID-19-Risiken war die Erhöhung der bestehenden Konsortialkreditlinie um EUR 60,0 Mio. Dazu wurde die Kreditanstalt für Wiederaufbau als zusätzlicher Konsortialpartner in das bestehende Konsortium neu mit aufgenommen. Vor dem Hintergrund des unsicheren Marktumfeldes konnte so die Liquidität vorsorglich abgesichert werden.

Darüber hinaus hat die Schaltbau-Gruppe vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie teilweise Kurzarbeit als notwendige Maßnahme zur Überbrückung konjunkturell bedingter Auslastungsschwankungen genutzt.

Generell kann auch für das Geschäftsjahr 2021 nicht ausgeschlossen werden, dass aufgrund der Pandemie weitere Werkschließungen insbesondere an deutschen Produktionsstandorten infolge kurzfristiger Störungen in der Lieferkette, sinkender Nachfrage, Projektverschiebungen seitens der Endkunden auftreten werden und damit ein signifikantes Risiko für den Schaltbau-Konzern darstellt. Das Ausmaß und die Dauer einzelner Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Schaltbau-Konzerns sind nur äußerst schwer vorherzusehen. Es ist weiterhin davon auszugehen, dass die wirtschaftliche Lage angesichts des Pandemieverlaufs fragil bleiben wird. Der gesamte Konjunkturverlauf – und damit auch die Erlöse der Schaltbau-Gruppe – hängen stark von dem weiteren Verlauf der Pandemie ab. Als positiver Effekt stehen dem gegenüber die bereits in vielen Ländern angelaufenen Impfungen der Bevölkerung auf Basis der bereits zugelassenen Impfstoffe. Ob sich die mit dem vorhandenen Impfstoff verbundenen Erwartungen einstellen, kann an dieser Stelle nicht abschließend beurteilt werden. Das hieraus resultierende Gesamtrisiko auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzt der Vorstand aus heutiger Sicht als hoch ein.

Unabhängig von COVID-19 können die wirtschaftliche und politische Entwicklung in den Absatzmärkten, schwankende Einkaufspreise sowie die globale und regionale Wettbewerbssituation die Auftrags- und Ertragslage der Schaltbau-Gruppe beeinflussen. Durch die Präsenz der Schaltbau-Gruppe in unterschiedlichen Wirtschaftsräumen und einen hohen Anteil von Aufträgen der öffentlichen Hand werden konjunkturelle Risiken als gering eingeschätzt. Schwankende Rohstoffpreise werden durch langfristige Lieferverträge, die konzernweite Zusammenfassung von Bedarfen, Warenterminkontrakte oder die Weitergabe an Kunden kompensiert.

Ein **Nachfragerückgang** wesentlicher Absatzbranchen kann einzelne Segmente wie Schaltbau sowie weitere Geschäftsfelder belasten. Von besonderer Bedeutung für die Schaltbau-Gruppe sind staatliche und private Investitionsentscheidungen im Bahnsektor. Ausgabenkürzungen oder eine Verlagerung von Investitionen in Bereiche, die von der Schaltbau-Gruppe nicht abgedeckt werden, können die Auftragslage negativ beeinflussen. Hohe Risiken bestehen hier im Komponentengeschäft in allen Geschäftsfeldern, insbesondere bei Steckverbindern, Schnappschaltern und Industrieschützen.

Im Bahnbereich ist die Anzahl der potenziellen Kunden begrenzt. Diese Strukturen schaffen eine hohe Nachfragemacht auf Kundenseite, die zu verstärktem **Preisdruck** führen kann. Veränderte Strukturen in Vergabeverfahren führen hier zu einem höheren Druck auf die Preise in allen Segmenten. Eine verschlechterte Wettbewerbsposition, zum Beispiel durch die Währungsabwertung des Rubel, kann zu einem Preisverfall und dem Verlust von Marktanteilen führen (**Wettbewerbsrisiken**).

Wettbewerbsnachteile beim Produktspektrum, der Produktqualität, dem Preis wie auch bei Entwicklungs- oder Lieferzeiten können ebenfalls zu einem Verlust von Marktanteilen führen. Die Schaltbau-Gruppe begegnet Wettbewerbsrisiken zum einen durch die kontinuierliche, kundenorientierte Weiterentwicklung der Produkte. Durch die Integration der Systemlösungen in die Plattformen der Kunden bestehen verlässliche und langfristig angelegte Kundenbeziehungen, die intensiv gepflegt werden.

Risiken entlang der Wertschöpfungskette

Entwicklungs- und Konstruktionsrisiken resultieren aus einer unzureichenden Spezifizierung von Neuentwicklungen hinsichtlich regionaler Kundenanforderungen oder einer Überschreitung der eingeplanten Entwicklungszeiten (Time-to-Market). Dies kann höhere Kosten und ggf. Wertberichtigungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen nach sich ziehen. Die Weiterentwicklung von Produkten und Systemen erfolgt in der Regel in enger Abstimmung mit Kernkunden oder gar in deren Auftrag. Im Segment Pintsch bestehen hohe Risiken aus der geplanten Einführung von Produkten in unterschiedlichen regionalen Märkten oder aus der teilweise langsamen Entwicklungsgeschwindigkeit, die teilweise lediglich durch kostenintensive Zusatzkapazität aufgefangen werden kann.

Produktionsstörungen oder -unterbrechungen können die Kostensituation belasten und überdies einen Lieferverzug hervorrufen, während Qualitätsprobleme im Produktionsprozess oder bei der Produktentwicklung zu Kundenreklamationen und entsprechenden Gewährleistungsforderungen führen können (**Produktions- und Qualitätsrisiken**). Werden Qualitätsprobleme bekannt, kann sich dies zudem negativ auf den Absatz des betroffenen Produkts auswirken. Arbeitssicherheits- und Umweltrisiken können die Gesundheit der Mitarbeiter gefährden und hohe Haftungsrisiken auslösen.

Produktionsrisiken werden durch umfassende Richtlinien und Verfahrensanwendungen zu Qualitätsmanagement, Produkt- und Arbeitssicherheit eingegrenzt. Qualitätsrisiken sind zum Teil über

Gewährleistungsrückstellungen abgedeckt. Dennoch bestehen zum Teil hohe Risiken, da die wirtschaftlichen Einbußen durch berechtigte Kundenreklamationen gebildete Rückstellungen überschreiten können. Neben produktbezogenen Fehlfunktionen oder Qualitätsmängeln können verzögerte Auslieferungen, die beispielsweise kapazitätsbedingt sind, neben dem Umsatzausfall zu Vertragsstrafen oder gar zu Auslistungen führen. Dieses Risiko wird im Segment Bode als hoch eingeschätzt. Produktions- und Qualitätsrisiken sind darüber hinaus häufig mit Reputationsrisiken verbunden, welche das Geschäft auf Dauer beeinträchtigen können.

Absatz- und Vertriebsrisiken resultieren aus kundenseitigen Projektverschiebungen oder -stornierungen sowie schwankenden Abnahmemengen. Darüber hinaus können Aufträge durch Outsourcing seitens der Kunden entfallen. Eine Marktstruktur, die aus einer in Relation geringen Anzahl an Kunden besteht, verstärkt diese Risiken.

Ferner können Risiken in der Umsatzrealisierung in der Folge zu einem über den Standards liegenden Nettoumlaufvermögen führen. Risiken im mittleren Bereich bestehen hier im Segment Bode.

Personalrisiken

Personalrisiken können sich aus Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie Krankheits- und Fehlzeiten ergeben. Mit Hilfe von gezielten Rekrutierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, bedarfsgerechter Ausbildung sowie einer verstärkten internen Zusammenarbeit sollen diese Risiken begrenzt werden. Zudem kann ein stark steigendes Gehaltsniveau in einem Land oder einer Region zu einer höheren Fluktuation führen.

Die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe wenden im Einklang mit gesetzlichen Vorgaben und arbeitsrechtlichen Regeln hohe Standards in Bezug auf Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit an. Neue Technologien und die Einführung neuer Arbeitsprozesse können jedoch, ebenso wie die Neueinstufung von bisher unbedenklichen Materialien, unvorhersehbare Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen haben und beispielsweise zu einer höheren Zahl von Unfällen führen. Unsichere Arbeitsplätze bergen das Risiko erhöhter Fluktuation der Arbeitnehmer und können überdies die Motivation von Mitarbeitern beeinträchtigen, ihrerseits einen Beitrag zur Arbeitssicherheit zu leisten. Die daraus resultierenden Reputationsrisiken könnten sich negativ auf die Geschäftslage auswirken und – zusammen mit etwaigen Geldbußen – die Ertragslage beeinträchtigen.

Die Schaltbau-Gruppe schätzt ihre Beziehungen zur Belegschaft, den Betriebsräten und Gewerkschaften positiv ein. Gleichwohl besteht das Risiko von arbeitsrechtlichen Konflikten, etwa im Rahmen von Tarifvertragsverhandlungen, welche die Produktion beeinträchtigen können. Insbesondere im Segment Pintsch werden diese Risiken als hoch eingeschätzt. Je nach Dauer der Auseinandersetzung kann dies die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen. Die Schaltbau-Gruppe agiert in einem dynamischen Marktumfeld. Der bestehende Kostendruck kann zu Personalanpassungen zwingen. So kann es im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen zu Arbeitskonflikten kommen.

Rechtliche und steuerliche Risiken

Mit der internationalen Tätigkeit der Unternehmen der Schaltbau-Gruppe sind rechtliche Risiken verbunden. Diese können sich im Wesentlichen aus Rechtsstreitigkeiten, Patentrechtsverletzungen und Schadensersatzforderungen ergeben.

Schadensersatz aufgrund von Gewährleistungsforderungen kann im Segment Bode zu Strafzahlungen führen. Auch in den Segmenten der Pintsch und SBRS kann es infolge höherer Umsatzvolumina insbesondere im Projektgeschäft zu Rechtsstreitigkeiten kommen. Die Risiken werden in diesen Bereichen als mittel bzw. hoch eingestuft.

Trotz einer regelmäßigen und sorgfältigen Prüfung steuerrelevanter Sachverhalte können sich aufgrund der Komplexität steuerlicher Regelungen Risiken ergeben, die vorab nicht erkannt werden.

Risiken aus Beteiligungen

Die Schaltbau-Gruppe ist weltweit organisiert. Chancen für externes Wachstum soll auf allen Märkten erzielt werden. Gleichwohl besteht das Risiko, dass sich zuvor identifizierte Vorteile aus Synergien oder einer ausgeweiteten geografischen Präsenz nicht in dem erwarteten Maße und Zeitrahmen realisieren lassen. Entwickelt sich das operative Geschäft nicht wie erwartet, können zudem Wertminderungen bei Geschäfts- oder Firmenwerten, Vermögenswerten, at Equity-bewerteten Beteiligungen im Konzernabschluss bzw. bei den Finanzanlagen im Einzelabschluss zu Ergebnisbelastungen führen.

Grundsätzlich werden bei Budgetentscheidungen mit Blick auf die Weiterentwicklung von Standorten sorgfältige Analysen aller rechtlichen, technischen, steuerlichen und finanziellen Aspekte durchgeführt. Bestehende Risiken, die zum Beispiel im Segment Schaltbau bestehen, sollen auf diese Weise umfassend erfasst und sachgerecht entschieden werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit der Schaltbau-Gruppe kann sich eine Verschlechterung der Ertrags- und Liquiditätssituation und der damit verbundenen Nichteinhaltung der Financial Covenants ergeben. Als Folge einer möglichen Verletzung dieser Financial Covenants würde den Kreditgebern aus dem aktuellen Konsortialkreditvertrag ein Sonderkündigungsrecht zustehen und damit zu einem entwicklungsbeeinträchtigenden Risiko führen. Mit drittem Ergänzungsvertrag vom 19. Juni 2020 hat die Gesellschaft zur Stärkung der Liquidität den Konsortialkredit auf EUR 172,0 Mio. erhöht und die KfW als weiteren Konsortialpartner aufgenommen. Infolgedessen stuft der Vorstand der Gesellschaft die finanzwirtschaftlichen Risiken aktuell als gering ein.

Insbesondere die Anfang 2020 neu aufgetretene COVID-19 Pandemie kann die operative Geschäftstätigkeit der Schaltbau-Gruppe auch weiterhin weltweit belasten. Durch den Ausfall von qualifiziertem Personal, Verzögerungen in der Lieferkette oder konjunkturelle Einflüsse in bestimmten Wirtschaftsregionen bzw. Wirtschaftszweigen sind negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht auszuschließen.

Durch ein stringentes Monitoring der Liquiditätsentwicklung sowie einen umfangreichen, definierten Maßnahmenkatalog kann kurzfristig auftretende Liquiditätsengpässen wirksam entgegengetreten werden. Die Schaltbau-Gruppe hat zur Cash-Planung und – Überwachung Prozesse und Tools implementiert, die eine anforderungsgerechte Steuerung ermöglichen. Trotz der bestehenden Maßnahmen können Engpässe in der Liquidität entstehen, wenn die Begleichung von Forderungen von Großkunden sich erheblich verzögert. Auch Insolvenzen einzelner Kunden können erheblich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Liquidität haben. Die Gefahr größerer Zahlungsausfälle wird aufgrund eines strikten Forderungsmanagements als Mittel für die Segmente Bode, Pintsch und SBRS eingeschätzt.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation der Schaltbau-Gruppe

Bedingt durch die in den Vorjahren vorgenommenen Re- und Umstrukturierungen sowie der vorgenommenen Maßnahmen zur Stärkung der Liquidität wurde die Gesamtrisikolage der Schaltbau-Gruppe gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr wesentlich verbessert. Für alle identifizierten wesentlichen Risiken sind zielgerichtete Maßnahmen eingeleitet worden, die regelmäßig vom Vorstand sowie den jeweiligen Geschäftsführern der verantwortlichen Segmente überwacht werden.

Unter Berücksichtigung der COVID-19 Pandemie und deren potentiellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schaltbau-Gruppe stellen die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Risiken die bedeutendsten Risiken im Geschäftsjahr 2021 dar. Alle weiteren Risiken werden als gleichrangig angesehen.

Bestandsgefährdende Risiken, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, wurden nicht identifiziert.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Im Rahmen der Einführung eines neuen, IT-gestützten Risikomanagementsystems wurde auch ein dezentrales Managementsystem für die Identifizierung und Bewertung von Chancen implementiert. Chancen werden in der Schaltbau-Gruppe als Unsicherheiten im Hinblick auf eine positive Zielabweichung definiert. In diesem Zusammenhang werden Chancen über alle Bereiche regelmäßig identifiziert und auf Konzernebene zusammengeführt. Die Berichterstattung über die aktuelle Chancensituation erfolgt im Zusammenhang mit der monatlichen Berichterstattung, den vierteljährlichen Risikoberichten sowie den regelmäßigen Review-Prozessen und Einzelgesprächen mit dem Vorstand.

Chancensituation

Chancen können sich aus Marktentwicklungen ebenso wie aus strategischen und operativen Maßnahmen ergeben. In der nachfolgenden Auflistung sind die Chancen, die auch für den Einzelabschluss der Schaltbau Holding AG gelten, nach ihrer Relevanz geordnet, die auf der Einschätzung des Managements beruht.

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen ergeben sich unter anderem aus dem Trend zur Standardisierung, Modularisierung und Miniaturisierung von Bauteilen, der Digitalisierung des Schienenverkehrs, der hohen Nachfrage nach energieeffizienten Lösungen und zunehmender Systemintegration. Hierdurch entstehen neue Marktsegmente, welche die Schaltbau-Gruppe maßgeblich mitgestalten will.

Bereichsübergreifende Ansätze für Schienenfahrzeuge betreffen unter anderem Türsysteme, Bordelektronik sowie digitale Informations- und Sicherheitssysteme. Die Integration von digitaler Datenkommunikation und Sensorik sorgt für mehr Passagierkomfort, unterstützt das Zug- und Überwachungspersonal und erhöht die Sicherheit im Bahnverkehr. Auch aus der Entwicklung der hierfür erforderlichen modularen Hardwarekonzepte entstehen zusätzliche Geschäftspotenziale für die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe.

Aus der Entwicklung von Smart Products und Smart Solutions auf Basis einer Technologieplattform für Zugautomatisierung kann eine verbesserte Position gegenüber den Bahnsystemhäusern und ein über Plan liegendes Auftragsvolumen resultieren.

Im Rahmen der Digitalisierung von Bahnnetz und Bahnbetrieb in Deutschland wurde das Zukunftsprojekt „Digitale Schiene Deutschland“ aufgesetzt. Dabei soll das Schienennetz in den kommenden Jahren mit dem Zugbeeinflussungssystem ETCS und digitaler Stellwerkstechnologie ausgerüstet werden. Gerade hier ergeben sich für das Pintsch-Segment große Wachstumspotentiale. Spezialisiert im Bereich Leit- und Sicherungstechnik stellt die Pintsch hier einen wichtigen Markttreiber in

der Digitalisierung der Bahninfrastruktur dar. Mit seiner Weichenheiztechnik gehört Pintsch zu den maßgeblichen Ausrüstern der Deutschen Bahn und weiterer in- und ausländischen Infrastrukturbetreiber sowie anderer Ausrüster, die auch Pintsch-Komponenten, wie Radsensoren und Achszähltechnik, einsetzen.

Großes Wachstumspotenzial für die mittelfristige Geschäftsentwicklung sieht Schaltbau vor allem in den sich schnell entwickelnden Märkten New Energy und New Mobility. Im Marktsegment der neuen Energien bietet insbesondere die Schaltbau GmbH vor allem vielfältige Lösungen für die Anwendungsbereiche der regenerativen Energieerzeugung und dezentralen Energiespeicherung an. E-Mobilität und Ladeninfrastruktur sind die wesentlichen Betätigungsfelder im Wachstumsmarkt New Mobility.

Die mittel- und langfristige Perspektive des Bahnsektors wird gestützt durch globale Megatrends, wie zunehmende Urbanisierung, wachsende Mobilität der Bevölkerung, langfristig zunehmenden Welthandel und das überdurchschnittliche Wachstum in Schwellenländern, was zu einem steigenden Bedarf an Nah- und Fernverkehr sowie Transportinfrastruktur führt.

Strategische Chancen

Strategische Chancen erwachsen insbesondere aus der Umsetzung der eingeleiteten, zentralen Projekte wie der Steigerung des Service- und After Sales-Anteils in der Bode-Gruppe und der Weiterentwicklung der technischen Plattform für Zugautomatisierung. Auch in den Absatzmärkten Elektromobilität und New Energy können aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie einer nochmals verbesserten Produktdurchdringung zusätzliche Potenziale entstehen. Durch die Fokussierung auf ein ertragsstarkes Kerngeschäft können darüber hinaus Mittel in die für die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung aussichtsreichsten Projekte gelenkt werden.

Finanzwirtschaftliche Chancen

Finanzwirtschaftliche Effekte können sich negativ als auch positiv auf die Ertragslage des Schaltbau-Konzerns auswirken. Finanzwirtschaftliche Chancen umfassen insbesondere Zinsänderungs-, Rohwarenpreisänderungs- und Wechselkursänderungschancen.

Ein Teil der Finanzierungsvereinbarungen wird variabel verzinst. Die Höhe der zu zahlenden Zinsen ist an den EURIBOR als Referenzzinssatz gekoppelt und unterliegt einer kurzfristigen Zinsbindung. Positive verlaufende Zinssatzänderungen würden daher die Rentabilität, die Liquidität und die Finanzlage der Schaltbau-Gruppe verbessern.

Weitere finanzwirtschaftliche Chancen können sich aus einem gezielten Working Capital Management ergeben um so zur Stärkung der Liquidität beizutragen.

Gewährleistungszahlungen

Ein günstiger Verlauf bei Rechtsstreitigkeiten oder Gewährleistungen kann die teilweise Auflösung der hierfür gebildeten Rückstellungen ermöglichen. Dies würde die Ertragslage der Schaltbau-Gruppe positiv beeinflussen.

Chancen aus Zusammenschlüssen, Akquisitionen, Beteiligungen, Partnerschaften, Desinvestitionen

Neben einem rein organischen Wachstum können sich Chancen aus einem anorganischen Wachstum ergeben. Hier kommen insbesondere strategische Zusammenschlüsse, Akquisitionen, Beteiligungen und Partnerschaften, mit denen wir unser organisches Wachstum ergänzen können, in Betracht.

Die Schaltbau-Gruppe verfolgt die Strategie, ihre globale Marktposition und Wettbewerbsfähigkeit durch stetige Investitionen zum Erhalt und Ausbau ihrer technologischen Wettbewerbsposition und Stärken zu sichern. In diesem Zusammenhang sollen unter Abwägung von Chancen und Risiken regionale Produktions- und ggf. Entwicklungseinheiten weiter aus- und bei Bedarf aufgebaut werden, um schnell auf regionale und überregionale Marktveränderungen reagieren zu können, neue Märkte im In- und Ausland zu erschließen und länder- und beschaffungsmarktspezifische Vorteile gezielt zu nutzen. Damit reagiert die Schaltbau-Gruppe auf die zunehmenden regulatorischen Anforderungen an die Fertigung von Zulieferteilen im eigenen Land (sog. Local-Content-Anforderungen) und die fortschreitende Konsolidierung von Marktteilnehmern im Bahnsektor, die zu Verschiebungen in der Kundenstruktur und einem zunehmenden Preisdruck führen. Strategische Zukäufe und Investitionen in die Forschung und Entwicklung sollen sich auf absehbare Zeit vor allem auf die Stärkung technologischer Kompetenzen konzentrieren und das Portfolio der Schaltbau-Gruppe um digitale „smarte“ Produkte und Lösungen ergänzen, um den Herausforderungen der Zukunft in den Märkten der Schaltbau-Gruppe besser begegnen zu können und die Wettbewerbsfähigkeit der Schaltbau-Gruppe zu sichern.

Sonstige Angaben

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungsbericht)

Das Vergütungssystem der Schaltbau Holding AG basiert auf den Grundsätzen der Leistungs- und Ergebnisorientierung und repräsentiert eine Unternehmenskultur von Leistung und Gegenleistung. Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Bestandteile. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsbezogenen Vergütungsteile enthalten jährlich wiederkehrende, an die Entwicklung des Konzernergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) vor Anteilen Dritter nach IFRS und in einem Fall auch vor bestimmten Sondereffekten anknüpfende Bezüge. Außerdem hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2020 für die über das Geschäftsjahr hinaus bestellten Vorstände zu den erfolgsbezogenen Vergütungsteilen auch eine an die Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft anknüpfende Komponente vereinbart, die zudem davon abhängig ist, dass die betroffenen Vorstände selbst Aktien der Schaltbau Holding AG erwerben. Aufgrund der aktuellen Corona-Krise hat sich der Aufsichtsrat dazu entschieden, diesen Vergütungsbestandteil für das Geschäftsjahr 2020 auszusetzen und durch eine Ermessenstantieme abzulösen, die in besonderer Weise den Umgang mit und die Bewältigung der COVID-19-Krise berücksichtigt. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat allgemein Ermessenstantiemen zusagen. Es gibt keine Pensionszusagen für den aktiven Vorstand.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfelds, sowie die Üblichkeit der Vergütungshöhe und der Vergütungsstruktur gemessen am Lohn- und Gehaltsgefüge im Unternehmen sowie anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und Branche. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile weisen eine mehrjährige Bemessungsgrundlage auf und enthalten ebenso wie die erfolgsunabhängigen Vergütungsbestandteile Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die variablen Vergütungsbestandteile sind des Weiteren auf einen Höchstbetrag gedeckelt.

Die Vorstandsverträge und die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen durch den Gesamtaufichtsrat beraten und beschlossen.

Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Juni 2016 nicht.

Für das Geschäftsjahr 2020 betragen die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands insgesamt TEUR 2.927 (Vorjahr: TEUR 2.646). Darin enthalten sind Sachbezüge aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung. Diese Sachbezüge werden von den einzelnen Vorstandsmitgliedern versteuert. Die Gesamtbezüge teilen sich auf in einen Betrag von TEUR 1.424 (Vorjahr: TEUR 1.255) für erfolgsunabhängige Teile und in einen Betrag von TEUR 1.503 (Vorjahr: TEUR 1.391) für erfolgsbezogene Teile. Insgesamt war zum Bilanzstichtag 2020 ein

Betrag von TEUR 1.768 (Vorjahr: TEUR 1.421) als Rückstellung für erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile erfasst, davon TEUR 1.502 kurzfristig und TEUR 266 langfristig. Insgesamt ist im Gesamtbetrag ein Anteil für langfristige Vergütung von TEUR 236 enthalten.

Die Verträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine Zusagen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Die Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands beziehungsweise deren Hinterbliebenen beliefen sich auf insgesamt TEUR 72 (Vorjahr: TEUR 82). Für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 412 (Vorjahr: TEUR 477) gebildet.

Kredite wurden im Geschäftsjahr 2020 weder an Vorstands- noch Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Die Grundvergütung für ein Aufsichtsratsmitglied betrug für das Berichtsjahr TEUR 30. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhielt das Doppelte, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Ein- einhalbfache dieser Vergütung. Daraus ergibt sich für das Jahr 2020 ein Gesamtbetrag der Grundvergütung von TEUR 225.

Für die Teilnahme an Präsenzsitzungen der Ausschüsse (Prüfungs-, Personal-, Personalentwicklungs- sowie Strategie- und Technik-Ausschuss) erhalten deren Mitglieder zusätzlich Sitzungsgelder, die für das einzelne Ausschussmitglied EUR 2.500 pro Sitzung und für den Ausschussvorsitzenden das Doppelte dieses Betrages betragen. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht über das ganze Geschäftsjahr angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend zeitan- teilig. Für in 2020 stattgefundene Präsenzsitzungen sind insgesamt Aufwendungen in Höhe von TEUR 166 (Vorjahr: TEUR 174) angefallen.

Für den Zeitaufwand, der über fünf Sitzungstage pro Geschäftsjahr inklusive der dafür notwendigen Vorbereitungszeit hinausgeht, erhält jedes Aufsichtsratsmitglied zusätzlich eine Vergütung von EUR 300 pro Stunde, höchstens jedoch den Stunden- bzw. Tagessatz des als Prüfungsleiter bestimmten Vertreters des für das betreffende Geschäftsjahr bestellten Abschlussprüfers. Für zusätzlichen Zeitaufwand wurden im Jahr 2020 – entsprechend der Satzung – an zwei (Vorjahr: zwei) Aufsichtsratsmitglieder insgesamt TEUR 57 (Vorjahr: TEUR 57) vergütet.

Unter Berücksichtigung der Grundvergütung, der Vergütung für Präsenzsitzungen der Ausschüsse, der zusätzlichen Vergütung und des zusätzlichen Zeitaufwands ergibt sich eine Gesamtvergütung von TEUR 448 (Vorjahr: TEUR 456). Dabei hat der Aufsichtsrat nach Verfestigung der COVID-19 Pandemie auf seiner 170. Sitzung vom 20. März 2020 beschlossen, Videokonferenzen zukünftig abrechnungstechnisch wie Präsenzsitzungen zu behandeln.

Im Rahmen der Wahrnehmung seiner Aufsichtsrats Tätigkeit, hat der Aufsichtsrat in 2020 für Unterstützungsleistungen externe Berater hinzugezogen. Hierfür sind im Berichtsjahr insgesamt Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.208 angefallen. Die Unterstützungsleistungen wurden u.a. von der Treuhand- und Revisions-Aktiengesellschaft Niederrhein Wirtschaftsprüfungsgesell-

schaft (Treuhand Niederrhein), mit Sitz in Krefeld, in Höhe von TEUR 208 erbracht.

Der Aufsichtsrat Dr. Günter Pferdmeiges ist Vorstand der Treuhand Niederrhein, so dass die Treuhand Niederrhein eine nahestehende Person im Sinne des IAS 24.9 ist.

Mit Datum vom 15. Dezember 2020 hat die Gesellschaft mit Herrn Dr. Köhler eine Vereinbarung für die Dauer vom 1. Januar 2021 bis 30. Juni 2021 abgeschlossen. Gegenstand der Vereinbarung sind noch zu terminierende Reisen zu Geschäftspartnern im In- und Ausland, welche aufgrund der bestehenden COVID-19 Pandemie bisher noch nicht möglich waren. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses der Schaltbau Holding AG wurden noch keine Leistungen erbracht.

Die Gesellschaft hat mit Herrn Munz eine Vereinbarung für die Dauer vom 8. Januar 2021 bis 28. Februar 2021 abgeschlossen. Gegenstand dieser Vereinbarung ist die Unterstützung bei kaufmännischen Sachverhalten. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses der Schaltbau Holding AG wurden geringfügige Leistungen erbracht, jedoch noch nicht abgerechnet.

Die Gesellschaft hat für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese sieht im Hinblick auf die Größenordnung der Vergütung für den Aufsichtsrat keinen Selbstbehalt vor. Ein Selbstbehalt für den Vorstand ist seit dem Jahr 2010 vertraglich vereinbart.

Angaben nach § 289a HGB / § 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

1. Das gezeichnete Kapital setzt sich zum Bilanzstichtag 2020 wie folgt zusammen: Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 10.799.671,80 (Vorjahr: EUR 10.799.671,80). Es ist eingeteilt in 8.852.190 (Vorjahr: 8.852.190) auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennbetrag, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von EUR 1,22 entfällt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des AktG, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.
2. Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.
3. Gemäß den der Gesellschaft zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen vom 20. Oktober 2020 und 21. Dezember 2020 bestehen infolge wechselseitiger Zurechnung von Stimmrechten aufgrund abgestimmten Stimmverhaltens („Acting in Concert“) der betreffenden Aktionäre folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten: Luxempart S.A., Foyer Finance S.A. und Luxunion S.A. (jeweils Leudelingen, Luxemburg): 21,69 %, Hans-Jakob Zimmermann (Deutschland): 21,69 %, Johannes Zimmermann (Deutschland): 21,69 % und Elrena GmbH (Basel, Schweiz): 21,69 %.
4. Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.
5. Stimmrechtskontrollen bezüglich der Aktien, die von Arbeitnehmern gehalten werden, bestehen nicht.

6. Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands ist in §§ 84 und 85 AktG und § 6 der Satzung der Schaltbau Holding AG geregelt. Der Vorstand besteht aus zwei oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen, stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen und eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen. Der Aufsichtsrat ist auch für den Widerruf der Bestellung der Vorstandsmitglieder zuständig. Des Weiteren sind §§ 31 Abs. 2–5, 33 Abs. 1 MitbestG anwendbar.
Regelungen über die Änderung der Satzung finden sich in § 179 ff. AktG und § 16 der Satzung der Schaltbau Holding AG. Über Satzungsänderungen beschließt die Hauptversammlung. Hiervon ausgenommen ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung, die nur ihre Fassung betreffen, vorzunehmen.
7. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 war der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 10. Juni 2020 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als zum Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine eigenen Aktien erworben oder veräußert.
Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2016 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 3.752.601,66 durch Ausgabe von bis zu 3.075.903 auf den Namen lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital II“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient satzungsgemäß ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 14. Juni 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 14. Juni 2016 festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund der Ermächtigung vom 14. Juni 2016 bis zum 13. Juni 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden.
8. Die Kreditverträge der Schaltbau Holding AG enthalten Change of Control-Klauseln, die den Kreditgebern ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumen.
9. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern, die für den Fall einer Beschäftigungsbeendigung auf Grund eines Übernahmeangebots getroffen wurden.

Angaben zu den wesentlichen Merkmalen des internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess gemäss § 289 Abs. 4 / § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Zielsetzung des internen Kontrollsystems (IKS) in der Schaltbau-Gruppe ist die Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Prozesse im Rechnungswesen und der angrenzenden administrativen Bereiche (Personal, IT) sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Es ist sicherzustellen, dass die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und den internen Richtlinien vollständig, zeitnah und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Buchungsunterlagen müssen richtig und vollständig sein, Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden, sodass zeitnah verlässliche und vollständige Informationen für die Finanzberichterstattung in den Abschlüssen bereitgestellt werden können.

Zwischen der Schaltbau Holding AG und den Tochtergesellschaften gibt es einen institutionalisierten Kommunikationsfluss. Die Befugnisse der Geschäftsführer sind über Geschäftsordnungen geregelt. Die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften üben ihrerseits über einen ebenfalls institutionalisierten Informationsfluss ihre Kontrollfunktionen in deren Beteiligungen aus. Zusätzlich sind Aufsichtsgremien, beispielsweise in Form von Board of Directors, installiert.

Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im IT-Bereich vor unbefugtem Zugriff geschützt. Bei diesen wird, soweit möglich, Standardsoftware eingesetzt. Die implementierte Treasury-Management-Software, über welche u. a. auch der Zahlungsverkehr abgewickelt wird, sieht in allen sicherheitsrelevanten Bereichen ein Vier-Augen-Prinzip vor. Das hinterlegte Berechtigungskonzept verhindert den unbefugten Zugriff auf fremde Daten. Die Systemadministration erfolgt zentral durch das Konzern Treasury.

Im Konzern und für die jeweiligen Tochtergesellschaften liegen diverse Richtlinien beziehungsweise Unternehmensanweisungen vor, die den Handlungsrahmen vorgeben. Die Verantwortungsbereiche im Finanz- und Rechnungswesen sind von den Funktionen klar geregelt und organisatorisch getrennt (Funktionstrennung). Bei den rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird grundsätzlich ebenfalls das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Durch die eingesetzte Software finden Plausibilitätsprüfungen statt. Wesentliche Vorgaben zu Genehmigungs- und Freigabeprozessen sind in den Berechtigungskonzepten der IT-Anwendungen umgesetzt worden (z. B. Unterschriftenrichtlinien, Bankvollmachten etc.).

Das grundlegende Verständnis des Handelns in der Schaltbau-Gruppe ist in einem Verhaltenskodex festgelegt. Die in der Regel langjährigen Mitarbeiter im Rechnungswesen sind fachlich entsprechend qualifiziert. Generelle Weiterbildungsmaßnahmen, beispielsweise aktuelle Entwicklungen bei IFRS, und individuelle Fortbildungsmaßnahmen sichern einen hohen Qualifikationsstandard. Die Abteilungen des Rechnungswesens sind jeweils lokal angesiedelt.

Eine Plausibilisierung der Monatszahlen der Gesellschaften erfolgt durch das Konzern-Controlling beziehungsweise durch die monatliche Durchsprache der Zahlen in den Review-Meetings zwischen Konzern-Vorstand und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften.

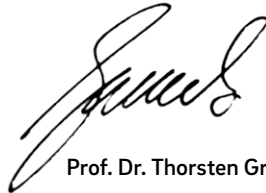
Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die interne Konzernrevision überprüft. Diese erstellt und kommuniziert Berichte und überwacht den Umsetzungsstand der vorgeschlagenen und abgestimmten Maßnahmen. Es besteht ein mehrjähriger risikoorientierter Prüfungsplan.

München, den 22. Februar 2021

Schaltbau Holding AG
Der Vorstand



Dr. Jürgen Brandes
Vorsitzender



Prof. Dr. Thorsten Grenz



Volker Kregelin

Jahresabschluss nach HGB

- 58 Bilanz
- 60 Gewinn- und Verlustrechnung
- 62 Anhang der Schaltbau Holding AG
- 79 Bilanzzeit
- 80 Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers

Bilanz

Aktiva

€	31.12.2020	31.12.2019
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.405.762,00	1.468.759,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	3.678.310,31	3.867.858,31
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	350.419,00	404.005,00
	4.028.729,31	4.271.863,31
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	89.651.613,56	89.651.613,56
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.000.000,00	15.000.000,00
	104.651.613,56	104.651.613,56
	110.086.104,87	110.392.235,87
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.817,25	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	77.091.047,44	49.775.777,43
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.040.625,02	2.705.469,71
	78.142.489,71	52.481.247,14
II. Guthaben bei Kreditinstituten	17.269.450,22	9.105.486,98
	95.411.939,93	61.586.734,12
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	241.151,96	384.277,14
	205.739.196,76	172.363.247,13

Passiva

€	31.12.2020	31.12.2019
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
(bedingtes Kapital EUR 3.752.601,66; Vorjahr EUR 3.752.601,66)	10.799.671,80	10.799.671,80
Nennbetrag eigene Aktien	-9.326,90	-9.326,90
Ausgegebenes Kapital	10.790.344,90	10.790.344,90
II. Kapitalrücklage	13.543.229,00	13.543.229,00
III. Gewinnrücklagen	32.304.172,76	32.304.172,76
IV. Bilanzverlust	-10.624.772,75	-11.725.582,44
	46.012.973,91	44.912.164,22
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	4.904.163,00	5.119.589,00
2. Steuerrückstellungen	210.461,62	1.681.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	8.460.703,04	11.110.089,95
	13.575.327,66	17.910.678,95
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	91.677.376,98	75.796.431,24
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	696.624,78	1.105.039,82
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	48.702.533,15	32.359.273,91
4. Sonstige Verbindlichkeiten	5.074.360,28	279.658,99
	146.150.895,19	109.540.403,96
	205.739.196,76	172.363.247,13

Gewinn- und Verlustrechnung

€	2020	2019
1. Umsatzerlöse	3.610.385,79	3.258.383,96
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.458.192,80	1.691.980,17
	7.068.578,59	4.950.364,13
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.404.398,75	-1.100.661,96
	-2.404.398,75	-1.100.661,96
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-5.944.832,91	-5.649.515,06
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-546.041,96	-640.209,53
	-6.490.874,87	-6.289.724,59
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.067.624,53	-1.088.094,55
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.013.365,34	-18.738.432,62
7. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne	11.620.968,72	13.619.114,15
8. Erträge aus Ausleihungen	610.000,00	608.333,36
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.983.327,25	3.269.808,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.152.469,95	-5.432.651,22
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-35.101,02	-218.062,33
12. Ergebnis nach Steuern	1.119.040,10	-10.420.007,63
13. Sonstige Steuern	-18.230,41	-1.305.574,81
14. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	1.100.809,69	-11.725.582,44
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-11.725.582,44	0,00
16. Bilanzverlust	-10.624.772,75	-11.725.582,44

Anhang der Schaltbau Holding AG

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Schaltbau Holding AG (nachfolgend auch die „Gesellschaft“) ist zum 31. Dezember 2020 eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Schaltbau Holding AG mit Sitz in 81829 München, Hollerithstraße 5 wird im Handelsregister B des Amtsgerichts München unter der Nummer 98668 geführt. Die Schaltbau Holding AG ist im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet und zum regulierten Markt an der Börse München zugelassen.

Die Schaltbau Holding AG, München, als oberstes Mutterunternehmen, erstellt ebenfalls einen Konzern-Abschluss nach IFRS für den kleinsten und größten Kreis von verbundenen Unternehmen. Der Konzern-Abschluss wird im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht bzw. kann auf der Homepage der Gesellschaft unter <http://schaltbaugroup.com/de/investor-relations/finanzberichte/> eingesehen werden.

Die weltweite Konjunktur war im Berichtsjahr von negativen Einflüssen der COVID-19 Pandemie geprägt. Insbesondere wurde die Weltwirtschaft durch unterbrochene Lieferketten, Einschränkungen in Produktion und Handel aufgrund geringerer Nachfrage beeinträchtigt. Im vorliegenden Anhang werden im Berichtsjahr ergänzende Informationen zur Verfügung gestellt, sofern die Vermögen-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft aufgrund der COVID-19 Pandemie wesentlich beeinflusst ist.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2020 wurden die nachfolgend aufgeführten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stetig zugrunde gelegt:

Bilanzierungsgrundsätze zur Bilanz

Die entgeltlich erworbenen **Immateriellen Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von drei bzw. vier Jahren sowie in einem Fall über zehn Jahre abgeschrieben. Soweit nachträgliche Anschaffungskosten angefallen sind, werden diese auf den ursprünglichen Vermögensgegenstand aktiviert und entsprechend der Restnutzungsdauer abgeschrieben. Insofern die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Alle geleisteten Anzahlungen werden mit dem Nennbetrag bilanziert.

Selbst geschaffene Immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei allen Anlagegütern wird die lineare Abschreibungsmethode angewendet. Zur Bemessung der Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt: Gebäude 15 Jahre (Restnutzungsdauer), Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis zehn Jahre. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

In Bezug auf die Bilanzierung **geringwertiger Wirtschaftsgüter** wird handelsrechtlich die bisherige steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 EStG angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Aufwand erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut EUR 800 nicht übersteigen.

Bei den **Finanzanlagen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 S. 5 HGB. Bei dauerhaftem Wegfall der Gründe für die Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Dabei werden Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren dem Anlagevermögen zugeordnet, bei einer Laufzeit zwischen einem und vier Jahren wird eine Ausleihung einzelfallbezogen als Anlage- oder als Umlaufvermögen klassifiziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennba-

ren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird eine Pauschalwertberichtigung von 1% auf die nicht einzelwertberichtigten Nettoforderungen gebildet. Forderungen und Verbindlichkeiten werden saldiert, sofern die Aufrechnungslage gegeben ist.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden mit dem Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Bilanzposten werden zum Stichtag wie folgt bewertet:

Langfristige Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenbriefkurs bei Entstehung der Forderung oder zum niedrigeren beizulegenden Wert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, angesetzt (Imparitätsprinzip).

Kurzfristige Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden ermittelt. Dabei werden bei der Schaltbau Holding AG nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten einbezogen, sondern auch solche, die bei Organgesellschaften bestehen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt in Summe auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Schaltbau Holding AG in Höhe von derzeit 30%. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Die Berücksichtigung von latenten Steuern aus den Unterschiedsbeträgen bei verbundenen Personengesellschaften erfolgt mit rd. 16% auf Ebene des Gesellschafters und betrifft lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag. Zusätzlich zu den temporären Differenzen werden künftige Steuervorteile aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen berücksichtigt. Eine sich nach Saldierung insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht, so dass keine aktive latente Steuer in der Bilanz ausgewiesen wird. Zum 31. Dezember besteht zwischen der Schaltbau Holding AG, München, und der Schaltbau GmbH, München, eine wirksame ertragsteuerliche Organschaft.

Das **Eigenkapital** wird mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der

neuen Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 2,31% (Vj. 2,72%) (10-Jahresdurchschnitt) bzw. 1,60% (Vj. 1,97%) (7-Jahresdurchschnitt). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 345 und ist gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen wurden wie im Vorjahr jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5% und Rentensteigerungen von jährlich 1,75% zugrunde gelegt. Die Fluktuationswahrscheinlichkeit ist wie im Vorjahr im Anwartschaftstrend enthalten. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Finanzergebnis erfasst.

Die **übrigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag dotiert. Die Jubiläumsrückstellungen werden rätierlich ab Beginn der Beschäftigung angesammelt und unter Verwendung eines laufzeitadäquaten Zinssatzes mit dem Barwert gemäß den Regelungen des HGB bewertet.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisenkassakurs bei Entstehung der Verbindlichkeit oder zum höheren Stichtagskurswert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, bewertet (Imparitätsprinzip).

Kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Bilanzierung von **Bewertungseinheiten** erfolgt nach der sogenannten „Einfrierungsmethode“, bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden. Weitere Informationen zu den bestehenden Hedges der Gesellschaft sind unter den „Derivativen Finanzinstrumenten“ bei den „Sonstigen Angaben“ in diesem Anhang enthalten.

Die **Eventualverbindlichkeiten** entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Bilanzierungsgrundsätze zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die Leistung erbracht bzw. erfüllt wurde und der Gefahrenübergang erfolgt ist.

Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig von

den Zeitpunkten der entsprechenden Zahlungen im Jahresabschluss berücksichtigt. Alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, wurden berücksichtigt. Gewinne wurden nur berücksichtigt, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert sind, Aufwendungen werden unter Berücksichtigung des Vorsichtsprinzips erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

T€	31.12.2020	31.12.2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.406	1.469
Sachanlagen	4.028	4.271
Finanzanlagen	104.652	104.652
	110.086	110.392

Einzelheiten zu den in der Bilanz aufgeführten Posten sind aus dem **Anlagenpiegel** zu entnehmen. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes ist im Anhang vor den „Sonstigen Angaben“ dargestellt.

Entwicklung des Anlagevermögens für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

T€	Anschaffungskosten		
	01.01.2020	Zugänge	31.12.2020
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	6.061.788,97	719.277,58	6.781.066,55
Summe immat. Vermögensgegenstände	6.061.788,97	719.277,58	6.781.066,55
Sachanlagen			
Grundstücke und Bauten	4.152.183,08	0,00	4.152.183,08
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	844.828,88	42.215,95	887.044,83
Summe Sachanlagevermögen	4.997.011,96	42.215,95	5.039.227,91
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	102.963.376,20	0,00	102.963.376,20
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.000.000,00	0,00	15.000.000,00
Summe Finanzanlagevermögen	117.963.376,20	0,00	117.963.376,20
Summe Anlagevermögen	129.022.177,13	761.493,53	129.783.670,66

Abschreibungen			Buchwerte		
01.01.2020	Zugänge	Davon auf Neuzugänge 2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
4.593.029,97	782.274,58	53.546,58	5.375.304,55	1.405.762,00	1.468.759,00
4.593.029,97	782.274,58	53.546,58	5.375.304,55	1.405.762,00	1.468.759,00
284.324,77	189.548,00	0,00	473.872,77	3.678.310,31	3.867.858,31
440.823,88	95.801,95	10.496,12	536.625,83	350.419,00	404.005,00
725.148,65	285.349,95	10.496,12	1.010.498,60	4.028.729,31	4.271.863,31
13.311.762,64	0,00	0,00	13.311.762,64	89.651.613,56	89.651.613,56
0,00	0,00	0,00	0,00	15.000.000,00	15.000.000,00
13.311.762,64	0,00	0,00	13.311.762,64	104.651.613,56	104.651.613,56
18.629.941,26	1.067.624,53	64.042,70	19.697.565,79	110.086.104,87	110.392.235,87

2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

T€	31.12.2020	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	77.091	0	49.776
Sonstige Vermögensgegenstände	1.040	532	2.705
	78.142	532	52.481

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum 31. Dezember 2020 mit Ausnahme einer Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 32 (Vj. TEUR 33) sowie der anteilig bestehenden Forderung gegenüber der Alte Technologies S.L.U., Madrid, Spanien, in Höhe von TEUR 500 (Vj. TEUR 1.000) alle kurzfristig.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** beinhalten:

T€	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen aus Cash Pooling	63.485	36.157
Forderungen aus Ergebnisabführungen	11.621	13.619
Sonstige Forderungen	1.985	0
	77.091	49.776

Seit dem Geschäftsjahr 2019 besteht eine Factoring Vereinbarung, aufgrund derer bestimmte Tochtergesellschaften der Schaltbau Holding AG auf revolving Basis Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an eine strukturierte Einheit veräußern. Im Berichtsjahr wurde diese Factoring Vereinbarung für ein weiteres Tochterunternehmen abgeschlossen. Die strukturierte Einheit hält die Forderungen und allokiert die aus ihnen resultierenden Chancen und Risiken mittels vertraglicher Vereinbarungen auf das jeweilige Tochterunternehmen und eine Bank. Sie wird mittels einer von einer Bank gestellten Kreditlinie finanziert. Der Zahlungsmittelzufluss bei den Tochtergesellschaften aus der Veräußerung der Forderungen reduziert das Finanzierungsvolumen der Schaltbau Holding AG. Weitere Informationen zum Factoring sind in nachfolgender Tabelle zusammengefasst.

T€	31.12.2020	31.12.2019
Ende der Vertragslaufzeit	31. Juli 2024	31. Juli 2024
Vertragliches Maximalvolumen	29.000	29.000
Verkauftes Forderungsvolumen der Tochtergesellschaften zum Stichtag	27.912	26.238

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber der Alte Technologies S.L.U., Madrid, Spanien, in Höhe von TEUR 1.000 (davon TEUR 500 langfristig).

(3) Rechnungsabgrenzungsposten

T€	31.12.2020	31.12.2019
	241	384

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Vorauszahlungen an Softwareanbieter für Wartungs- und Lizenzaufwendungen (TEUR 93; Vj. TEUR 267) sowie für IT-Dienstleistungen (TEUR 10; Vj. TEUR 9) ausgewiesen.

(4) Gezeichnetes Kapital / Kapitalrücklage

T€	31.12.2020	31.12.2019
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	10.800	10.800
Nennbetrag eigener Anteile	-9	-9
	10.790	10.790
Kapitalrücklage	13.543	13.543

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 8.852.190 (Vj. 8.852.190) Stückaktien (Namensaktien) ohne Nennbetrag eingeteilt. Der rechnerische Nennbetrag am Bilanzstichtag und im Vorjahr beträgt EUR 1,22 pro Stückaktie.

Die Schaltbau Holding AG verfügt gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung über ein „Bedingtes Kapital II“ in Höhe von bis zu EUR 3.752.601,66.

Von der Gesamtzahl der Aktien werden zum 31. Dezember insgesamt 7.645 (Vj. 7.645) eigene Aktien offen mit dem rechnerischen Wert abgesetzt. Diese eigenen Aktien entsprechen TEUR 9 bzw. 0,08% (Vj. 0,08%) des Grundkapitals.

Die Entwicklung der eigenen Anteile in den Vorjahren stellte sich wie folgt dar:

Entwicklung 2008

	Preis in €	Anzahl in Stück
Bestand zum Jahresanfang		0
Erwerbs-/Veräußerungsdatum		
24. März 2008	39,20	2.886
25. März 2008	37,52	2.114
Bestand zum Jahresende		5.000

Es erfolgte ein Aktiensplit (1/3), so dass als Startwert für 2014 insgesamt 15.000 Aktien im Bestand geführt werden.

Entwicklung 2014

	Preis in €	Anzahl in Stück
Bestand zum Jahresanfang		15.000
Erwerbs-/Veräußerungsdatum		
07. August 2014	47,00	-1.556
28. November 2014	40,73	11.233
05. Dezember 2014	40,44	19.629
12. Dezember 2014	41,05	1.750
19. Dezember 2014	41,37	7.500
26. Dezember 2014	42,37	3.000
Bestand zum Jahresende		56.556

Entwicklung 2015

	Preis in €	Anzahl in Stück
Bestand zum Jahresanfang		56.556
Erwerbs-/Veräußerungsdatum		
09. Januar 2015	42,48	7.500
16. Januar 2015	43,45	6.000
23. Januar 2015	44,48	6.900
30. Januar 2015	46,01	5.900
06. Februar 2015	46,13	2.500
13. Februar 2015	46,10	2.500
20. Februar 2015	45,91	4.900
27. Februar 2015	47,08	7.000
06. März 2015	47,02	10.000
13. März 2015	47,66	9.250
20. März 2015	47,62	8.300
27. März 2015	47,05	10.000
03. April 2015	47,95	6.000
17. April 2015	52,74	2.000
24. April 2015	54,23	7.500
01. Mai 2015	51,96	9.700
08. Mai 2015	51,91	22
29. Mai 2015	51,29	1.200
22. Dezember 2015	50,70	-31.083
Bestand zum Jahresende		132.645

Entwicklung 2016

	Preis in €	Anzahl in Stück
Bestand zum 01.01.2016		132.645
Veräußerungsdatum		
30. September 2016	32,50	-125.000
Bestand zum 31.12.2016		7.645

Zum 31. Dezember 2020 ist der Bestand der eigenen Anteile gegenüber dem Geschäftsjahresende 2016 unverändert.

Die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 13.543 (Vj. TEUR 13.543) ergibt sich zum einen in Höhe von TEUR 75.540 durch Agios, die im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen bezahlt wurden. Das Disagio aus der Begebung einer Wandelschuldverschreibung in 2007 in Höhe von TEUR 614 bleibt in der Kapitalrücklage enthalten und wurde aufgrund der Kündigung der Wandelanleihe in 2011 vollständig im Zinsaufwand erfasst. Aus Dotierungen in Zusammenhang mit zu hoch angenommenen Verlusten bei der Kapitalherabsetzung in 2003 (gem. § 232 AktG) sind TEUR 1.251 in der Kapitalrücklage enthalten. Ein Betrag von TEUR 67 ergibt sich aus dem in 2014 in Anspruch genommenen Aktienbezugsprogramm für das Management in Höhe der Differenz zwischen den ursprünglichen Anschaffungskosten und dem festgelegten Bezugskurs abzüglich Nennwert. Durch den Erwerb von Anteilen an der Albatros S.L.U., Madrid, Spanien, gegen Hingabe eigener Aktien im Geschäfts-

jahr 2015 verbleibt in der Kapitalrücklage ein Betrag von TEUR 253 als Differenz zwischen den durchschnittlichen historischen Anschaffungskosten und dem Stichtagskurs zum Erwerbszeitpunkt. Im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018 hat der Vorstand beschlossen, einen Betrag in Höhe von TEUR 64.183 aus der Kapitalrücklage zu entnehmen und zur Deckung des Bilanzverlustes zu verwenden.

Im Geschäftsjahr 2020 lagen keine Geschäftsvorfälle vor, die zu einer Veränderung der Kapitalrücklage führen.

(5) Gewinnrücklagen

T€	31.12.2020	31.12.2019
Gesetzliche Rücklage	231	231
Andere Gewinnrücklagen	32.073	32.073
Gewinnrücklagen	32.304	32.304

Zusammengefasst stellt sich die Entwicklung der Gewinnrücklagen wie folgt dar:

T€	2020	2019
Gewinnrücklagen zum 1.1.	32.304	32.304
Verkauf eigene Anteile	0	0
Gewinnrücklagen zum 31.12	32.304	32.304

(6) Übrige Rückstellungen

T€	31.12.2020	31.12.2019
Steuerrückstellungen	210	1.681
Sonstige Rückstellungen	8.461	11.110
	8.671	12.791

Die Sonstigen Rückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2020	31.12.2019
Rückstellungen für die drohende Inanspruchnahme von Bürgschaften	3.523	5.296
Personalarückstellungen	2.342	2.019
Rückstellung für fehlende Eingangsrechnungen	1.760	3.033
Rückstellung für Aufsichtsratsvergütungen	260	260
Rückstellung für Hauptversammlung	150	150
Rückstellung für Abschlussprüfung und Steuerberatung	128	260
Übrige Rückstellungen	298	92
	8.461	11.110

(7) Verbindlichkeiten

31.12.2020

T€	100%	bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit	
			über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon Schuldscheindarlehen)	91.677 (10.669)	1.177 (169)	90.500 (10.500)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	697	697	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	48.703	48.703	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	5.074 (4.479) (22)	5.074 (4.479) (22)	0 (0) (0)	0 (0) (0)
	146.151	55.651	90.500	0

31.12.2019

T€	100%	bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit	
			über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon Schuldscheindarlehen)	75.796 (13.796)	296 (296)	70.500 (8.500)	5.000 (5.000)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.105	1.105	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	32.359	32.359	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	280 (137) (18)	280 (137) (18)	0 (0) (0)	0 (0) (0)
	109.540	34.040	70.500	5.000

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Am 17. Juni 2019 wurde ein neuer Konsortialkreditvertrag in Höhe von EUR 103 Mio. über eine dreijährige Grundlaufzeit sowie zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr unterzeichnet. Mit Ergänzungsvertrag vom 12. August 2019 wurde die Kreditlinie auf EUR 109 Mio. erhöht. In einem zweiten Ergänzungsvertrag vom 9. März 2020 wechselte ein ehemaliger Schuldscheingläubiger mit EUR 3 Mio. in den Konsortialkreditvertrag. Damit erhöhte sich die Kreditlinie auf EUR 112 Mio. Vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie wurde der Konsortialkreditrahmen am 19. Juni 2020 in einem dritten Ergänzungsvertrag um EUR 60 Mio. durch den Beitritt der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) als weiterer Konsortialpartner, auf EUR 172 Mio. erhöht. Die Kreditlinie kann als Barlinie sowie teilweise als Avallinie ausgenutzt werden. Der in Anspruch genommene Saldo beträgt zum Stichtag insgesamt EUR 108,3 Mio. und setzt sich zusammen aus Baraufnahmen in Höhe von EUR 80,0 Mio. und Avalen über EUR 28,3 Mio.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten gegenüber den Schuldscheingläubigern, die sich zum Stichtag nach einem Wechsel eines Schuldscheingläubiger in den Konsortialkredit auf nominal EUR 10,5 Mio. belaufen. Die Schuldscheindarlehen bestehen aus zwei Tranchen in Höhe von EUR 5,5 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2022) sowie EUR 5,0 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2025). Der Ausweis erfolgt unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Den Schuldscheindarlehensgebern stehen außerordentliche Kündigungsrechte zu, welche unter anderem an die außerordentliche Kündigung anderer Finanzverbindlichkeiten, insbesondere dem Konsortialkredit, anknüpfen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus überschüssiger Liquidität von Tochterunternehmen im Rahmen des Cash-Pooling von TEUR 48.703 (Vj. TEUR 32.349).

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Geschäftsjahr 2020 insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Umsatzerlöse

T€	2020	2019
Umsatzerlöse Inland	3.364	2.992
Umsatzerlöse Ausland	246	266
Umsatzerlöse gesamt	3.610	3.258

Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus der Erbringung von Leistungen aus dem Betrieb der ERP Software für die Tochterunternehmen. Sie umfassen unter anderem Lizenzkosten, Kosten für ein externes Rechenzentrum, Datenleitungen sowie Wartung und Service der Software. In Höhe von TEUR 152 (Vj. TEUR 152) wurden Mieterträge im Ausland erzielt.

(9) Sonstige betriebliche Erträge

T€	2020	2019
Sonstige betriebliche Erträge	3.458	1.692

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 3.266 (Vj. TEUR 1.451) sowie Erträge aus Kursgewinnen in Höhe von TEUR 106 (Vj. TEUR 235). Die periodenfremden Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 20 (Vj. TEUR 1.145), Auflösungen von Personalrückstellungen in Höhe von TEUR 175 (Vj. TEUR 92) sowie aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 2.901 (Vj. TEUR 212). In Vorjahren wurden Rückstellungen für ausstehende Rechnungen für erhaltene Beratungsleistungen gebildet. Im Geschäftsjahr konnte mit der betreffenden Beratungsgesellschaft eine Einigung hinsichtlich des zu zahlenden Preises erzielt werden. Infolgedessen wurde die Rückstellung teilweise aufgelöst. Darüber hinaus konnten im Geschäftsjahr Auflösungen von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen für die drohende Inanspruchnahme von Bürgschaften vorgenommen werden.

(10) Materialaufwand

T€	2020	2019
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.404	-1.101

Ab dem Geschäftsjahr 2020 werden Aufwendungen für EDV-Dienste in Höhe von TEUR -1.098 (Vj. TEUR -1.153) abweichend zum Vorjahr im Materialaufwand ausgewiesen. Bisher erfolgte der Ausweis im sonstigen betrieblichen Aufwand. Eine Anpassung der Aufwendungen für bezogene Leistungen der Vergleichsperiode wurde nicht vorgenommen. Im Vorjahr ergäben sich demgemäß Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von TEUR 2.254.

(11) Personalaufwand

T€	2020	2019
Löhne und Gehälter	-5.945	-5.650
Soziale Abgaben	-546	-640
(davon für Altersversorgung)	(-167)	(-296)
Personalaufwand	-6.491	-6.290

(12) Abschreibungen

T€	2020	2019
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.068	-1.088
Abschreibungen	-1.068	-1.088

Die Abschreibungen in Höhe von TEUR -1.068 (Vj. TEUR -1.088) entfallen mit TEUR -783 (Vj. TEUR -806) auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und mit TEUR -285 (Vj. TEUR -282) auf Sachanlagen.

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

T€	2020	2019
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.013	-18.738

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Finanzierung (Beratungskosten u. ä.) sowie Verwaltungskosten.

Die periodenfremden Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr TEUR -193 (Vj. TEUR -8). Die Aufwendungen aus Währungsverlusten betragen TEUR -273 (Vj. TEUR -336).

Im Vorjahr beinhaltet die GuV-Position Aufwendungen für die Bildung einer Rückstellung für Risiken aus der Inanspruchnahme ausgegebener Bürgschaften in Höhe von TEUR -3.996. Darüber hinaus lagen im Vorjahr deutlich höhere Rechts- und Beratungskosten vor. Ab dem Geschäftsjahr 2020 werden Aufwendungen für EDV-Dienste in Höhe von TEUR -1.098 (Vj. TEUR -1.153) abweichend zum Vorjahr im Materialaufwand ausgewiesen.

(14) Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages erhaltene Gewinne

T€	2020	2019
Ergebnisabführungsvertrag mit der Schaltbau GmbH	11.621	13.619

(15) Zinsergebnis

T€	2020	2019
Zinserträge aus nicht verbundenen Unternehmen	12	0
Zinserträge aus verbundenen Unternehmen	2.971	3.270
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.983	3.270

T€	2020	2019
Zinsaufwendungen an nicht verbundene Unternehmen	-4.907	-5.320
Zinsaufwendungen verbundene Unternehmen	-245	-113
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.152	-5.433

Im Zinsaufwand des Geschäftsjahres sind in Höhe von TEUR -139 (Vj. TEUR -166) Zinsaufwendungen für die Pensionsverpflichtungen enthalten.

Die Erträge aus Ausleihungen beinhalten ausschließlich Erträge aus verbundenen Unternehmen.

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zum 31. Dezember 2020 ergibt sich aufgrund steuerlicher Verlustvorträge der Schaltbau Holding AG sowie zeitlicher Unterschiede bei Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen und beim Sachanlagevermögen ein aktiver latenter Steuerüberhang, der in entsprechender Ausübung des Aktivierungswahlrechts nicht bilanziert wurde.

(17) Sonstige Steuern

Im Vorjahr entfielen die sonstigen Steuern in Höhe von TEUR -1.306 im Wesentlichen auf nicht ertragsabhängige Betriebssteuern.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2020

Gemäß Beck'scher Bilanzkommentar § 285 Tz 384 werden die für die Konsolidierungszecke aufgestellten Jahresabschlüsse (HB II) verwendet.

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
Schaltbau GmbH ^{1,2}	München	100,0	14.502	1.847
Schaltbau Austria GmbH	Wien (AT)	100,0	63	42
SPII S.p.A.	Saronno (IT)	65,0	18.306	2.665
Schaltbau France S.A.S.	Argenteuil (F)	100,0	2.884	799
Schaltbau North America Inc.	Hauppauge (USA)	100,0	2.280	61
Schaltbau Asia Pacific Ltd.	Hongkong (P.R. CH)	100,0	1.037	439
Shenyang Schaltbau Electric Corporation Ltd.	Shenyang (P.R. CH)	100,0	1.254	-294
Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd.	Xi'an, Shaanxi (P.R. CH)	50,0	29.575	4.897
Xi'an SPII Electric Co. Ltd. ^{3,5}	Xi'an, Shaanxi (P.R. CH)	32,5	2.743	38
Schaltbau India Pvt. Ltd.	Thane (Indien)	100,0	2.949	720
Schaltbau Machine Electrics Ltd.	Cwmbran (GB)	100,0	2.813	469
Schaltbau Siyakhulisa South Africa PTY Ltd. ⁶	Olivedale (Süd Afrika)	24,5	n/a	n/a
Schaltbau Radel South Africa PTY Ltd. ⁵	Olivedale (Süd Afrika)	37,0	135	44
Pintsch GmbH ²	Dinslaken	100,0	27.278	1.418
Pintsch B.V.	Maarsse (NL)	100,0	2.144	-166
Pintsch Tiefenbach US Inc.	Marion (USA)	100,0	2.222	498
Pintsch Bamag Brasil Tecnologia Ferroviaria LTDA. ⁴	Sao Paulo (BR)	100,0	n/a	n/a
Gebr. Bode GmbH & Co. KG ²	Kassel	100,0	18.571	-8.008
Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH	Kassel	100,0	13.179	0
Gebr. Bode & Co. Verwaltungsgesellschaft mbH ²	Kassel	100,0	29	0
Bode North America Inc.	Spartanburg (USA)	100,0	1.765	-48
BoDo Bode Dogrusan A.S.	Kestel-Bursa (TR)	50,0	6.615	1.613
Bode Korea Co. Ltd.	Seoul (KOR)	100,0	116	20
BODO Pro-Last Profil San. Ve Tic. A.S. ⁵	Bursa (TR)	40,0	-204	-389
Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o.	Rawicz (PL)	89,3	30.201	3.369
Schaltbau Transportation UK Ltd.	Milton Keynes (UK)	100,0	-91	160
Zhejiang Yonggui Bode Transportation Equipment Co. Ltd., Tiantai (P.R.CH)	Tiantai (China)	25,0	5.963	-788
Shenyang Bode Transportation Equipment Co. Ltd. ⁵	Shenyang (P.R. CH.)	25,0	-1.096	-702
Albatros S.L.U. ^{2,4}	Madrid (ES)	100,0	n/a	n/a
SBRS GmbH ²	Dinslaken	100,0	3.419	1.593
SBRS consulting GmbH ^{6,7}	Dinslaken	100,0	n/a	n/a
Albatros Railway Equipment Co. Ltd. ⁶	Shanghai (P.R.CH.)	100,0	n/a	n/a
Albatros Electromechanical Equipment Co. Ltd. ⁶	Shanghai (P.R.CH.)	100,0	n/a	n/a
Albitren Mantenimiento y Servicios Industriales S.A. (i.L.) ⁴	Ciudad Real (ES)	43,0	n/a	n/a
JB Albatros Renovables S.L. (i.L.) ⁴	Ciudad Real (ES)	31,3	n/a	n/a
Técnicas Avanzadas de Equipamientos TAQUIP, S.L. (i.L.) ⁴	Madrid (ES)	97,5	n/a	n/a
GEZ Unterstützungsgesellschaft bmH ²	München	100,0	91	13

¹ Ergebnisabführungsvertrag (direkt)

² Direkte Beteiligung der Schaltbau Holding AG

³ Joint Venture von SPII S.p.A. (Anteil 50%)

⁴ In Liquidation

⁵ Zahlen aus lokalem Abschluss 2019

⁶ Keine Zahlen vorliegend

⁷ Gründung in 2020

Sonstige Angaben

(18) Mitarbeiter

Es waren durchschnittlich beschäftigt:

	2020	2019
Angestellte	26	24

(19) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Dr.-Ing. Jürgen Brandes hat planmäßig zum Jahresbeginn 2021 den Vorsitz im Vorstand der Schaltbau Holding AG von Dr.-Ing. Albrecht Köhler übernommen.

Weitere wesentlichen Ereignisse, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

(20) Derivative Finanzinstrumente

Zur Sicherung von Marktpreisrisiken aus Zinsen und Währungen werden von der Schaltbau Holding AG die nachfolgend dargestellten derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

T€	Nominalbetrag	Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte			
Zinsswaps	3.000		-83
Zinsswaps mit eingebetteten Zinsoptionen	27.000		-140
Zinsoptionen	3.000	68	
Währungsbezogene Geschäfte			
Devisentermingeschäfte	4.800	24	-24
Devisenswapgeschäfte	2.463	0	-42

Für die zum Stichtag im Bestand befindlichen Derivate wurden keine Bewertungseinheiten gebildet. Für Finanzpositionen mit einem negativen Marktwert wurde deshalb ergebniswirksam eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erfasst. Insofern Optionen vorliegen, wurden die gezahlten Optionsprämien aktivisch angesetzt und im Zuge von Folgebewertungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Bei einem positiven beizulegenden Zeitwert wird im Sinne des strengen Niederstwertprinzips maximal bis zu den Anschaffungskosten, der gezahlten Optionsprämie, zugeschrieben.

Zinsswaps werden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cash-Flows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert, rechnerisch angefallene, aber nicht gezahlte Zinsen bleiben unberücksichtigt. Der Ansatz und die Folgebewertungen erfolgen zum „clean price“.

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten basiert auf Mark-to-Market-Bewertungen zum Bilanzstichtag, die durch externe Bankbewertungen verifiziert werden. Der beizulegende Zeitwert wird dabei als Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsflüsse berechnet, hierbei werden die Zahlungsströme (Cash-Flows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert und anschließend aufsummiert. Zudem werden Optionspreismodelle für die Wertermittlung von Optionen eingesetzt. Deren Berechnung erfolgt auf Basis der allgemeinen Grundsätze des Black-Scholes-Modells. In die Bestimmung des Optionspreises gehen in der Regel der Kurs des Basiswertes und dessen Volatilität, der vereinbarte Ausübungskurs, ein risikoloser Zinssatz sowie die Restlaufzeit der Option ein.

(21) Honorar des Abschlussprüfers

Die Angabe entfällt in Übereinstimmung mit § 285 Nr. 17 HGB, da die Beträge im Konzern-Abschluss der Schaltbau Holding AG enthalten sind.

Das im Berichtsjahr erfasste Honorar des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, beinhaltet neben Abschlussprüferleistungen auch Steuerberatungsleistungen.

Die erbrachten Steuerberatungsleistungen beinhalten insbesondere Prüfungs- bzw. Beratungstätigkeiten in Umsatzsteuerangelegenheiten sowie Konzernverrechnungspreisen.

(22) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

T€	31.12.2020	31.12.2019
Haftungsverhältnisse		
Verbindlichkeiten aus Konzern- sowie Bank- und Versicherungsbürgschaften (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	62.669 (0)	60.246 (0)
Gesamtschuldnerische Mithaft für Verbindlichkeiten (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	4.712 (0)	5.673 (0)

Die Haftungsverhältnisse beinhalten auch Kreditverbindlichkeiten von Tochtergesellschaften. Das Risiko der Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wird als gering angesehen, nachdem diese ausschließlich gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen und der Haftungsfall erst dann eintritt, wenn diese ihrerseits ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Zum 31. Dezember bestehen Konzernbürgschaften in Höhe von TEUR 30.610 (Vj. TEUR 38.934) sowie Bank- und Versicherungsbürgschaften in Höhe von TEUR 35.582 (Vj. TEUR 21.312). Für ausgereichte Bürgschaften bestehen zum Stichtag Rückstellungen für die drohende Inanspruchnahme in Höhe von TEUR 3.523 (Vj. TEUR 5.296). Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme aus den ausgereichten Bürgschaften wird für die Bürgschaften, für die keine Rückstellungen gebildet wurden, zwischen 0% und kleiner 10% eingeschätzt.

Die unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen dargestellten Miet- und Leasingaufwendungen wurden unter Berücksichtigung des frühestmöglichen Kündigungstermins ermittelt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Leistungen für den Betrieb der ERP-Software, wie Rechenzentrum, Datenleitungen und Wartung, die typischerweise von spezialisierten Unternehmen erbracht werden.

31.12.2020

T€	Summe	bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit	
			über 1 Jahr	über 5 Jahre
Miet- und Leasingaufwendungen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	83 (0)	53 (0)	5 (0)	0 (0)
Bestellobligo	2.390	2.003	387	0
Summe	2.473	2.056	417	0

31.12.2019

T€	Summe	bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit	
			über 1 Jahr	über 5 Jahre
Miet- und Leasingaufwendungen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	157 (0)	82 (0)	75 (0)	0 (0)
Bestellobligo	2.765	2.262	503	0
Summe	2.922	2.344	578	0

Für Anwartschaften und laufende Leistungen aus der GEZ Unterstützungsgesellschaft mbH, München, besteht, gemessen am Verpflichtungsumfang nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB, ein Fehlbetrag in Höhe von TEUR 520.

(23) Corporate Governance

Die gemäß § 161 AktG erforderliche Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären am 10. Dezember 2020 dauerhaft unter <http://schaltbau.com/de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung/> zugänglich gemacht.

Die gemäß § 289f HGB erforderliche Erklärung zur Unternehmensführung, in der insbesondere die Vorschriften der CSR-Richtlinie dargelegt werden, findet sich dauerhaft auf der Homepage der Gesellschaft.

(24) Aufsichtsrat und Vorstand**Vorstände**

Dr. Albrecht Köhler Vorstandsvorsitzender, CEO (bis 31. Dezember 2020)	Keine externen Mandate				
Dr. Jürgen Brandes Vorstand für „Schaltbau“, „Bode“ und „SBRS“ (seit 1. April 2020)	Mitglied des Beirats Smart battery solutions GmbH, Kleinostheim (seit 1. Januar 2020)				
Prof. Dr. Thorsten Grenz Finanzvorstand, CFO (seit 1. September 2020) Unternehmensberater	<table border="0"> <tr> <td data-bbox="607 544 974 661"> Geschäftsführer KIMBRIA Gesellschaft für Beteiligung und Beratung mbH (seit 18. Oktober 2013) </td> <td data-bbox="1005 544 1404 846"> Aufsichtsrat Drägerwerk AG & Co. KGaA (seit 9. Mai 2008) Drägerwerk Verwaltungs AG (seit 9. Mai 2008) Dräger Safety AG & Co KGaA (seit 9. Mai 2008) Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck (seit 9. Mai 2008) CREDION AG (seit 28. Februar 2019) </td> </tr> <tr> <td data-bbox="607 668 974 761"> Mitglied des Beirats Gpredictive GmbH (bis Dezember 2020) </td> <td></td> </tr> </table>	Geschäftsführer KIMBRIA Gesellschaft für Beteiligung und Beratung mbH (seit 18. Oktober 2013)	Aufsichtsrat Drägerwerk AG & Co. KGaA (seit 9. Mai 2008) Drägerwerk Verwaltungs AG (seit 9. Mai 2008) Dräger Safety AG & Co KGaA (seit 9. Mai 2008) Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck (seit 9. Mai 2008) CREDION AG (seit 28. Februar 2019)	Mitglied des Beirats Gpredictive GmbH (bis Dezember 2020)	
Geschäftsführer KIMBRIA Gesellschaft für Beteiligung und Beratung mbH (seit 18. Oktober 2013)	Aufsichtsrat Drägerwerk AG & Co. KGaA (seit 9. Mai 2008) Drägerwerk Verwaltungs AG (seit 9. Mai 2008) Dräger Safety AG & Co KGaA (seit 9. Mai 2008) Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck (seit 9. Mai 2008) CREDION AG (seit 28. Februar 2019)				
Mitglied des Beirats Gpredictive GmbH (bis Dezember 2020)					
Volker Kregelin Vorstand für „Pintsch“ (seit 1. Dezember 2018)	Keine externen Mandate				
Thomas Dippold Finanzvorstand, CFO (bis 1. September 2020)	Keine externen Mandate				

Aufsichtsräte

Dr. Hans Fechner Vorsitzender (seit 7. Juni 2018) Unternehmensberater	Mitglied des Beirats Auma Riester GmbH & Co KG (seit 2017) Granulat GmbH (seit Juni 2018)	Mitglied des Regionalbeirats Deutsche Bank, Düsseldorf (seit 2004) Verwaltungsrat RWTÜV e.V., Essen (bis 2020)
Prof. Dr. Thorsten Grenz Stellvertretender Vorsitzender (bis 1. September 2020) Unternehmensberater	Geschäftsführer KIMBIRIA Gesellschaft für Beteiligung und Beratung mbH (seit 18. Oktober 2013) Mitglied des Beirats Gpredictive GmbH (bis Dezember 2020)	Aufsichtsrat Drägerwerk AG & Co. KGaA (seit 9. Mai 2008) Drägerwerk Verwaltungs AG (seit 9. Mai 2008) Dräger Safety AG & Co KGaA (seit 9. Mai 2008) Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck (seit 9. Mai 2008) CREDION AG (seit 28. Februar 2019)
Jeannine Pilloud Mitglied (seit 7. Juni 2018)	Vorstand Ascom Holding AG, Schweiz (seit 1. August 2019)	Mitglied des Verwaltungsrats Salt Mobile AG, Schweiz (seit Juni 2018) Innovation Process Technology AG (bis Januar 2020) Fehr Advice & Partners AG (seit März 2019)
Andreas Knitter Mitglied (seit 8. Juni 2017) Unternehmensberater	Mitglied des Aufsichtsrats Beacon Rail Lux Holdings S.à r.l (bis September 2020) Dellner Couplers AB, Schweden (seit April 2019) Schröder (seit Mai 2020)	Mitglied des Beirats Keolis Deutschland GmbH & Co. KG (seit 2017) The Signalling Company, Brüssel (seit Oktober 2018) OpenCapacity Ltd., London (seit Oktober 2020) Gokind AB (seit September 2020)
Dr. Günter Pferdmenkes Mitglied (seit 7. Oktober 2020) Wirtschaftsprüfer, Steuerberater	Vorstand Treuhand- und Revisions-Aktiengesellschaft, Niederrhein, Krefeld (seit 2009)	Geschäftsführer W.H.S. Vermögensverwaltungs GmbH, Hamburg (seit 2019) Mitglied des Beirats AUMA Riester GmbH & Co. KG (seit 2003)
Achim Stey Mitglied (seit 26. Juni 2018) Arbeitnehmervertreter	Mitglied Betriebsrat der Gebr. Bode GmbH & Co. KG, Kassel (seit 30. Januar 2014) Konzernbetriebsrat der Schaltbau Holding AG, München (seit 18. Mai 2014)	
Herbert Treuting Stellvertretender Vorsitzender (seit 1. September 2020) Arbeitnehmervertreter	Vorsitzender Konzernbetriebsrat der Schaltbau Holding AG, München (seit 8. Juni 2017)	Mitglied Betriebsrat der Schaltbau GmbH

Das Vergütungssystem der Schaltbau Holding AG basiert auf den Grundsätzen der Leistungs- und Ergebnisorientierung und repräsentiert eine Unternehmenskultur von Leistung und Gegenleistung. Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Bestandteile. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsbezogenen Vergütungsteile enthalten jährlich wiederkehrende, an die Entwicklung des Konzernergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) vor Anteilen Dritter nach IFRS und in einem Fall auch vor bestimmten Sondereffekten anknüpfende Bezüge. Außerdem hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2020 für die über das Geschäftsjahr hinaus bestellten Vorstände zu den erfolgsbezogenen Vergütungsteilen auch eine an die Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft anknüpfende Komponente vereinbart, die zudem davon abhängig ist, dass die betroffenen Vorstände selbst Aktien der Schaltbau Holding AG erwerben. Aufgrund der aktuellen Corona-Krise hat sich der Aufsichtsrat dazu entschieden, diesen Vergütungsbestandteil für das Geschäftsjahr 2020 auszusetzen und durch eine Ermessenstantieme abzulösen, die in besonderer Weise den Umgang mit und die Bewältigung der Corona-Krise berücksichtigt. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat allgemein Ermessenstantiemen zusagen. Es gibt keine Pensionszusagen für den aktiven Vorstand.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfelds, sowie die Üblichkeit der Vergütungshöhe und der Vergütungsstruktur gemessen am Lohn- und Gehaltsgefüge im Unternehmen sowie anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und Branche. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile weisen eine mehrjährige Bemessungsgrundlage auf und enthalten ebenso wie die erfolgsunabhängigen Vergütungsbestandteile Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die variablen Vergütungsbestandteile sind des Weiteren auf einen Höchstbetrag gedeckelt.

Die Vorstandsverträge und die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen durch den Gesamtaufwandsrat beraten und beschlossen.

Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Juni 2016 nicht.

Für das Geschäftsjahr 2020 betragen die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands insgesamt TEUR 2.927 (Vorjahr: TEUR 2.646). Darin enthalten sind Sachbezüge aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung. Diese Sachbezüge werden von den einzelnen Vorstandsmitgliedern versteuert. Die Gesamtbezüge teilen sich auf in einen Betrag von TEUR 1.424 (Vorjahr: TEUR 1.255) für erfolgsunabhängige Teile und in einen Betrag von TEUR 1.503 (Vorjahr: TEUR 1.391) für erfolgsbezogene Teile. Insgesamt war zum Bilanzstichtag 2020 ein Betrag von TEUR 1.768 (Vorjahr: TEUR 1.421)

als Rückstellung für erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile erfasst, davon TEUR 1.502 kurzfristig und TEUR 266 langfristig. Insgesamt ist im Gesamtbetrag ein Anteil für langfristige Vergütung von TEUR 236 enthalten.

Die Verträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine Zusagen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Die Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands beziehungsweise deren Hinterbliebenen beliefen sich auf insgesamt TEUR 72 (Vorjahr: TEUR 82). Für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 412 (Vorjahr: TEUR 442) gebildet.

Kredite wurden im Geschäftsjahr 2020 weder an Vorstands- noch Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Die Grundvergütung für einen Aufsichtsrat betrug für das Berichtsjahr TEUR 30. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhielt das Doppelte, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Daraus ergibt sich für das Jahr 2020 ein Gesamtbetrag an Grundvergütung von TEUR 225.

Für die Teilnahme an Präsenzsitzungen der Ausschüsse (Prüfungs-, Personal-, Personalentwicklungs- sowie Strategie- und Technik-Ausschuss) erhalten deren Mitglieder zusätzlich Sitzungsgelder, die für das einzelne Ausschussmitglied EUR 2.500 pro Sitzung und für den Ausschussvorsitzenden das Doppelte dieses Betrages betragen. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht über das ganze Geschäftsjahr angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend zeitanteilig. Für in 2020 stattgefundenen Präsenzsitzungen sind insgesamt Aufwendungen in Höhe von TEUR 166 (Vorjahr TEUR 174) angefallen.

Für den Zeitaufwand, der über fünf Sitzungstage pro Geschäftsjahr inklusive der dafür notwendigen Vorbereitungszeit hinausgeht, erhält jedes Aufsichtsratsmitglied zusätzlich eine Vergütung von EUR 300 pro Stunde, höchstens jedoch den Stunden- bzw. Tagessatz des als Prüfungsleiter bestimmten Vertreters des für das betreffende Geschäftsjahr bestellten Abschlussprüfers. Für zusätzlichen Zeitaufwand wurden im Jahr 2020 – entsprechend der Satzung – an mehrere Aufsichtsratsmitglieder insgesamt TEUR 57 (Vorjahr TEUR 57).

Unter Berücksichtigung der Grundvergütung, der Vergütung für Präsenzsitzungen der Ausschüsse, der zusätzlichen Vergütung und des zusätzlichen Zeitaufwands ergibt sich eine Gesamtvergütung von TEUR 448 (Vorjahr TEUR 456). Dabei hat der Aufsichtsrat nach Verfestigung der Corona-Pandemie auf seiner 170. Sitzung vom 20. März 2020 beschlossen, Videokonferenzen zukünftig abrechnungstechnisch wie Präsenzsitzungen zu behandeln.

Im Rahmen der Wahrnehmung seiner Aufsichtsratsstätigkeit hat der Aufsichtsrat in 2020 für Unterstützungsleistungen externe Berater hinzugezogen. Hierfür sind im Berichtsjahr insgesamt Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.208 angefallen.

Die Gesellschaft hat für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese sieht im Hinblick auf die Größenordnung der Vergütung für den Aufsichtsrat keinen Selbstbehalt vor. Ein Selbstbehalt für den Vorstand ist seit dem Jahr 2010 vertraglich vereinbart.

(25) Angaben zu Mitteilungen zur Veränderung von Stimmrechtsanteilen

Im Rahmen der Meldungen gemäß § 26 Abs. 1 bzw. § 40 Abs. 1 WpHG haben wir folgendes mitgeteilt:

Stimmrechtsmeldungen

Folgende Veröffentlichungen sind gemäß § 26 Abs. 1 WpHG nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG für die Gesellschaft berichtspflichtig:

- Die BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München, hat der Gesellschaft die Überschreitung der 3%-Schwelle zum 1. Oktober 2020 mitgeteilt. Demnach betrug ihr Stimmrechtsanteil an diesem Tag 4,33 % (382.986 Stimmrechte).
- Herr Hans-Jakob Zimmermann hat der Gesellschaft die Unterschreitung der 25%-Schwelle zum 16. Oktober 2020 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil der Aktionäre Luxempart Pipe SARL und Elrena GmbH (Acting in Concert) an diesem Tag zusammen 21,69 % (1.920.315 Stimmrechte).
- Herr Johannes Zimmermann hat der Gesellschaft die Unterschreitung der 25%-Schwelle zum 16. Oktober 2020 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil der Aktionäre Luxempart Pipe SARL, Elrena GmbH und Hans-Jakob Zimmermann (Acting in Concert) an diesem Tag zusammen 21,69 % (1.920.315 Stimmrechte).
- Die Elrena GmbH, Basel (CH), hat der Gesellschaft die Unterschreitung der 25%-Schwelle zum 16. Oktober 2020 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil der Aktionäre Luxempart Pipe SARL und Hans-Jakob Zimmermann (Acting in Concert) an diesem Tag zusammen 21,69 % (1.920.315 Stimmrechte).
- Die Luxunion S.A., Leudelange (LU), hat der Gesellschaft die Unterschreitung der 25%-Schwelle zum 16. Oktober 2020 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil der Aktionäre Luxempart Pipe SARL, Hans-Jakob Zimmermann und Elrena GmbH (Acting in Concert) an diesem Tag zusammen 21,69 % (1.920.315 Stimmrechte).
- Die Stichting Administratiekantoor Monolith, Amsterdam (NL), hat der Gesellschaft die Unterschreitung der 25%-Schwelle, der 20%-Schwelle, der 10%-Schwelle sowie der 5%-Schwelle zum 16. Oktober 2020 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil des Aktionärs Monolith N.V. an diesem Tag 3,66 % (324.257 Stimmrechte).
- Bezugnehmend auf die Mitteilung gemäß § 27a Abs. 1 WpHG (a.F.) vom 6. November 2017 sowie die Stimmrechtsmitteilungen nach §§ 33, 34 WpHG der

1. Luxunion S.A., Foyer Finance S.A., Luxempart S.A. und Luxempart Pipe SARL, Leudelange, Luxemburg, (zusammen ‚Luxempart‘);
2. Hans-Jakob Zimmermann, Essen, und Dr. Johannes Zimmermann, Düsseldorf;
3. Elrena GmbH, Basel, Schweiz; sowie der
4. Stichting Administratiekantoor Monolith und Monolith Duitsland B.V., Amsterdam, Niederlande, (zusammen ‚Monolith‘)

haben die unter Ziff. 1–3 genannten Parteien der Gesellschaft am 26. Oktober 2020 gemäß § 43 Abs. 1 Satz 2 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Die unter Ziff. 1 bis 4 genannten Parteien haben am 6. Nov. 2017 eine Vereinbarung zur Abstimmung ihres Verhaltens und insbesondere zur gemeinsamen Ausübung von Stimmrechten aus ihren Aktien in der Schaltbau Holding AG abgeschlossen (sog. ‚AiC-Vereinbarung‘).

Das Ausscheiden der Monolith aus der AiC-Vereinbarung zum 16. Oktober 2020 haben die verbleibenden Parteien des Konsortiums zum Anlass genommen, ihre mit der Beteiligung verfolgten Ziele zu präzisieren und die Mitteilung vom 6. November 2017, veröffentlicht durch die Schaltbau Holding AG am 7. November 2017, wie folgt zu aktualisieren:

- a) Die Investition dient weiterhin der Umsetzung strategischer Ziele sowie der Erzielung von Handelsgewinnen.
 - b) Die Mitteilenden schließen nicht aus, in Abhängigkeit von der Markt- und Unternehmensentwicklung weitere Stimmrechte zu erwerben.
 - c) Die Mitteilenden streben grundsätzlich an, die Gesellschaft bei der Besetzung von Organpositionen durch ihren Einfluss zu unterstützen und den Aufsichtsrat weiterhin, insbesondere vor dem Hintergrund der im kommenden Jahr anstehenden Aufsichtsratswahlen, langfristig zur Förderung eines aktiven unternehmerischen Ansatzes zu stärken.
 - d) Die Mitteilenden streben weiterhin an, Einfluss auf die Kapitalstruktur der Gesellschaft, insbesondere auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdmittelfinanzierung sowie auf die Dividendenpolitik zu nehmen. Insbesondere beabsichtigen die Mitteilenden, auf eine nachhaltige signifikante Verbesserung der Kapitaleffizienz der Emittentin im Sinne einer wertorientierten Unternehmensführung hinzuwirken.
- Die Luxunion S.A., Leudelange (LU), hat der Gesellschaft in einer freiwilligen Konzernmitteilung mit Schwellenberührung aufgrund interner Umstrukturierung der Luxunion-Tochtergesellschaften mitgeteilt, dass zum 16. Dezember 2020 der Stimmrechtsanteil der Aktionäre Luxempart S.A., Hans-Jakob Zimmermann und Elrena GmbH (Acting in Concert) zusammen 21,69 % betrug (1.920.315 Stimmrechte).

Ergebnisverwendung

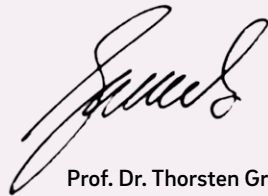
Der Bilanzverlust der Schaltbau Holding AG des Geschäftsjahres 2020 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

München, den 22. Februar 2021

Schaltbau Holding AG
Der Vorstand



Dr. Jürgen Brandes
Vorsitzender



Prof. Dr. Thorsten Grenz



Volker Kregelin

Bilanzzeit

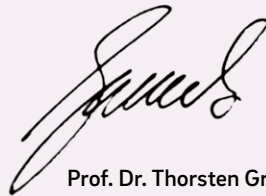
„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

München, den 22. Februar 2021

Schaltbau Holding AG
Der Vorstand



Dr. Jürgen Brandes
Vorsitzender



Prof. Dr. Thorsten Grenz



Volker Kregelin

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Schaltbau Holding AG, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Schaltbau Holding AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

(1) Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Ausleihungen an und Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- (1) Sachverhalt und Problemstellung
- (2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (3) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

(1) Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Ausleihungen an und Forderungen gegen verbundene Unternehmen

(1) Im Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG zum 31. Dezember 2020 werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 89,7 Mio (44 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Darüber hinaus werden Ausleihungen in Höhe von € 15,0 Mio (7 % der Bilanzsumme) an bzw. Forderungen gegen diese verbundenen Unternehmen in Höhe von € 77,1 Mio (37 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die Ausleihungen an bzw. die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind zum Nominalwert oder zum niedrigeren beizulegenden Wert zu bewerten. Die Ermittlung der beizulegenden Werte erfolgt auf der Grundlage des Barwerts der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten des jeweiligen verbundenen Unternehmens. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr kein Abwertungsbedarf. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Schaltbau Holding AG war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

(2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen der Schaltbau Holding AG zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie der Ausleihungen an und Forderungen gegen verbundene Unternehmen nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte sachgerecht mittels Discounted-Cashflow-Modellen unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis,

dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes werterheblich sein können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Abschließend haben wir beurteilt, ob die so ermittelten Werte zutreffend dem entsprechenden Buchwert gegenübergestellt wurden, um einen etwaigen Wertberichtigungs- oder Zuschreibungsbedarf zu ermitteln. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Ausleihungen an bzw. Forderungen gegen verbundene Unternehmen sachgerecht vorzunehmen.

(3) Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind in dem Abschnitt „BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE ZUR BILANZ“ sowie den Gliederungspunkten „1 ANLAGEVERMÖGEN“ sowie „2 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „LEITUNG UND KONTROLLE“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressanten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so

darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei schaltbau_187070.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
 - gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
 - beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. Mai 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. September 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der Schaltbau Holding AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dietmar Eglauer.

München, den 22. Februar 2021
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dietmar Eglauer
Wirtschaftsprüfer

Michael Popp
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber

Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5,
81829 München, Deutschland

Investor Relations & Corporate Communications

Dr. Kai Holtmann
T +49 89 93005-209
investor@schaltbau.de

schaltbaugroup.de